

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2019

**Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler, Oliver Fritz,
Michael Klien, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler



Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2019

Philipp Piribauer, Julia Bachtrögler, Oliver Fritz, Michael Klien, Gerhard Streicher

November 2019

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Nach einer besonders dynamischen Konjunktur in den Vorjahren wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2019 laut aktuellen Prognosen mit +1,7% etwas schwächer. Von dieser Konjunkturdämpfung war insbesondere die Sachgütererzeugung betroffen. Regionale Muster sind anhand aktueller Konjunkturindikatoren jedoch kaum zu erkennen. Allein der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen scheint im II. Quartal 2019 mit einigen Ausnahmen in den Bundesländern der Süd- und Westregion etwas stärker ausgefallen zu sein.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2019/291/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2019 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/62115>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2019

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	1
1. Konjunkturübersicht	3
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	3
1.2 Regionale Unterschiede	5
2. Herstellung von Waren	10
2.1 Passable Beschäftigungsentwicklung trotz tendenziell abflauender Industriekonjunktur	10
2.2 Regionale Unterschiede in der industriellen Dynamik nehmen zu – Steier mark und Salzburg mit Sondereffekten an der Spitze; übrige Bundesländer verhalten	12
3. Bauwirtschaft	20
3.1 Starke, aber nachlassende Baukonjunktur im II. Quartal 2019	20
3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern	23
4. Tourismus	31
4.1 Hohes Nachfragevolumen in der Sommersaison erfuhr 2019 erneut Ausweitung	31
4.2 NUTS-3-Regionen: Ober- und Niederösterreich, westliches Vorarlberg sowie Wien im bisherigen Sommer 2019 überdurchschnittlich erfolgreich	34
5. Arbeitsmarkt	39
5.1 Beschäftigungswachstum weiter rückläufig	39
5.2 Ostregion: Wien verzeichnet stärkste Beschäftigungsentwicklung, jene im Burgenland bleibt unterdurchschnittlich	41
5.3 Südregion: Beschäftigungsdynamik nimmt weiter ab, Kärnten mit geringstem Beschäftigungszuwachs	44
5.4 Westregion: Arbeitslosigkeit nimmt in Vorarlberg zu, in Salzburg und Tirol überdurchschnittlich ab	47
Glossar	51
Anhang	54

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2019

Kurzzusammenfassung

Die österreichische Konjunktur erfährt nach einer besonders dynamischen Entwicklung in den vergangenen Jahren wieder eine leichte Abkühlung. Während das jährliche Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes in den Jahren 2016-2018 stets über der 2%-Marke lag, gehen aktuelle WIFO-Prognosen von einer Abkühlung dieser Dynamik auf +1,7% im Jahr 2019 bzw. +1,4% im Jahr 2020 aus.

Unterjährig zeigt sich die gedämpfte konjunkturelle Dynamik insbesondere in einer merklich abgeschwächten Sachgüterkonjunktur. Während der Zuwachs im Bereich Herstellung von Waren im I. Quartal 2019 noch +3,5% betrug, entschleunigte sich dieses Wachstum im II. Quartal bereits auf +1,6% und im weiteren Verlauf im III. Quartal 2019 auf lediglich +0,4%. Ein ähnlicher Verlauf ist in der heimischen Baukonjunktur beobachtbar, allerdings mit Zuwachsraten auf deutlich höherem Niveau (I. Quartal: +5,0%; II. Quartal: +3,7%; III. Quartal 2019: +0,9%). Die übrigen Sektoren zeigen im Zeitablauf ein wesentlich heterogeneres Muster.

Die konjunkturelle Entwicklung äußerte sich am österreichischen Arbeitsmarkt mit etwas verringerten Zuwächsen in der unselbständigen Beschäftigung sowie reduzierten Rückgängen in der Arbeitslosigkeit. Die aktive unselbständige Beschäftigung wuchs im II. Quartal 2019 um 1,8% (II. Quartal 2018: +2,6%), während sich die Zahl der Arbeitslosen um 3,4% verringerte (II. Quartal 2018: -9,4%). Nach Bundesländern zeigen die regionalen Konjunkturindikatoren durchaus heterogene Entwicklungen, sodass sich geographisch kein eindeutiges Bild zeichnen lässt. Einzig ein Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen zeigt sich in den Bundesländern der Süd- und Westregion – mit einigen Ausnahmen – etwas stärker ausgeprägt.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunktorentwicklung in Österreich

In den vergangenen drei Jahren (2016-2018) zeigte die österreichische Konjunktur eine durchaus dynamische Entwicklung. Ausgehend von einem eher moderaten Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2015 (+1,0%) lag die jährliche Wachstumsrate in den drei Folgejahren stets über der 2%-Marke, welche im Jahr 2017 mit +2,5% gipfelte. Auch 2018 zeigte sich mit +2,4% weiterhin eine robuste Entwicklung. Besonders erfreulich entwickelte sich dabei die Herstellung von Waren, welche bereits im Jahr 2016 mit einer realen Wachstumsrate von +4,6% eine sehr dynamische Entwicklung erfuhr und in den beiden Folgejahren schrittweise von +4,7% im Jahr 2017 auf +5,1% im Jahr 2018 beschleunigt wurde. Ähnlich kräftig entwickelten sich in den vergangenen Jahren die realen Bruttoanlageinvestitionen mit Wachstumsraten um die 4%-Marke (2016: +4,1%; 2017: +4,0%; 2018: +3,9%). Die dynamische Sachgüterkonjunktur trug auch wesentlich zu einer kräftigen Exportkonjunktur bei, welche im Jahr 2018 real um 5,9% und im Jahr 2017 um 5,0% zulegte. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich auch der österreichische Arbeitsmarkt lebhaft. So beschleunigte sich die unselbständige Beschäftigung in Österreich ausgehend von +1,0% im Jahr 2015 peu à peu auf +2,5% im Jahr 2018.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Oktober 2019)

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+1,0	+2,1	+2,5	+2,4	+1,7	+1,4
Herstellung von Waren, real	+0,9	+4,6	+4,7	+5,1	+1,2	+1,4
Handel, real	+2,1	+0,4	+0,3	+1,9	+0,9	+1,2
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+0,5	+1,6	+1,4	+1,1	+1,5	+1,6
Bruttoanlageinvestitionen, real	+2,3	+4,1	+4,0	+3,9	+2,9	+1,5
Ausrüstungen ²⁾	+3,9	+9,3	+6,3	+4,3	+3,5	+1,5
Bauten	+0,1	+0,5	+3,3	+3,7	+2,6	+1,3
Sonstige Anlagen ³⁾	+4,8	+4,0	+1,7	+3,9	+2,8	+1,8
Exporte real	+3,0	+3,1	+5,0	+5,9	+2,3	+2,3
Warenexporte	+3,1	+2,7	+5,4	+6,4	+2,0	+2,5
Importe real	+3,6	+3,7	+5,0	+4,6	+2,4	+2,5
Warenimporte	+4,2	+3,4	+4,4	+4,0	+1,8	+2,2
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ⁴⁾	5,7	6,0	5,5	4,9	4,6	4,6
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁵⁾	9,1	9,1	8,5	7,7	7,4	7,5
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁶⁾	+1,0	+1,6	+2,0	+2,5	+1,6	+1,0

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2019 und 2020: Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ²⁾ Einschl. militärischer Waffensysteme. – ³⁾ Überwiegend geistiges Eigentum (Forschung und Entwicklung, Computerprogramme, Urheberrechte). – ⁴⁾ Labour Force Survey. – ⁵⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁶⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Für die Jahre 2019 und 2020 weisen rezente Konjunkturprognosen des WIFO jedoch auf eine merkliche Abschwächung der heimischen Konjunktur hin. Für das laufende Jahr 2019 ist somit

mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von +1,7% zu rechnen. Im folgenden Jahr 2020 ist von einer weiteren leichten Reduktion des Wachstums auf +1,4% auszugehen. Die konjunkturelle Abkühlung spiegelt sich insbesondere in einer deutlichen Abschwächung der Sachgüterkonjunktur wider. So gehen Prognosen von einem realen Wachstum im Bereich Herstellung und Waren im laufenden Jahr von lediglich +1,2% bzw. +1,4% für 2020. Die realen Bruttoanlageinvestitionen werden mit +2,9% (2019) bzw. +1,5% (2020) prognostiziert. Die Abschwächung der konjunkturellen Lage betrifft ebenso die realen Exporte (2019: +2,3%; 2020: +2,3%), sowie Importe (2019: +2,4%; 2020: +2,5%). Vor diesem Hintergrund ist ebenso eine Entschleunigung des Beschäftigungswachstums zu erwarten (2019: +1,6%; 2020: +1,0%).

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2018	2018		2019		
		III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte ¹⁾	+1,1	+0,1	+1,2	+0,4	+2,0	+1,6
Staat	+0,9	+0,2	+1,6	+0,4	-1,3	+0,6
Bruttoinvestitionen	+3,6	+1,5	+7,7	+7,9	+1,5	+2,2
Bruttoanlageinvestitionen	+3,9	+2,7	+4,6	+5,7	+2,9	+3,0
Exporte	+5,9	+6,5	+4,6	+4,1	+2,3	+3,4
Importe	+4,6	+3,9	+5,6	+4,8	+1,3	+4,3
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+4,1	+2,5	+0,0	-1,3	+2,2	-0,1
Produzierender Bereich ²⁾	+5,1	+2,9	+5,3	+4,2	+2,0	+0,5
Herstellung von Waren	+5,1	+2,0	+3,7	+3,5	+1,6	+0,4
Bauwesen	+3,9	+3,6	+4,0	+5,0	+3,7	+0,9
Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+2,8	+2,4	+3,3	+2,1	+1,9	+2,6
Information und Kommunikation	+2,7	+0,5	+2,8	+2,7	+2,8	+3,3
Kredit- und Versicherungswesen	-0,5	-1,7	-0,1	-0,6	+4,2	+5,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+0,9	+1,0	+1,3	+1,5	+1,7	+1,8
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ³⁾	+3,0	+0,7	+3,2	+2,0	+3,1	+2,6
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+0,7	+0,4	+0,4	+0,5	+0,6	+0,5
Sonstige Dienstleistungen	-0,4	-0,5	-0,5	+0,1	+0,8	+1,0
Gütersteuern	+0,7	+0,7	-0,0	+0,0	+0,4	+0,7
Gütersubventionen	+3,0	+3,9	+1,8	+1,8	-7,4	+0,1
Bruttoinlandsprodukt	+2,4	+1,6	+2,5	+1,9	+1,8	+1,5

Q: WIFO-Berechnungen. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – 3) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – 4) Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Die Dynamik der österreichischen Konjunktur zeigte sich unterjährig betrachtet zu Jahresbeginn etwas begünstigt (BIP: I. Quartal: +1,9%; II. Quartal 2019: +1,8%). Dies ist insbesondere für die Herstellung von Waren ersichtlich, welche im I. Quartal 2019 noch besonders dynamisch mit

+3,5% zulegen – bei schrittweiser Entschleunigung in den beiden folgenden Quartalen (+1,6% bzw. +0,4%). Im Bauwesen ist ein ähnlicher konjunktureller Verlauf ersichtlich (I. Quartal: +5,0%; II. Quartal: +3,7%; III. Quartal 2019: +0,9%). Die anderen Sektoren zeigen jedoch im Zeitablauf ein wesentlich heterogeneres Muster.

1.2 Regionale Unterschiede

Die ausgewiesenen regionalen Konjunkturindikatoren zeigen im II. Quartal 2019 für die Bundeshauptstadt **Wien** ein durchaus positives Bild. Besonders kräftig stiegen im Berichtsquartal die Zahl der Nächtigungen im Tourismus, welche mit einem Zuwachs von +9,1% bundesweit am kräftigsten anstiegen (Österreich: +6,7%). Die unselbständige Beschäftigung wuchs im II. Quartal 2019 mit +2,0% ebenfalls am kräftigsten (gemeinsam mit dem Bundesland Tirol). Das Angebot an unselbständigen Arbeitskräften fiel mit +1,5% nur leicht überdurchschnittlich aus (Österreich: +1,4%). Somit konnte auch ein Rückgang in der Zahl der gemeldeten Arbeitslosen von –2,0% erzielt werden (Österreich: –3,4%). Auch die Wiener Baukonjunktur zeigte sich mit +7,7% gegenüber dem bundesweiten Trend entsprechend dynamisch. Lediglich die stagnierenden Einzelhandelsumsätze sowie leichte Rückgänge im Produktionswert der Sachgütererzeugung (–0,3%) konnten den österreichweiten Wachstumstrends nicht folgen.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im II. Quartal 2019

	Sachgütererzeugung		Bauwesen	Einzelhandel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeitslose	
	Produktionswert ¹⁾	Index 2015=100	Produktionswert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Übernachtungen	Unternehmensnahe Dienstleistungen ³⁾	Dienstleistungen insgesamt		Wirtschaft insgesamt ⁴⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	–0,3	+1,4	+7,7	+0,0	+9,1	+3,8	+1,9	+2,0	–2,0
Niederösterreich	+0,8	–2,3	+6,6	+0,9	+4,0	+2,7	+1,3	+1,8	–3,7
Burgenland	–1,4	+0,1	+9,8	+0,3	+4,7	+1,2	+1,5	+1,2	–2,2
Steiermark	+8,0	+4,2	+8,1	+1,5	+4,6	+3,9	+1,6	+1,8	–2,5
Kärnten	+0,8	–0,5	+12,5	+1,4	+3,2	+4,1	+1,2	+1,3	–5,8
Oberösterreich	–0,5	–1,8	+7,6	+0,5	+7,6	+2,6	+1,5	+1,9	–4,7
Salzburg	+5,3	+0,2	+8,3	+0,0	+8,5	+3,1	+1,5	+1,4	–6,5
Tirol	+0,6	–0,2	+13,8	–0,2	+7,9	+4,7	+2,0	+2,0	–8,3
Vorarlberg	–1,7	–0,1	–7,6	+0,1	+2,7	+3,6	+1,6	+1,5	–0,7
Österreich	+1,7	–0,6	+7,7	+0,6	+6,7	+3,4	+1,6	+1,8	–3,4

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Dl. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

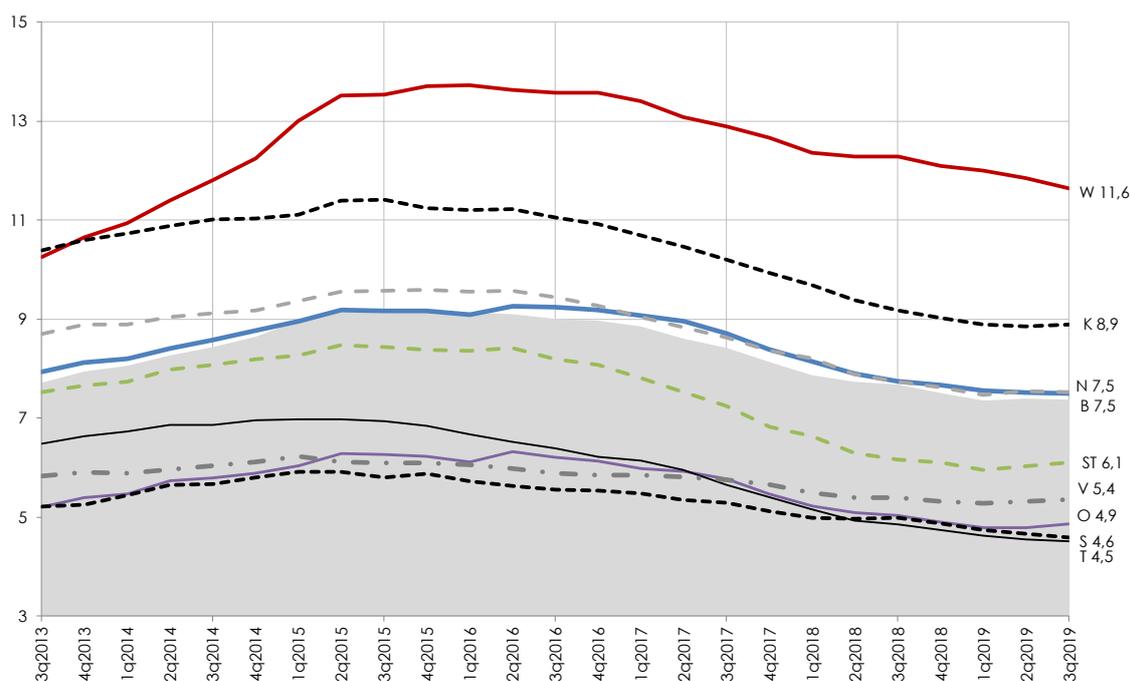
In **Niederösterreich** entwickelten sich vor allem die realen Einzelhandelsumsätze mit +0,9% vergleichsweise dynamisch und wurden nur von den Zuwachsraten der Südregion (Steiermark und Kärnten) übertroffen (Österreich: +0,6%). Die Zahl der Übernachtungen im Tourismus wuchs mit +4,0% durchaus kräftig, wenngleich diese Dynamik mit dem bundesweiten Durchschnittswachstum von +6,7% nicht mithalten konnte. Ähnliches trifft auf die Baukonjunktur zu, welche mit +6,6% zwar sehr dynamisch ausfiel, allerdings etwas unterdurchschnittlich stark wuchs (Österreich: +7,7%). Die Sachgütererzeugung wuchs mit +0,8% hingegen nur mäßig (Österreich: +1,7%). Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten im II. Quartal 2019 in Niederösterreich mit +1,8% gemäß dem bundesweiten Trend. Das Arbeitskräfteangebot wuchs in Niederösterreich ebenfalls dem österreichischen Trend entsprechend um 1,4%. Dennoch konnte die Zahl der Arbeitslosen überdurchschnittlich stark um 3,7% reduziert werden (Österreich: –3,4%).

Im **Burgenland** erwies sich insbesondere die Baukonjunktur als besonders lebhaft, welche sich mit +9,8% vergleichsweise dynamisch entwickelte (Österreich: +7,7%). Die Zahl der Übernachtungen im Tourismus wuchs zwar ebenfalls mit +4,7% durchaus kräftig, allerdings etwas schwächer als im Österreichdurchschnitt (+6,7%). Die realen Einzelhandelsumsätze wuchsen im östlichen Bundesland mit +0,3% etwas schwächer als der bundesweite Trend von +0,6%. Die burgenländische Sachgüterproduktion konnte ebenfalls nicht mit der bundesweiten Konjunktur mithalten und erlebte somit einen Rückgang in der abgesetzten Produktion von –1,4% (Österreich: +1,7%). Die eher verhaltenen Entwicklungen der regionalen Konjunkturindikatoren spiegeln sich auch in den Arbeitsmarktindikatoren wider. So wuchs die unselbständige Beschäftigung im II. Quartal 2019 mit lediglich +1,2% im Bundesländervergleich am schwächsten. Das burgenländische Arbeitskräfteangebot entwickelte sich jedoch ebenfalls mit +1,0% vergleichsweise schwach (Österreich: +1,4%). Somit konnte die Zahl der Arbeitslosen dennoch um 2,2% reduziert werden (Österreich: –3,4%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren für das II. Quartal 2019 zeichnen für die **Steiermark** ein durchaus lebhaftes Bild. Besonders auffällig zeigt sich die für das südliche Bundesland besonders bedeutende Sachgüterkonjunktur. Mit einem Zuwachs von +8,0% in der abgesetzten Produktion (und entgegen dem etwas verhaltenen bundesweiten Durchschnitt) erzielte die Steiermark die höchste Zuwachsrate (gefolgt von Salzburg mit +5,3%; Österreich: +1,7%). Ähnliches gilt für die Entwicklung der realen Einzelhandelsumsätze, welche in der Steiermark mit +1,5% die im Bundesländervergleich höchste Wachstumsrate erzielte (Österreich: +0,6%). Auch die Nächtigungszahlen im steirischen Tourismus wuchsen mit +4,6% durchaus robust, wenngleich die bundesweite Wachstumsrate von +6,7% etwas höher ausfiel. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigung entwickelte sich gemäß dem österreichweiten Durchschnitt von +1,8%. Das Arbeitskräfteangebot wuchs im südlichen Bundesland hingegen mit +1,6% vergleichsweise kräftig (Österreich: +1,4%). Somit konnte die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark im II. Quartal 2019 mit –2,5% zwar reduziert werden, dieser Rückgang blieb jedoch etwas hinter der bundesweiten Reduktion von –3,4% zurück.

Im Bundesland **Kärnten** zeigt sich insbesondere eine lebhaftere Baukonjunktur. Die Bauproduktion stieg mit +12,5% besonders stark und wurde im II. Quartal 2019 nur von Tirol (+13,8%) übertroffen. Ähnlich zeigt sich ein vergleichsweise hohes Wachstum in den realen Einzelhandelsumsätzen von +1,4% (Österreich: +0,6%). Lediglich die Steiermark konnte hier ein geringfügig höheres Wachstum erzielen. Die Entwicklung der Kärntner Nüchternungszahlen stieg zwar mit +3,2% durchaus robust, jedoch konnte dieses Wachstum nicht den Österreichdurchschnitt von +6,7% erreichen. Auch die Sachgüterproduktion blieb in Kärnten mit +0,8% hinter dem bundesweiten Trend von +1,7% zurück. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten wuchs im II. Quartal 2019 mit +1,3% zwar nur unterdurchschnittlich (Österreich: +1,8%), dieser Beschäftigungszuwachs wurde jedoch auch vom im Bundesländervergleich niedrigsten Zuwachs im Arbeitskräfteangebot begleitet (+0,7%; Österreich: +1,4%). Dadurch konnte die Zahl der Arbeitslosen in Kärnten mit -5,8% vergleichsweise stark reduziert werden (Österreich: -3,4%). Lediglich die Bundesländer Salzburg und Tirol erzielten im II. Quartal höhere Rückgänge (-6,5% bzw. -8,3%).

Abbildung 1.1: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

In **Oberösterreich** zeigen die regionalen Konjunkturindikatoren für das II. Quartal 2019 ein etwas heterogeneres Bild. Die für das Bundesland besonders bedeutende Sachgütererzeugung zeigt leichte Rückgänge in der abgesetzten Produktion von -0,5%. Sowohl die Bauproduktion (+7,6%) sowie die realen Einzelhandelsumsätze (+0,5%) wuchsen marginal schwächer als der bundes-

weite Durchschnitt (+7,7% bzw. +0,6%). Vergleichsweise hohe Zuwächse mit +7,6% verzeichneten hingegen die Nächtigungszahlen im oberösterreichischen Tourismus. Die unselbständige Beschäftigung entwickelte sich mit +1,9% etwas stärker als der bundesweite Vergleich (Österreich: +1,8%). Das Arbeitskräfteangebot wuchs in Oberösterreich ebenfalls etwas lebhafter als in Österreich insgesamt (+1,6%; Österreich: +1,4%). Die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen konnte im II. Quartal 2019 jedoch mit –4,7% überdurchschnittlich stark reduziert werden (Österreich: –3,4%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeichnen für das Bundesland **Salzburg** ein überwiegend positives Gesamtbild. Lediglich die realen Einzelhandelsumsätze zeigten eine stagnierende Tendenz und konnten mit dem bundesweiten Wachstum von +0,6% nicht mithalten. Die übrigen sektoralen Indikatoren zeigen jedoch ein positiveres Bild. Insbesondere die Sachgüterproduktion erwies sich im Berichtsquartal mit +5,3% als besonders lebhaft und wurde nur von der Steiermark (+8,0%) übertroffen. Auch die dynamische Wachstumsrate der Nächtigungen im Tourismus (+8,5%) wurde nur von jener in der Bundeshauptstadt Wien (+9,1%) übertroffen. Die Salzburger Bauproduktion wuchs mit +8,3% ebenfalls vergleichsweise lebhaft (Österreich: +7,7%). Während die unselbständige Beschäftigung im II. Quartal 2019 mit +1,4% nur moderat zulegen (Österreich: +1,8%), zeigte sich jedoch eine ähnlich verhaltene Entwicklung im Arbeitskräfteangebot (+1,0%; Österreich: +1,4%). Die Reduktion in der Arbeitslosigkeit fiel dadurch mit –6,5% besonders hoch aus (Österreich: –3,4%).

Mit einigen Ausnahmen zeichnen die regionalen Konjunkturindikatoren für das Bundesland **Tirol** ein besonders erfreuliches Bild. Eine besonders kräftige Dynamik zeigt sich in der Tiroler Bauproduktion, welche mit einer Wachstumsrate von +13,8% den im Bundesländervergleich höchsten Wert erreichte (Österreich: +7,7%). Auch die Zahl der Nächtigungen wuchs im Berichtsquartal mit +7,9% sehr kräftig (Österreich: +6,7%). Die Sachgütererzeugung konnte mit einem Wachstum des Produktionswertes von lediglich +0,6% nicht mit dem bundesweiten Durchschnitt von +1,7% mithalten. Auch die realen Einzelhandelsumsätze entwickelten sich im westlichen Bundesland nicht positiv. So weisen diese lediglich in Tirol ein negatives Vorzeichen auf (–0,2%; Österreich +0,6%). Die Arbeitsmarktindikatoren zeigen im II. Quartal 2019 für das westliche Bundesland eine sehr erfreuliche Entwicklung. Mit einem unselbständigen Beschäftigungswachstum von +2,0% erzielte das Bundesland Tirol gemeinsam mit der Bundeshauptstadt Wien das höchste Beschäftigungswachstum (Österreich: +1,8%). Das Arbeitskräfteangebot wuchs hingegen mit +1,4% lediglich gemäß dem österreichischen Durchschnitt. Somit konnte die Zahl der Arbeitslosen im Bundesländervergleich am stärksten reduziert werden (–8,3%; Österreich: –3,4%).

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeichnen für das Bundesland **Vorarlberg** für das Berichtsquartal eine eher verhaltene konjunkturelle Entwicklung. Beinahe alle ausgewiesenen Indikatoren zeichnen für das westliche Bundesland eine unterdurchschnittliche Entwicklung. Mit einem Rückgang von –7,6% ist Vorarlberg das einzige Bundesland mit einer negativen Entwicklung in der Bauproduktion (Österreich: +7,7%). Vergleichsweise verhalten entwickelten sich ebenso die realen Einzelhandelsumsätze (+0,1%; Österreich: +0,6%) sowie die Zahl der Über-

nachtungen im Tourismus (+2,7%; Österreich: +6,7%). Auch die Sachgüterproduktion zeigt eine Reduktion in der abgesetzten Produktion von –1,7% (Österreich: +1,7%). Dieses konjunkturelle Bild zeigt sich auch in den Arbeitsmarkindikatoren für das II. Quartal 2019. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigung wuchs in Vorarlberg mit +1,5% etwas gedämpfter als in Österreich insgesamt (Österreich: +1,8%), während sich das Arbeitskräfteangebot mit +1,4% im Gleichschritt zum bundesweiten Durchschnitt bewegte. Dadurch konnten zwar leichte Rückgänge in der Zahl der Arbeitslosen erzielt werden (–0,7%), diese fielen allerdings gedämpfter als im österreichweiten Durchschnitt von –3,4% aus.

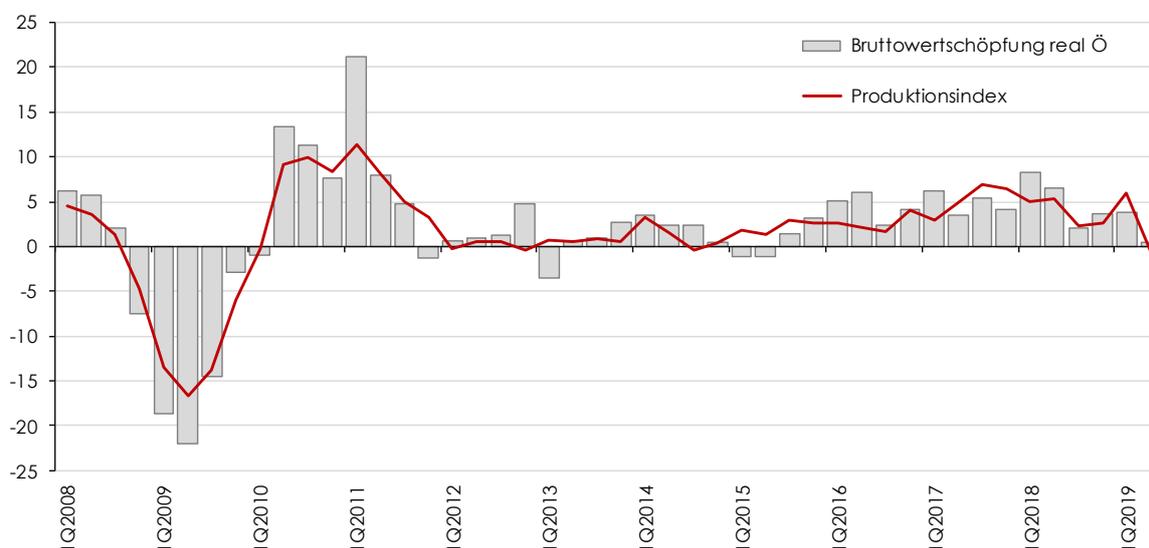
2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Passable Beschäftigungsentwicklung trotz tendenziell abflauender Industriekonjunktur

Auch wenn die WIFO-Konjunkturprognose die Risiken einer Rezession als gering einstuft, schlägt sich das schwieriger werdende internationale Wirtschaftsumfeld im II. Quartal 2019 nun auch in Österreich nieder: Nach genau fünf Jahren wies der Produktionsindex mit $-0,6\%$ erstmals wieder einen negativen Wert auf, nachdem im I. Quartal – bei ebenfalls bereits eingetrübtem Umfeld – noch ein sehr respektable positiver Wert erreicht wurde ($+5,9\%$, dem höchsten Wert eines I. Quartals seit 2011). Auf die Beschäftigungsdynamik schlug dieser Umschwung (noch) nicht wirklich durch: Mit $+1,8\%$ laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) bzw. $+1,9\%$ lt. Konjunkturerhebung der Statistik Austria stiegen die Beschäftigtenzahlen in Sachgütererzeugung und Bergbau immer noch deutlich, die im Fall der Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV) genau im gesamtwirtschaftlichen Schnitt liegen. Für das III. Quartal 2019 weisen die bereits verfügbaren Daten des HV mit $+1,4\%$ immer noch gute (und etwas über dem Gesamtdurchschnitt von $+1,3\%$ liegende), aber merklich geringere Zuwächse auf.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2015=100.

Im II. Quartal 2019 übernahm der private Konsum die Rolle der "Konjunkturstütze", nachdem im I. Quartal dies noch von den Investitionen getragen worden war: fiel die Dynamik hier von (real) +8,2 auf nur noch +0,5%, stieg das Konsumwachstum von +0,4% auf +2,0%. Die Exportzuwächse von Waren und Dienstleistungen gingen etwas zurück, mit real +2,3% blieben sie allerdings über dem Durchschnitt des Bruttoinlandsprodukts.

Der Export von Waren laut Außenhandelsstatistik der Statistik Austria nahm im 1. Halbjahr 2019 um nominell +3,3% zu. Er lag damit doch deutlich unter den Werten der letzten beiden Jahre (mit +8,2% bzw. +5,7% im Gesamtjahr). Die Schwächen der Weltwirtschaft, noch verstärkt durch angedrohte und tatsächliche Handelskriege, werfen damit ihre Schatten voraus, schlagen aber noch nicht voll auf die österreichische Exportwirtschaft durch. Das Gros des Zuwachses geht anteilmäßig mit +2,1 PP auf die EU 28 zurück (die mit einem Anteil von über 70% am österreichischen Export um 2,9% wuchs), wobei die Anrainerstaaen nur 0,8 PP (+1,6%, bei einem Gesamtanteil von 53%) beisteuerten. Sehr moderat ist auch die Dynamik im Handel mit Asien, der nur um 3,5% zulegen (und damit 0,3 PP beisteuerte; der Anteil am Außenhandel beträgt rund 9%).

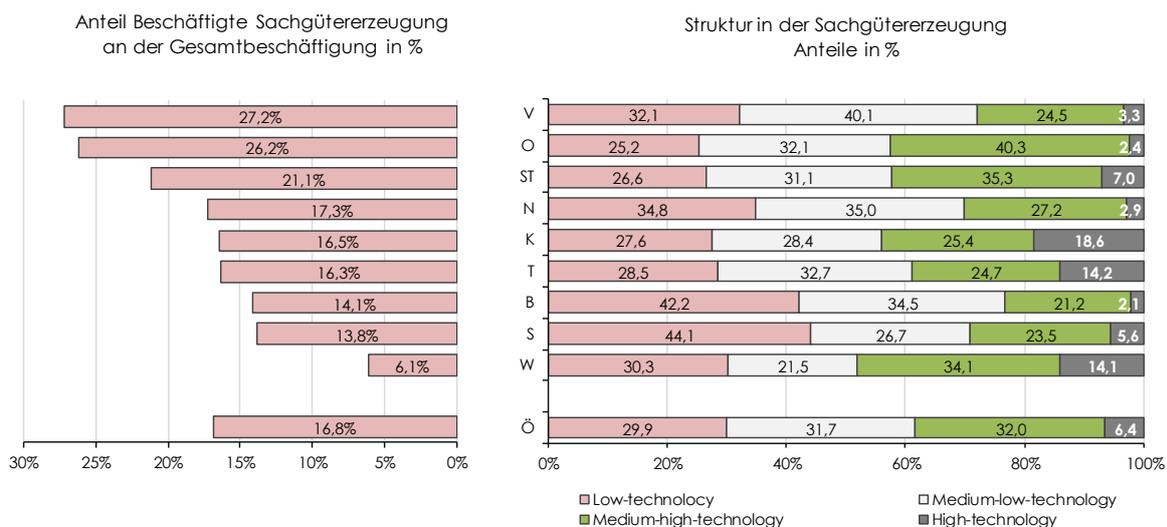
Nach Gütern weisen die größten Anteile am Export mit 18% bzw. 12% nach wie vor Maschinen und Kraftfahrzeuge auf, die sich mit +4,3% bzw. +9,0% auch überdurchschnittlich dynamisch darstellten, und gemeinsam für mehr als die Hälfte des Exportplus im 1. Halbjahr 2019 verantwortlich waren. Eine erfreuliche Entwicklung zeigten auch die pharmazeutischen Produkte, die mit +12,5% rund 0,7 PP (bei einem Anteil von 6%) beisteuerten. Nennenswerte Dämpfer kommen eigentlich nur aus der Elektrotechnik/Elektronik (mit einem Anteil an den Exporten von 9%) bzw. Eisen und Stahl (4% Anteil), deren Ausfuhren um 3,9% bzw. 5,8% zurückgingen und das Gesamtergebnis damit um 0,4 PP bzw. 0,3 PP drückten.

Diese Abkühlung zeigt sich auch in der Absatzstatistik: Lag das Niveau der abgesetzten Produktion im I. Quartal 2019 noch 5,5% über der Vorjahresperiode, verringerte sich dieses Plus auf nur noch +1,7% im II. Quartal. Gegenüber dem Vorjahr veränderte sich auch das sektorale Wachstumsmuster nicht prinzipiell, über- bzw. unterdurchschnittlich abschneidende Branchen sind tendenziell die gleichen geblieben; der Unterschied ergibt sich eher durch eine Niveaushiftung – viele Branchen weisen aktuell geringere Dynamik auf als im Vorjahr. Die größten Beiträge zum Absatzwachstum kommen – wie auch schon von den Exportzahlen belegt – nach wie vor aus dem Maschinenbau, der Kfz-Produktion und der Herstellung sonstiger Fahrzeuge, die gemeinsam 2,0 PP Wachstumsbeitrag erwirtschafteten – dies impliziert, dass alle anderen Branchen zusammen einen negativen Beitrag von 0,3 PP aufweisen. Die gewichtsmäßig stärksten "Verlierer" sind dabei Metallerzeugung sowie die Herstellung elektrischer Ausrüstungen mit -0,6 PP bzw. -0,5 PP (beide mussten Absatzrückgänge von knapp 7% verzeichnen). Von Pharmazie, Nahrungsmitteln und Getränken kommen die wichtigsten positiven Absatzbeiträge, sie fallen mit 0,2 PP bis 0,3 PP aber relativ moderat aus.

Die Beschäftigung reflektiert die Abkühlung, auch wenn ihre Dynamik nach wie vor recht gut ist: Im Verlauf der letzten vier Quartale sind ihre Zuwachsraten stetig gesunken, von 2,8% auf nunmehr 1,5%. Der Strukturwandel bleibt dabei sichtbar: Branchen der High- und Medium-high-

technology weisen nach wie vor eine hohe Dynamik auf, mit +4,9% bzw. +3,0%. Gesunken sind die Zuwächse in den Niedrigtechnologiesektoren: Nur +0,6% beträgt der Zuwachs im III. Quartal 2019 bei den Medium-low-tech-Sektoren, der niedrigtechnologische Bereich verlor weiter an Dynamik, von nur +0,9% vor vier Quartalen auf aktuell stagnierende Beschäftigungszahlen.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im III. Quartal 2019



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

Stärker als in den Realisierungen auf Produktions- und Beschäftigungsseite zeigt sich die Verschlechterung der Industriekonjunktur derzeit in allen vorlaufenden (Befragungs-)Indikatoren. Seit der ersten Hälfte des Jahres 2018, als alle Indikatoren ihre Höchststände aufgewiesen haben, verschlechterten sich Auftragslage und Einschätzungen für die Geschäftslage stetig: Seit dem III. Quartal sind die Salden aus positiven und negativen Einschätzungen negativ, d.h. die pessimistischen Meinungen überwiegen. Auch die aktuellen Auftragsbestände liegen inzwischen merklich unter ihrem 5-Jahres-Schnitt – nur rund 70% der befragten Unternehmen bezeichnen ihre Auftragslage als zumindest "ausreichend" – dies ist der schlechteste Wert seit Mitte 2017. Zum Vergleich: Im besten Quartal der letzten Jahre, dem II. Quartal 2018, zeigten sich 86% der Befragten mit der Auftragslage zufrieden. Wie sich zeigen wird, ist diese Eintrübung eine regional weit verbreitete – alle 9 Bundesländer teilen diese Tendenzen.

2.2 Regionale Unterschiede in der industriellen Dynamik nehmen zu – Steiermark und Salzburg mit Sondereffekten an der Spitze; übrige Bundesländer verhalten

Regionale Unterschiede in der abgesetzten Industrieproduktion haben sich zuletzt wieder deutlich verstärkt. Eine Shift-Share-Analyse der Beschäftigungsentwicklung, die die regionale Ent-

wicklung in einen Struktureffekt und einen Regionaleffekt zerlegt¹⁾, zeigt im II. Quartal, dass Burgenland, Kärnten und Wien negative Standorteffekte aufweisen, d. h., dass die Beschäftigung in diesen Bundesländern langsamer wächst als aufgrund ihrer Sektorstruktur erwartet werden könnte. Dabei hätten Kärnten und Wien an sich günstige strukturelle Voraussetzungen, wie ihre positiven Struktureffekte zeigen²⁾. Nicht so das Burgenland, das seine ungünstige Sektorstruktur nicht wettmachen kann – im Unterschied zu den westlichen Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg sowie der Steiermark, die eine im momentanen Umfeld eher ungünstige Sektorstruktur durch ausgewogene bzw. positive Standorteffekte (zumindest teilweise) kompensieren können. Die strukturell besten Voraussetzungen hatte im II. Quartal 2019 Oberösterreich, dessen Beschäftigungszuwachs auch ziemlich genau diesen Strukturvorteil widerspiegelt.

Übersicht 2.1: Shift-Share-Analyse des Beschäftigungswachstums im II. Quartal 2019

	Regionalfaktor (Abweichung vom Bundesschnitt)	Standorteffekt In %	Struktureffekt
Wien	-1,2	-1,4	+0,2
Niederösterreich	+0,2	+0,2	+0,1
Burgenland	-2,7	-1,3	-1,4
Steiermark	+0,2	+0,8	-0,5
Kärnten	-0,6	-0,8	+0,3
Oberösterreich	+0,8	+0,0	+0,7
Salzburg	-0,7	-0,1	-0,6
Tirol	-0,1	+0,2	-0,3
Vorarlberg	-0,6	+0,1	-0,7

Q: WIFO-Berechnungen.

Trotz ausgewogener bis günstiger Standorteffekte bleiben die drei westlichen Bundesländer hinter dem Bundesergebnis zurück – im Fall von Salzburg deutlich. Trotzdem ist es die Ostregion, die mit dem Burgenland und Wien die beiden Nachzügler in der Beschäftigungsentwicklung aufweist.

Das Bild, das die abgesetzte Produktion aufweist, zeigt ein in Grundzügen ähnliches Bild – mit aufschlussreichen Ausnahmen: So weist Salzburg mit +5,3% den zweithöchsten Wert auf, der im Widerspruch zu seiner unterdurchschnittlichen Beschäftigungsentwicklung steht – allerdings gehen 4,6 PP davon auf das Konto der Getränkeherstellung, die in Salzburg im Vergleich zu

¹⁾ Der Struktureffekt ist der Teil, der durch die regionale "Spezialisierung" erklärt werden kann: Weist eine Region einen überdurchschnittlichen Anteil an (im Österreichschnitt) überdurchschnittlich rasch wachsenden Sektoren auf, dann sollte diese Region eigentlich entsprechend rascher wachsen als Österreich insgesamt – tut sie das nicht, weist sie einen negativen Standorteffekt auf; wächst sie noch schneller, hat sie einen positiven Standorteffekt. Die Shift-Share-Analyse zerlegt das Wachstum jeder Region in diese beiden Komponenten.

²⁾ In Kärnten etwa weist der Elektronikbereich einen mit 16% Anteil an der Gesamtbeschäftigung deutlich überdurchschnittlich großen Elektroniksektor auf – der Österreichschnitt beträgt nicht einmal 4%. Da dieser Sektor in Österreich mit fast +5% eine deutlich überdurchschnittliche Dynamik aufweist, trägt dies positiv zum Kärntner Struktureffekt bei.

seinem Umsatz eine sehr geringe Beschäftigung aufweist³⁾. Eine annähernd ähnliche Dominanz eines einzelnen Sektors für die Entwicklung des regionalen Sachgüterabsatzes im II. Quartal 2019 zeigt sich außerhalb Salzburgs nur in der Steiermark, in der der Kfz-Sektor für 5,2 PP des Gesamtwachses von 8,0% sorgt. In Wien bewirken die +7,4 PP (aus einer Vervierfachung des Umsatzes!) im sonstigen Fahrzeugbau "nur", dass ein sonst recht schlechtes Ergebnis zu einem ausgewogenen wurde.

Die Branchenentwicklung in **Wien** zeichnet ein sehr heterogenes Bild: Insgesamt stabil, muss dafür der sonstige Fahrzeugbau (C30) mit +7,4 PP (aus einer Vervierfachung des Absatzes!) den Absatzeinbruch um 50% der Herstellung elektrischer Ausrüstungen (C27) kompensieren – dies ist ein wichtiger Sektor in Wien, vor einem Jahr betrug sein Anteil am Wiener Sachgüterabsatz fast ein Fünftel. Entsprechend dämpfte der Absatzeinbruch den gesamten Warenabsatz um beinahe ein Zehntel. Als Folge stieg die Zahl der Beschäftigten im sonstigen Fahrzeugbau auf mehr als das Doppelte, während sie in der Elektrotechnik um rund ein Viertel abnahm (und damit mehr als 4 PP zum Gesamtwachstum von +2,0% im II. Quartal (+1,7% im III. Qu.) laut Statistik Austria beitrug bzw. es um 3,8 PP dämpfte). Damit liegt die Beschäftigtenzahl im sonstigen Fahrzeugbau in Wien aktuell bei mehr als der Hälfte der Elektrotechniker (rund 3.500 versus rund 6.000, bei einer Gesamtbeschäftigung von etwa 56.000).

Mit einem Rückgang von 1,4% im Absatz gehört das **Burgenland** zu den beiden am schlechtesten abschneidenden Sachgüterregionen (vor Vorarlberg mit –1,7%). Verantwortlich dafür sind in erster Linie die "Ausrüstungsbranchen" Elektrotechnik, Maschinenbau und Kfz (C27-C29) mit zusammen –2,2 PP. Aber auch die Getränkeherstellung, eine regional sehr bedeutende Branche – mehr als ein Zehntel des gesamten Sachgüter-Quartalsabsatzes wurde hier erwirtschaftet – verlor –2,8% an Absatz, was sich bei der Bedeutung des Sektors in einen negativen Wachstumsbeitrag von –0,3 PP übersetzt. Zu den Gewinnern zählen Metallenerzeugnisse (C25) und Nahrungsmittel (C10) mit +0,6 PP bzw. +0,4 PP. Bei der Beschäftigung können diese beiden Sektoren das mäßige Abschneiden des Burgenlands nicht abwenden: Im Gegenteil, tragen sie doch mit –0,4 PP bzw. –0,2 PP nicht unwesentlich zum Gesamtergebnis von –0,3% im Jahresabstand bei (laut HV beträgt der Rückgang sogar –0,8%). Beschäftigungsmäßig sind es Gummi- und Kunststoffwaren (C22) und Reparatur und Installation (C33), die mit +0,4 PP und +0,5 PP die stärksten positiven Impulse setzen. Bei den Einschätzungen und Erwartungen der Unternehmer, die der Konjunkturtest abfragt, weist das Burgenland im Wesentlichen die gleichen Tendenzen auf wie die anderen Bundesländer – die stärker ausgeprägte Volatilität liegt in der geringen regionalen Stichprobengröße. Der Sukkus hier ist, dass die Geschäftslage schwierig(er) wird, sowohl was die aktuelle Lage wie auch die in 6 Monaten betrifft.

³⁾ Im Durchschnitt der österreichischen Sachgüterbranchen betrug die abgesetzte Produktion pro Beschäftigten im II. Quartal rund 76.000 €. In den meisten Bundesländern weist die Getränkeherstellung (C11) bei der so gemessenen Produktivität etwas überdurchschnittliche Werte auf – die Salzburger Getränkeherstellung liegt mit erstaunlichen 1,4 Mio. € Absatz pro Beschäftigtem jedoch beim 15-fachen der durchschnittlichen Produktivität und beim knapp Zehnfachen des zweitproduktivsten (ausgewiesenen) Sektors, der burgenländischen Getränkeherstellung mit rund 170 Mio. € ("ausgewiesen" deshalb, weil der Mineralölsektor (C19) aus Geheimhaltungsgründen nicht ausgewiesen wird, aber wohl zu den Branchen mit den höchsten Umsätzen pro Beschäftigtem gehört).

In **Niederösterreich** ist es wahrscheinlich der (an sich aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht ausgewiesene) Sektor C19, die Mineralölherstellung, die einen leichten Rückgang in der abgesetzten Warenproduktion in ein leichtes Plus verwandelt: Die Wachstumsbeiträge der ausgewiesenen Sektoren summieren sich auf $-0,9\%$, die Gesamtsumme über alle Sektoren weist aber eine Ausweitung um $0,8\%$ auf – damit entfällt ein Wachstumsbeitrag von rund $1,7$ PP auf die geheim gehaltenen Sektoren, deren wichtigster die Mineralölherstellung ist. Die stärksten sonstigen Absatzimpulse kommen aus der Chemie (C20) mit $+0,7$ PP (ein Umsatzplus von mehr als 13%), die von dem Absatzrückgang um ein Drittel bei der Herstellung sonstiger Waren (C32) mit $-0,7$ PP aber vollständig aufgewogen werden. Mit einem Absatzrückgang von -5% bzw. -8% legten auch die wichtigen Branchen Metallherzeugung und Verarbeitung (C24 und C25) unerfreuliche Ergebnisse vor und drückten den Sachgüterabsatz um insgesamt $0,9$ PP.

Mit $+1,8\%$ laut HV ($+1,9\%$ laut LSE) zeigte die Beschäftigung ein allerdings relativ dynamisches II. Quartal, nur übertroffen von Oberösterreich und der Steiermark, ein Bild, das der Hauptverband auch für das III. Quartal zeichnet. Die Entwicklung der Sektoren ist dabei relativ ausgegogen, ohne allzu große Impulse aus einzelnen Branchen.

In **Oberösterreich**, neben Vorarlberg die Sachgüterregion, ging der Absatz leicht ($-0,5\%$) zurück, obwohl die Beschäftigung recht kräftig stieg – mit $+2,3\%$ (laut LSE) liegt Oberösterreich an der Spitze der Bundesländer. Beschäftigungstreiber waren dabei vor allem Elektrotechnik und Maschinenbau (C27 und C28), mit gemeinsam $+1,7$ PP an Wachstumsbeiträgen. Auch der Absatz in diesen Branchen stieg, mit allerdings etwas geringeren Wirkungen auf den Regionalabsatz (je $0,3$ PP). Kfz-Herstellung (C29) und Nahrungsmittel (C10) waren mit $+0,7$ PP und $+0,5$ PP wichtigere Impulsgeber beim Absatz, blieben mit je $+0,2$ PP aber bei der Beschäftigung etwas schwächer. Insgesamt präsentiert sich die oberösterreichische Sachgüterherzeugung ausgegogen, aber auf niedrigem Niveau: Es gibt wenige Sektoren mit Beschäftigungsrückgängen (wichtigste Ausnahme der Reparatur- und Installationsbereich (C33) mit -11% bzw. $-0,4$ PP), beim Absatz gibt es bei der Metallherzeugung und -bearbeitung (C24) mit -9% ($-1,4$ PP) und, wie bei der Beschäftigung, bei Reparatur/Installation (C33) mit -26% ($-0,7$ PP) markantere Dämpfer. Oberösterreich ist auch das einzige Bundesland, in dem der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage die schlechteste seit fünf Jahren ist.

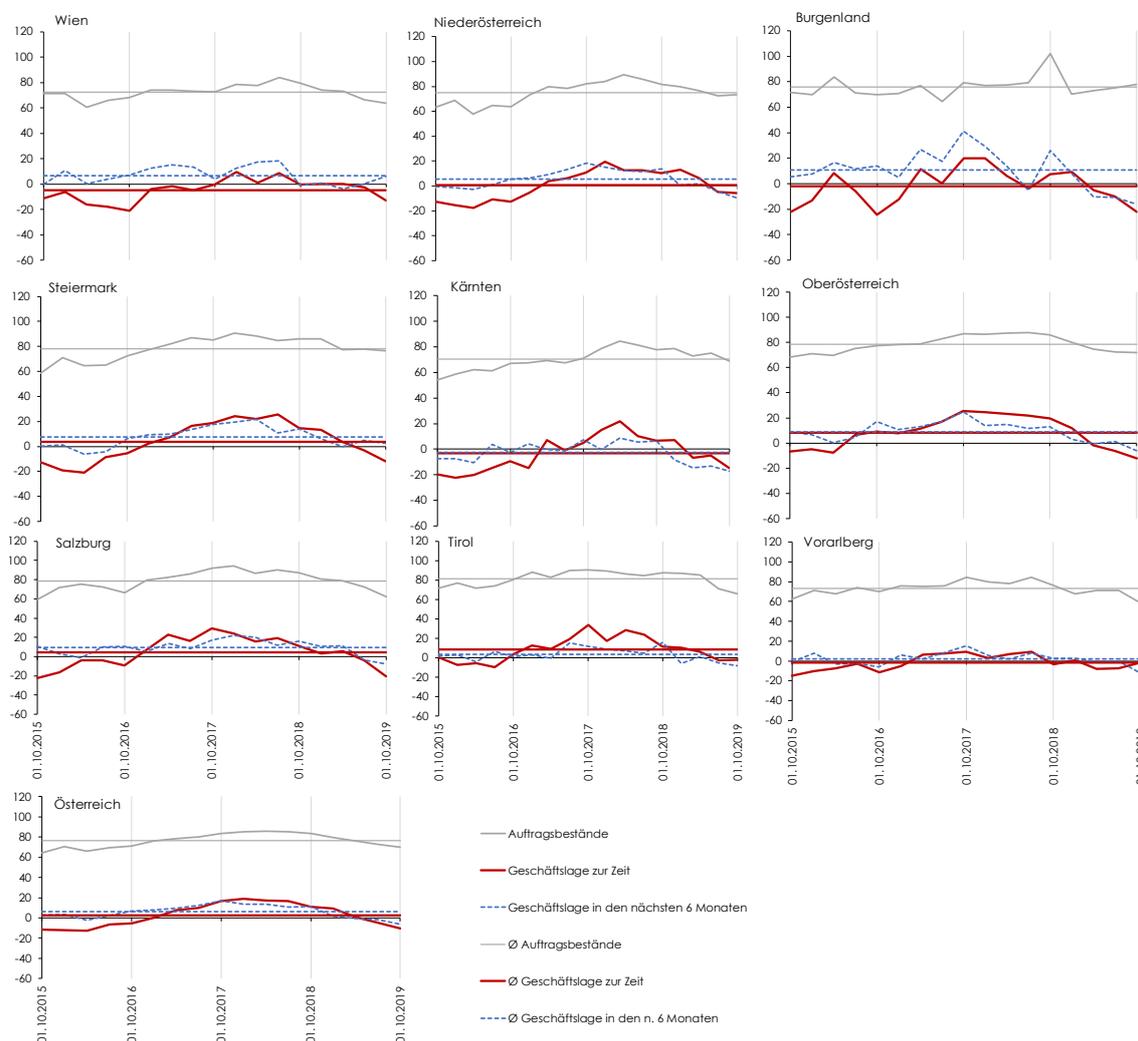
Die wichtige **Salzburger** Besonderheit, die Getränkeherstellung, wurde schon erwähnt – im II. Quartal 2019 war sie, bei einem Absatzanteil von einem Drittel, für $4,6$ PP der guten Absatzdynamik der Salzburger Sachgüterherstellung verantwortlich und dies bei sinkender Beschäftigung. Hier war es der Maschinenbau (C28), dessen $+7,7\%$ an Beschäftigungswachstum bzw. $+1,1$ PP an Beitrag zum Gesamtwachstum von $+1,4\%$ lieferten. Der Absatz stieg um rund $+5\%$ und erhöhte den regionalen Sachgüterabsatz damit um weitere $+0,7$ PP. Rund die Hälfte der Sektoren wies Absatzeinbußen auf, setzten aber damit nur moderate Einzelimpulse (am stärksten bei den EDV-Geräten (C26), deren -17% den regionalen Gesamtabsatz um $0,5$ PP dämpften).

Der Absatz der Sachgüterprodukt in der **Steiermark** stieg im II. Quartal um 8% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal – wie schon im Jahr 2018 der höchste Wert aller Bundesländer, aktuell vor Salzburg +5,3%. Ähnlich wie dort ist auch in der Steiermark das Gros dieses Zuwachses auf eine einzelne Branche zurückzuführen, in diesem Fall auf die Kfz-Herstellung (C29), die mit einem 29%-igen Absatzplus 5,2 PP zum Gesamtabsatz beisteuern konnte. Die respektablen +1,9 PP des Maschinenbaus (C28), aus einem Umsatzplus von 17%, nehmen sich dagegen fast bescheiden aus. Gedämpft wird das steirische Ergebnis nennenswert nur von der Metallherzeugung (C24, -7%) und der Reparatur und Installation von Maschinen (C33, Rückgang um ein Drittel), die das Gesamtergebnis um je gut 1 PP drückten. Im Fall der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstung (C33) könnte dies Resultat einer Umklassifizierung sein, da bei der Beschäftigungsentwicklung die Werte von HV bzw. Statistik Austria weit auseinanderklaffen – folgen bei den LSE-Werten die Beschäftigtenzahlen jenen der Absatzentwicklung (-36% im Sektor tragen -1,8 PP zur Gesamtbeschäftigung bei), weist der HV den Sektor mit einem Beschäftigungsplus um gut ein Zehntel aus. Einig sind sich die beiden Datenquellen bei der leicht überdurchschnittlichen Entwicklung der Gesamtbeschäftigung in der steirischen Sachgütererzeugung (+2,2% bzw. +2,1% rund 0,3 PP über dem Österreichschnitt).

Nachdem im Vorjahr die regionale Sachgüterproduktion kräftig und überdurchschnittlich gestiegen war, liegt das Absatzplus von 0,8% in **Kärntens** Sachgüterbereich aktuell ziemlich genau bei der Hälfte des österreichischen Durchschnitts. Mit +1,6% liegt das Beschäftigungswachstum aber näher beim Bundesschnitt von +1,9%. Die Sektorentwicklung ist unaufgeregt und liegt bei den Absatzimpulsen zwischen -0,4 PP (Nahrungsmittel, C10) und +0,5 PP in der Elektronik (C26). – dem für Kärnten mit 30% Absatzanteil wohl wichtigsten Einzelsektor, der auch seine Beschäftigung mit +11% kräftig erweiterte (die daraus folgenden 1,5 PP Wachstumsbeitrag entsprechen fast dem gesamten Beschäftigungsplus in Kärntens Sachgütererzeugung). Wegen dieser Spezialisierung ist Kärnten auch das Bundesland mit dem zweithöchsten Anteil an Branchen (Mittel)-Hochtechnologie (nach Wien). Die Beiträge der übrigen Branchen sind moderat, sowohl positiv wie negativ. Zwar zeigen auch Kärntens UnternehmerInnen zunehmend pessimistische Einschätzungen, sind dabei aber etwas zurückhaltender als in anderen Bundesländern.

Um 0,6% stieg der Warenabsatz in **Tirol**, die Beschäftigung um 1,7%. Interessant dabei, dass die beiden Sektoren mit dem kräftigsten Beschäftigungsimpuls die schwächste Absatzentwicklung aufweisen: Der Absatz in Elektrotechnik und Maschinenbau, C27 und C28, ging um 7% bzw. 6% zurück und dämpfte damit den gesamten Warenabsatz in Tirol um je -0,8 PP. Gleichzeitig stieg die Beschäftigung in diesen Sektoren um 9% bzw. 7% und trug damit je +0,7 PP zur Sachgüterbeschäftigung bei (im Gesamtjahr 2018 waren diese Entwicklungen kongruent, sowohl bei Absatz wie Beschäftigung gingen die größten positiven Impulse von diesen beiden Sektoren aus). Die stärksten Impulse dürften aber, wie in Niederösterreich von der Mineralölverarbeitung, in Tirol von einem statistisch geheim gehaltenen Sektor ausgehen: Rund 1,9 PP beträgt der "unerklärte" Wachstumsbeitrag dieser geheim gehaltenen Sektoren, der mit Abstand größte davon ist die Pharmazie (C21), die ihre Beschäftigung – wenn auch moderat – ausweiten konnte, wie die HV-Daten zeigen.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – saisonbereinigte Salden



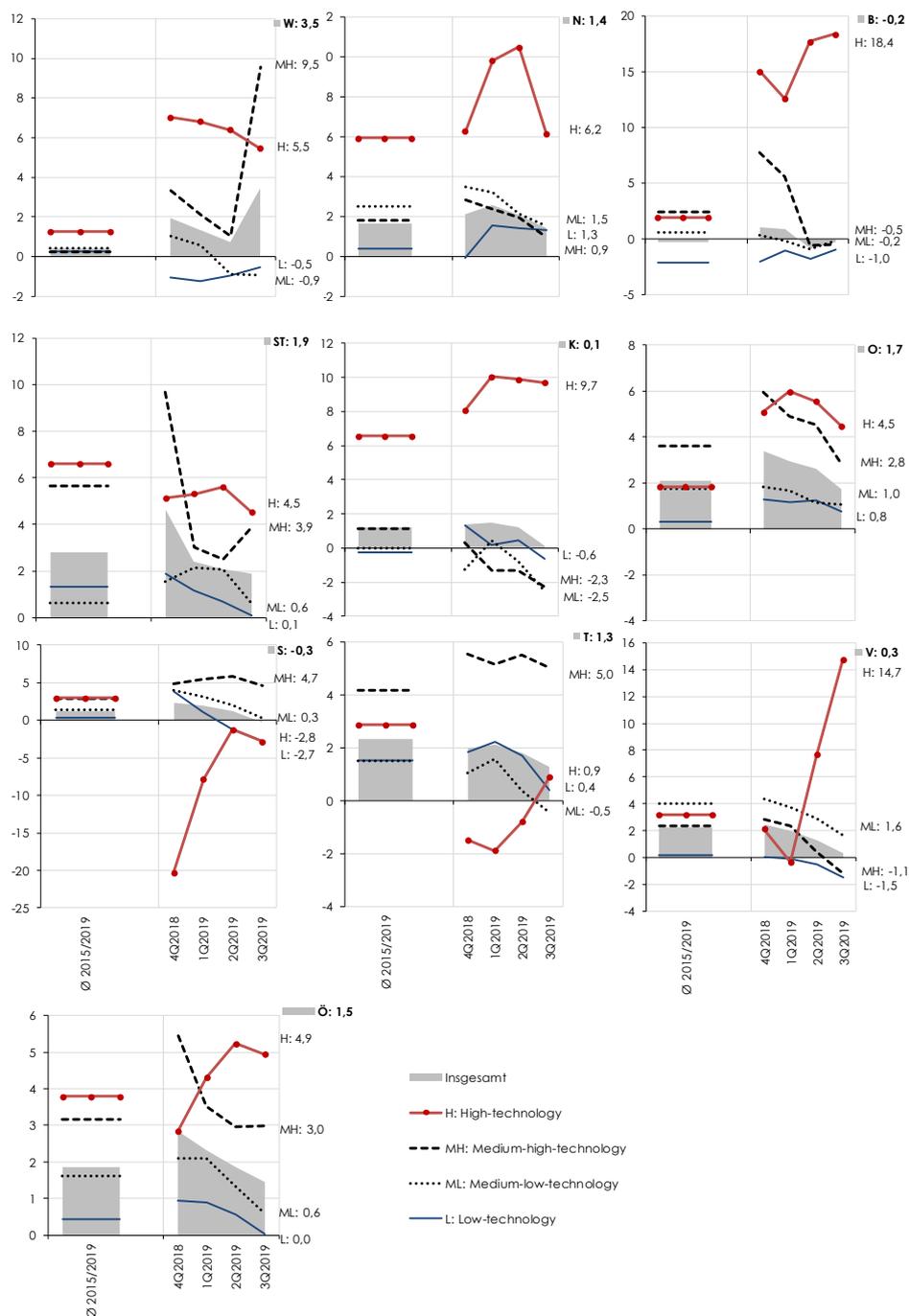
Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Seit gut 2 Jahren nun schon bleibt die Beschäftigungsdynamik **Vorarlbergs**, an sich eine traditionelle Sachgüterregion (mit über 27% weist der Sachgüterbereich hier den höchsten Beschäftigtenanteil aller Bundesländer auf) hinter jener Österreichs zurück; betrogen die Zuwachsraten in Österreich in diesem Zeitraum durchschnittlich rund 2,9%, lagen sie in Vorarlberg nur bei 2,5%. So auch im aktuellen III. Quartal 2019: +0,4% in Vorarlberg stehen +1,4% in Österreich gegenüber. Die schlechte Absatzentwicklung (mit -1,7% der schlechteste Wert aller Bundesländer) wurde dabei von den Metallerezeugnissen (C32; -1,1 PP) aus dem Maschinenbau (C28; -1,5 PP) geprägt, aber auch die Herstellung von Kraftwagenteilen (C29) dämpfte den Absatz um weitere 0,8 PP. Die Herstellung elektrischer Ausrüstungen (C27) und sonstiger Waren (C32) konnten

mit je rund +0,6 PP das Ergebnis beschönigen, ebenso wie die Nahrungsmittelherstellung (C10) mit +0,5 PP. Bei den Einschätzungen der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage zeigen sich die Vorarlberger UnternehmerInnen traditionell gleichmütig: War der Optimismus während der Hochphase gedämpft, ist es nun auch im Abschwung auch der Pessimismus.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

3.1 Starke, aber nachlassende Baukonjunktur im II. Quartal 2019

Nach dem starken Jahresbeginn weist auch das II. Quartal 2019 eine hohe Wachstumsdynamik aus. Zwar war das Wachstum der Bauinvestitionen gemäß WIFO-Quartalsrechnung etwas unter jenem des I. Quartals (5,1%), der Zuwachs betrug aber immer noch 2,5% (real, gegenüber dem Vorjahr). Bei der Bruttowertschöpfung des Bauwesens lag das Wachstum im II. Quartal 2019 sogar bei 3,7%. Auch im II. Quartal waren der Wohnbau maßgeblicher Wachstumstreiber. So konnten die Wohnbauinvestitionen nach 7,2% im I. Quartal nochmals um 4,1% im II. Quartal 2019 zulegen. Umgekehrt verloren die Nichtwohnbauinvestitionen nicht nur bereits das vierte Quartal in Folge an Dynamik, die Zuwächse lagen mit 1,2% auch deutlich unter den Wohnbauinvestitionen.

Die rezente WIFO-Schnellschätzung (Oktober 2019) geht für das III. Quartal 2019 von einem weiteren Rückgang in den Wachstumsraten aus. Die Bruttowertschöpfung des Bauwesens wuchs um 0,9%, die Bauinvestitionen um 1,2%. Auch die sehr unterschiedliche Entwicklung von Wohnbau und Nichtwohnbau hält an: So waren die Nichtwohnbauinvestitionen im III. Quartal 2019 bereits leicht rückläufig mit 0,9%, wogegen die Wohnbauinvestitionen nochmals um 4,2% zulegen konnten.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im II. Quartal 2019

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftrags-bestände
Wien	+7,7	+3,3	-0,7
Niederösterreich	+6,6	-11,4	-0,8
Burgenland	+9,8	+62,2	+116,1
Steiermark	+8,1	+0,1	+1,4
Kärnten	+12,5	+16,5	+10,2
Oberösterreich	+7,6	-8,2	-3,6
Salzburg	+8,3	+11,4	+32,0
Tirol	+13,8	-1,9	+179,1
Vorarlberg	-7,6	-9,6	-57,5
Österreich	+7,7	-1,1	+11,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe) – Grundgesamtheit.

Das Bild einer hohen aber abnehmenden Dynamik zeichnet auch die Konjunkturstatistik (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) von Statistik Austria. Aus nomineller Sicht wuchs die abgesetzte Produktion im II. Quartal 2019 um 7,7%. Gegenüber dem I. Quartal 2019, das um 11,2% gegenüber dem Vorjahr zulegt, ist dies dennoch eine gewisse Abschwächung, die sich zudem quer über alle Bereiche zieht. Gleichzeitig muss betont werden, dass das äußerst starke Quartalswachstum zu Jahresbeginn auch im Zusammenhang mit der günstigen Witterung steht. Die

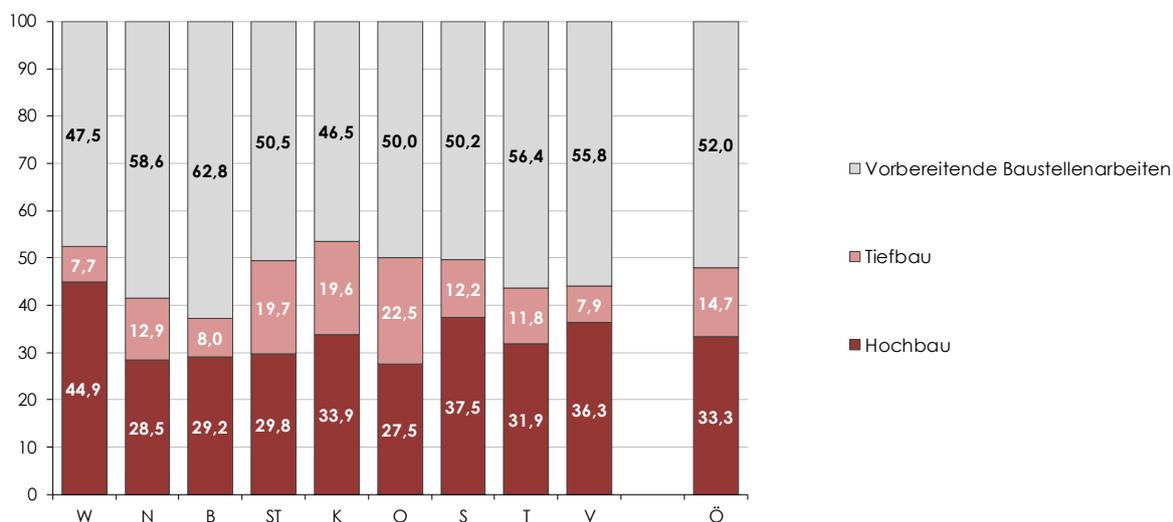
Anzahl der Heizgradtage – ein wesentlicher Indikator für die Temperaturentwicklung eines Monats – lagen zu Jahresbeginn unter dem üblichen Durchschnitt. Die mit günstigen Witterungsbedingungen oft einhergehenden Vorzieheffekte, die dann die Folgequartale negativ belasten, bleiben dieses Mal weitgehend aus. Dafür dürften die hohen Auftragsbestände gesorgt haben.

In puncto Auftragsbeständen ergibt sich ein Plus von 11,7% im Vergleich zum II. Quartal 2018. Nichtsdestotrotz gingen die Auftragseingänge im II. Quartal 2019 um 1,1% zurück. Da die Auftragslage daher weiterhin als stabil einzuschätzen ist, ist im österreichischen Bauwesen für das 2. Halbjahr 2019 kein abrupter Rückgang zu erwarten.

Wie in den Vorquartalen zeigt sich eine eher dynamische Preisentwicklung, wenngleich auch hier eine gewisse Verlangsamung ablesbar ist. So sank der Hochbaupreisindex auch im II. Quartal wieder um 0,1 Prozentpunkte (PP) und lag damit zuletzt bei 3,5%. Der zuletzt stärker gestiegene Baupreisindex für den Tiefbau setzte die Zuwächse im II. Quartal 2019 nicht fort und sank geringfügig von 2,7% auf 2,6%.

Dazu passt, dass die abgesetzte Produktion im Tiefbau zuletzt nur mehr mit 2,7% wuchs, was den geringsten Wert der drei Bauhauptsegmente darstellt. Auch der Hochbau verliert an Dynamik (von 15,7% auf 10,8%) – wächst jedoch weiterhin zweistellig. Das Baunebengewerbe konnte nicht an die starke Wachstumsrate von 9,7% im I. Quartal 2019 anschließen, legte aber nichtsdestotrotz um 7,2% zu.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im II. Quartal 2019
Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Grundsätzlich ist das Wachstum weiterhin regional sehr breit aufgestellt. So wuchs die abgesetzte Produktion in allen Bundesländern außer in Vorarlberg, wofür das sehr starke Wachstum

im II. Quartal 2018 ausschlaggebend ist. Die etwas geringere Dynamik im Bauwesen zeigt sich auch daran, dass nur mehr 2 Bundesländer zweistellig wachsen (Kärnten und Tirol), und das Gros der Bundesländer in einem sehr engen Bereich zwischen 7% und 10% Wachstum aufweist. Deutlich heterogener zeigen sich demgegenüber die Auftragseingänge, welche in Vorarlberg, Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich im II. Quartal 2019 rückläufig waren.

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2018	1. Hj. 2019	I. Qu. 2019	II. Qu. 2019	III. Qu. 2019
Wien	+5,1	+6,3	+7,5	+5,2	+3,2
Niederösterreich	+4,1	+7,3	+10,1	+5,0	+3,2
Burgenland	+2,1	+7,5	+11,5	+4,3	+2,4
Steiermark	+3,5	+6,2	+9,8	+3,3	+2,7
Kärnten	+2,1	+5,4	+8,8	+2,9	+1,5
Oberösterreich	+2,9	+3,7	+4,3	+3,3	+1,9
Salzburg	+1,5	+0,5	+0,9	+0,3	+1,0
Tirol	+2,6	+4,0	+5,4	+2,9	+1,7
Vorarlberg	+2,1	+1,6	+1,8	+1,4	+2,5
Österreich	+3,4	+5,2	+7,0	+3,6	+2,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

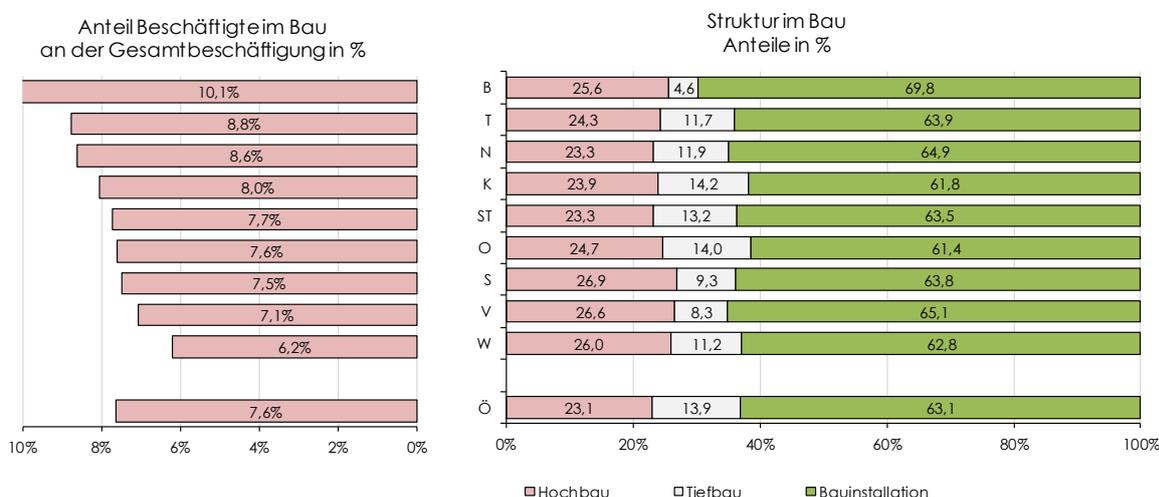
Die gute Lage der Baukonjunktur mit gleichzeitig schwächeren Wachstumsaussichten in der Zukunft spiegelt sich auch in den Befragungsergebnissen des WIFO-Konjunkturtests wider. Der Saldo der Einschätzungen zur derzeitigen Geschäftslage lag im Oktober bei nur mehr 15 Punkten, was einer Halbierung gegenüber dem Höchststand im Juli 2018 entspricht (32). Auch gegenüber Juli 2019 sank der Indexwert um 3 Punkte (19). Auch die Einschätzung zu den Auftragsbeständen hat sich etwas verschlechtert: gegenüber Juli sank der Anteil von Unternehmen, welche ihre Auftragsbestände zumindest als ausreichend ansehen von 87% auf 84%. Die Erwartungen für die kommenden sechs Monate liegen weiterhin unter der Einschätzung zur aktuellen Lage, haben sich aber gegenüber Juli von 8 auf 10 Punkte erhöht. Die Baupreiserwartungen für die kommenden Monate sind jedoch zuletzt weiter zurückgegangen und lagen im Oktober bei 12 Punkte (Juli 16 Punkte). Insgesamt bestätigen die Umfrageergebnisse damit die aktuell sehr solide Baukonjunktur, die jedoch vermehrt an Fahrt verliert.

Auch bei der Beschäftigung zeigt sich im Jahresverlauf 2019 eine nachlassende Dynamik. Nach der außergewöhnlich starken Zunahme zu Jahresbeginn (+7,0%), stieg die Zahl der unselbständigen Beschäftigten im II. und III. Quartal nochmals um 3,6% bzw. 2,4%. Der Wachstumspfad hat sich damit dennoch deutlich abgeschwächt. Gleichzeitig bleiben die Regionstrends der Vorquartale bestehen: die stärksten Beschäftigungsausweitungen gab es in der Ostregion, gefolgt von Südösterreich. Deutlich niedrigere Wachstumsraten zeigen sich demgegenüber zum wiederholten Male im Westen.

3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern

Das Wachstum im Bauwesen in **Wien** schwächte sich im II. Quartal 2019 etwas ab. Die vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten⁴⁾ von Statistik Austria zeigen, dass die Wiener Bauproduktion mit einem Wachstum von 7,7% im II. Quartal 2019 genau dem Österrichtrend insgesamt folgt. Der Hochbau (+6,9%) und insbesondere das damit verbundene Baunebengewerbe (+10,6%) trugen wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Die Produktion im Tiefbau nahm hingegen im II. Quartal 2019 im Vorjahresvergleich um 6,2% ab. Die Auftragslage verbesserte sich nur teilweise. Die Auftragseingänge erhöhten sich im Wiener Bauwesen um 3,3%, die Auftragsbestände nahmen aufgrund der hohen Bautätigkeit hingegen um 0,7% ab. Der Arbeitsmarkt profitiert von der anhaltend starken, wenn auch im Zeitverlauf nachlassenden Bautätigkeit in Wien. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten stieg folglich im II. Quartal 2019 um 5,2% und im III. Quartal 2019 um 3,2%. Auf hohem Niveau blieben auch die Konjunktüreinschätzungen der Wiener Bauunternehmer. Der WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2019 zeigte, dass 82% der Bauunternehmer über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand verfügen. Ihre Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage sank auf einen Saldo von 20, blieb aber noch deutlich positiv. Jene über die künftige Geschäftslage trübte sich ebenfalls ein und war mit -1 knapp negativ. Dies bedeutet, dass eine knappe Mehrheit der Wiener Bauunternehmer die künftige Entwicklung ungünstiger beurteilen.

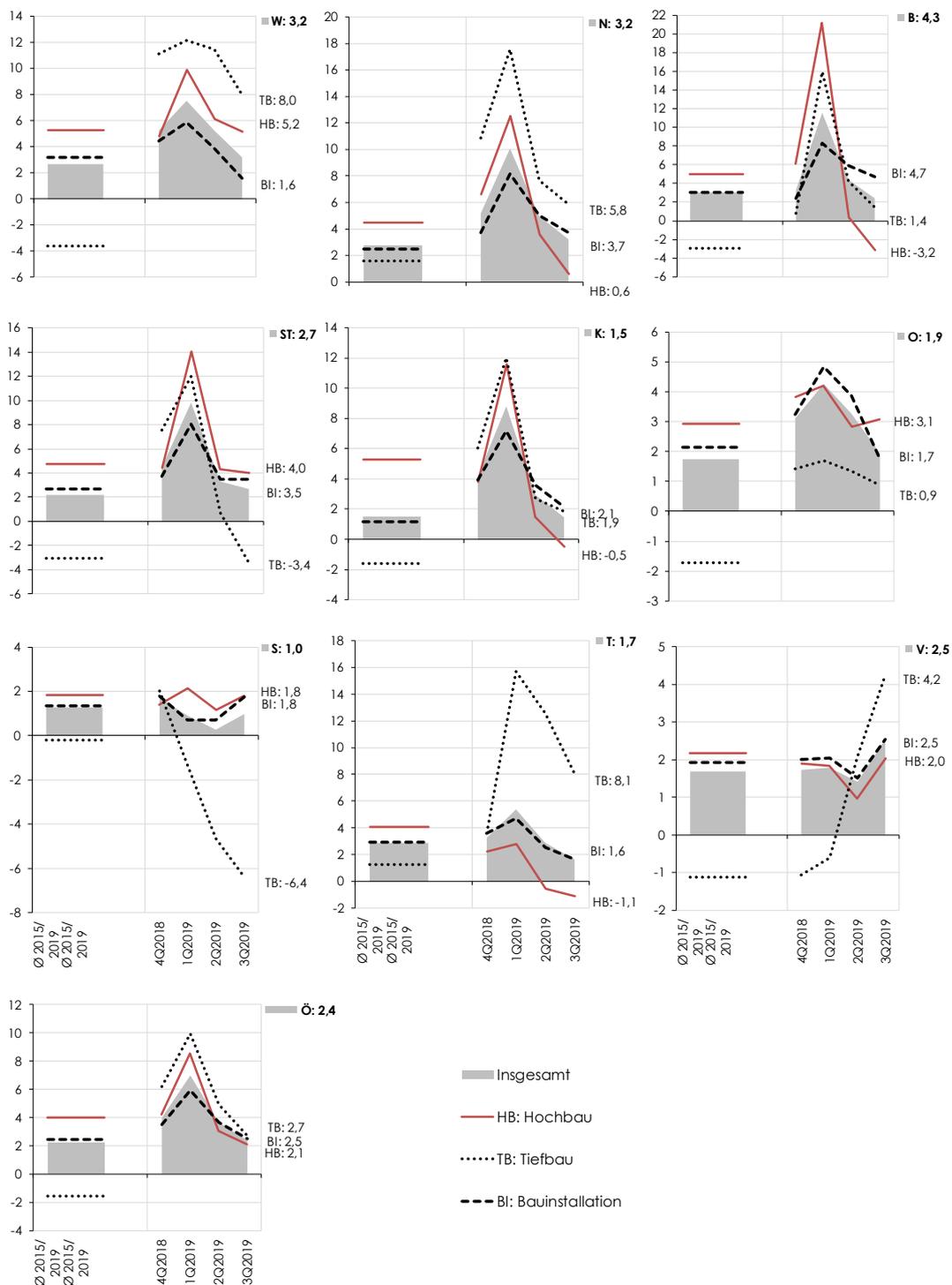
Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im II. Quartal 2019



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

⁴⁾ Konjunkturerhebung der Statistik Austria: Vorläufige Ergebnisse der Grundgesamtheit auf Betriebsebene.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macroband.

Die Entwicklung der Bauwirtschaft in **Niederösterreich** verlief im II. Quartal 2019 ähnlich günstig wie in Wien. Die vorläufigen Konjunkturerhebungsdaten⁴⁾ weisen einen Anstieg der abgesetzten Bauproduktion von 6,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal aus. Die Hochbauproduktionsleistung trug mit einem Anstieg von 17,2% überdurchschnittlich zum positiven Ergebnis bei. Das Baunebengewerbe expandierte ebenfalls (+3,5%). Der Tiefbau war hingegen in Niederösterreich in dieser Periode leicht rückläufig (-2,0%). Die Auftragslage im II. Quartal 2019 verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr. Die Gesamtauftragseingänge nahmen um 11,4% ab, der Auftragsbestand um 0,8%. Diese Entwicklung hatte vorerst keine negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Getragen von der starken Produktionsausweitung nahm die unselbständige Beschäftigung im niederösterreichischen Bauwesen im II. Quartal 2019 um 5,0% und im III. Quartal 2019 um 3,2% zu. Dies zeigt der Vorjahresvergleich gemäß den Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger. Die Konjunkturindikatoren blieben ebenfalls auf hohem Niveau. Der WIFO-Konjunkturtest bestätigt in der jüngsten Erhebung vom Oktober 2019 die überwiegend positiven Ergebnisse im niederösterreichischen Bauwesen. Zu diesem Zeitpunkt gaben 86% der niederösterreichischen Bauunternehmer an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung zur aktuellen Geschäftsentwicklung fiel mit einem Saldo von 9 positiv, wenn auch deutlich geringer als in den Vormonaten, aus. Die Beurteilung der künftigen Entwicklung lag hingegen im deutlich positiven Bereich (Saldo: +16).

Anhaltend stark blieb auch die Baukonjunktur im **Burgenland** im II. Quartal 2019. Die abgesetzte Bauproduktion⁴⁾ erhöhte sich in dieser Periode um insgesamt 9,8% gegenüber dem Vorjahresquartal. Auch im Burgenland waren Hochbau (+10,2%) sowie das vor- und nachgelagerte Baunebengewerbe (+13,7) für das Wachstum ausschlaggebend. Die Tiefbauproduktion war hingegen rückläufig (-14,8%). Die Auftragslage verbesserte sich im Burgenland im II. Quartal 2019 ebenfalls deutlich. Deutliche Zuwächse gab es sowohl bei den Auftragseingängen (+62,2%) als auch bei den Auftragsbeständen (+116,1%). Die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger zeichnen überdies ein günstiges Bild am Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens. Die unselbständige Beschäftigung stieg im II. Quartal um 4,3% und im III. Quartal 2019 um 2,4%. Der WIFO-Konjunkturtest untermauert die günstige Konjunkturlage im burgenländischen Bauwesen. In der Oktober 2019 Befragung gaben 87% der Bauunternehmer an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung der burgenländischen Bauunternehmer über die gegenwärtige Geschäftslage als auch jene über die künftige waren mit einem Saldo von jeweils 19 positiv und somit im Österreichvergleich auf sehr hohem Niveau.

Die Bauentwicklung in der **Steiermark** verlief im II. Quartal 2019 im Vergleich zum Österrichtrend geringfügig günstiger. Die abgesetzte Bauproduktion⁴⁾ nahm in diesem Zeitraum um 8,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal zu. Alle drei Hauptgruppen des Bauwesens trugen zum Wachstum bei. Die stärksten Zuwächse vermerkte der Hochbau (+14%) als auch das Baunebengewerbe (+7,0%). Die Tiefbauproduktion hinkte dieser Entwicklung mit einem geringeren Wachstum von 2,1% etwas nach. Die Auftragslage im steirischen Bauwesen blieb im II. Quartal nahezu unverändert. Die Auftragseingänge stiegen um 0,1% im Vergleich zum Vorjahr nur

marginal, der Gesamtauftragsbestand wuchs ebenfalls geringfügig (+1,4%). Die Beschäftigungszuwächse lagen bei 3,3% im II. Quartal und bei 2,7% im III. Quartal 2019 im Vorjahresvergleich laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Dies bedeutet ebenfalls eine leichte Abschwächung der Zuwächse im Jahresverlauf. Der WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2019 wies einen – vergleichsweise – starken Rückgang hinsichtlich der Einschätzung der Auftragslage aus. Lediglich 77% der Bauunternehmer gaben an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Es wird sich in den nächsten Monaten zeigen, ob es sich nur um einen einzelnen Ausreißer handelte oder ob die Auftragslage über einen längeren Zeitraum deutlich schlechter eingeschätzt wird. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage ist mit einem Saldo von 12 weiterhin deutlich im positiven Bereich aber im Vergleich zu den Vormonaten ebenfalls ungünstiger. Der Ausblick auf die Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten fiel mit einem Saldo von 7 noch positiv aus.

Die Bauwirtschaft belebte sich in **Kärnten** im II. Quartal 2019 deutlich. Dies belegt die Entwicklung der abgesetzten Bauproduktion⁴⁾ die um 12,5% im Vergleich zum Vorjahr zunahm. Hochbau (+17,4%) sowie Baunebengewerbe (+15,1%) trugen zu diesem Wachstum wesentlich bei. Der Tiefbau war hingegen mit 2,4% leicht rückläufig. Überdies verbesserte sich im II. Quartal 2019 die Auftragslage. Im Vergleich zum II. Quartal 2019 des Vorjahres stieg die Zahl der Auftragseingänge im Bauwesen um 16,5%, der Auftragsbestand legte um 10,2% zu. Die Auswirkungen auf den Kärntner Arbeitsmarkt waren entsprechend positiv, aber schlugen nicht so stark durch wie in anderen Bundesländern. So wies der Hauptverband der Sozialversicherungsträger ein Wachstum der Zahl der unselbständigen Beschäftigten von lediglich 2,9% im II. Quartal und von 1,5% im III. Quartal 2019 aus. Dies jeweils im Vorjahresvergleich. Der WIFO-Konjunkturtest untermauert das positive Konjunkturbild. Die Ergebnisse decken sich eher mit der positiven – obschon verhalteneren – Beschäftigungsentwicklung als mit dem dynamischen Produktionswachstum von Statistik Austria. So gaben, zuletzt bei der Oktoberbefragung 2019 des WIFO, nur 72% der befragten Bauunternehmen in Kärnten an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage fiel mit einem Saldo von 5 knapp positiv aus. Die künftige Geschäftslage wurde hingegen deutlich positiver beurteilt (Saldo: 14).

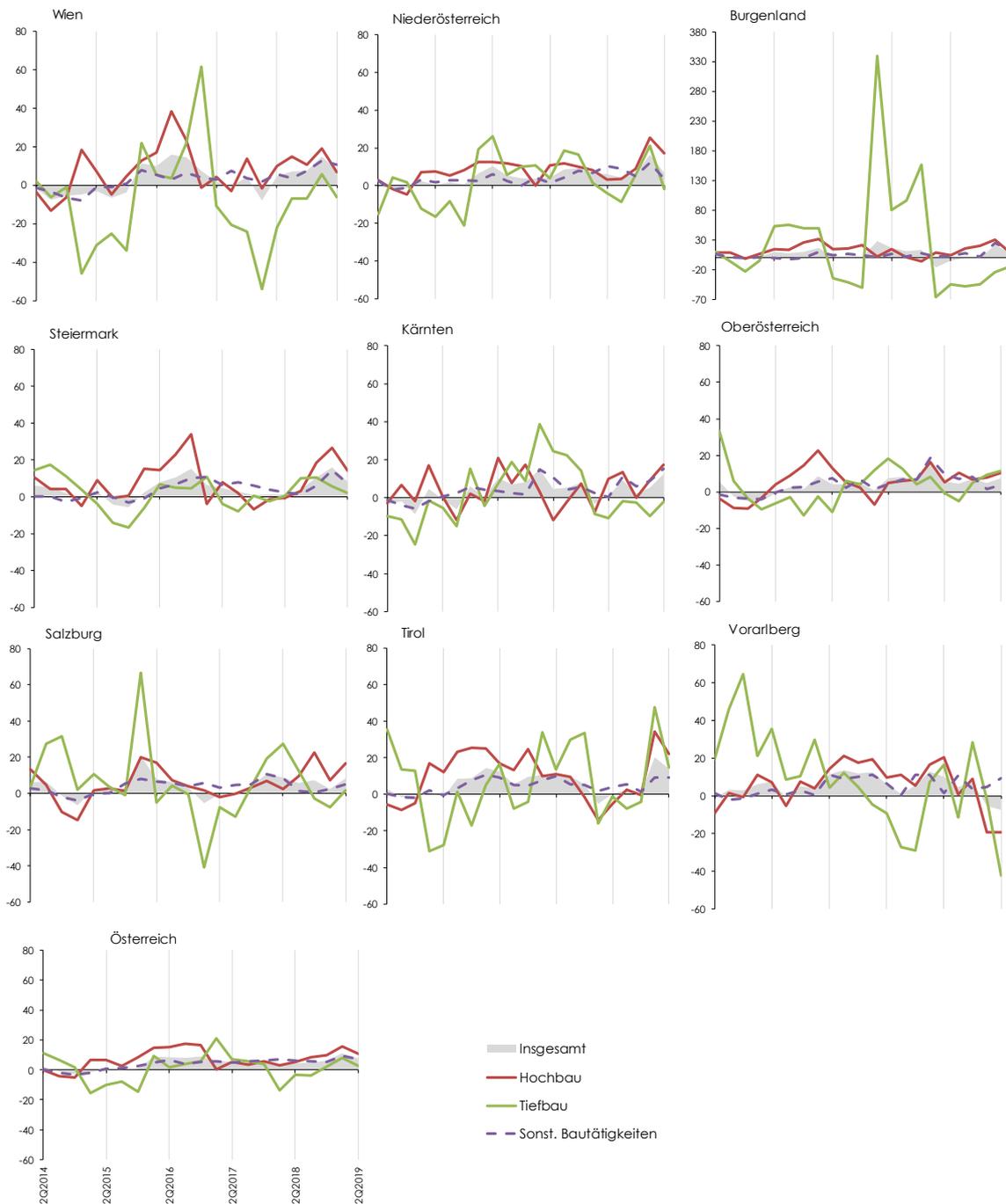
In **Oberösterreich** folgte (ähnlich wie im Bundesland Wien) im II. Quartal 2019 die Baukonjunktur nahezu dem österreichischen Gesamttrend. Dies trifft zumindest auf die Entwicklung der abgesetzten Bauproduktion⁴⁾ insgesamt zu, die im Vorjahresvergleich um 7,6% stieg. Der höchste Zuwachs von 11,5% stammte allerdings nicht wie in der überwiegenden Zahl der Bundesländer vom Hochbau, sondern ging vom Tiefbau mit 11,5% aus. Dennoch expandierte der Hochbau (+10,4%) auch in Oberösterreich deutlich. Darüber hinaus gab es Zuwächse im Baunebengewerbe im Ausmaß von 3,9% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Auftragslage verschlechterte sich hingegen laut Statistik Austria. Die Auftragseingänge gingen um 8,2%, die Gesamtbestände um 3,6% zurück. Der Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens reüssierte positiv, wenn auch leicht unterdurchschnittlich. Die unselbständige Beschäftigung nahm im II. Quartal 2019 um 3,3% und im III. Quartal 2019 um 1,9% im Vergleich zum Vorjahr zu. Der WIFO-Konjunkturtest

spiegelt ein insgesamt positives Konjunkturbild im Bauwesen wider. Die Ergebnisse der Erhebung im Oktober 2019 zeigten, dass 82% der Bauunternehmer über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand verfügen. Deutlich positiver sind die Salden zur Einschätzung der aktuellen Geschäftslage (Saldo: 15), sowie jener in den nächsten 6 Monaten (Saldo: 8).

Das Bundesland **Salzburg** zeigte im II. Quartal 2019 eine deutlich positive Entwicklung im Bauwesen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die abgesetzten Bauproduktion⁴⁾ um 8,3% gesteigert werden. Hauptverantwortlich zeichnete sich der Hochbau (+16,5%). Produktionszuwächse gab es aber auch im Baunebengewerbe (+5,0%) sowie etwas abgeschwächt im Tiefbau (+1,7%). Die Auftragslage war ebenfalls sehr günstig. Die Auftragseingänge stiegen um 11,4%, die Bestände um 32% gemäß Statistik Austria. Demgegenüber steht die mäßige Beschäftigungsentwicklung. So kam es im II. Quartal 2019 laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger im Bauwesen lediglich zu einem Anstieg der unselbständigen Beschäftigung von 0,3% sowie im III. Quartal 2019 im Ausmaß von 1,0%, beides im Vorjahresvergleich. Der WIFO-Konjunkturtest überschnitt sich in Salzburg eher günstig mit der Produktions- und Auftragsentwicklung von Statistik Austria. Die WIFO-Befragung vom Oktober 2019 ergab, dass 90% der Salzburger Bauunternehmer ihren Auftragsbestand für mehr als ausreichend einschätzten. Darüber hinaus wurde die aktuelle Geschäftslage (Saldo: +20) sehr positiv beurteilt. Die Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten wurde weniger günstig, aber weiterhin positiv mit einem Saldo von +5 eingeschätzt.

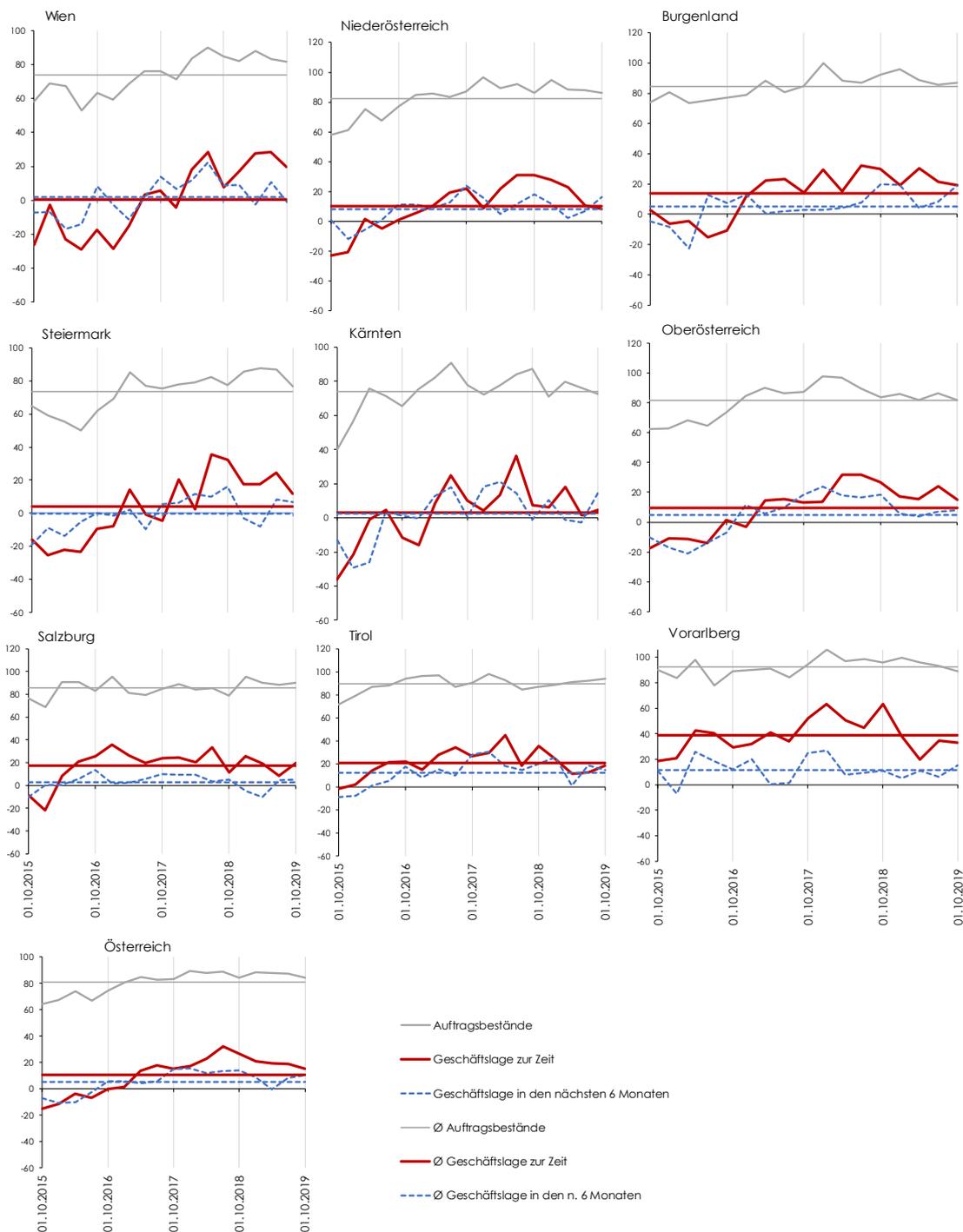
Tirol war auch im II. Quartal 2019 jenes Bundesland mit der österreichweit stärksten Baukonjunktur. Dies zumindest, wenn die abgesetzten Bauproduktion⁴⁾ als Maßstab zugrunde gelegt wird. Im gesamten Bauwesen stieg dieser Produktionswert im II. Quartal 2019 um 13,8% im Vergleich zu Vorjahr. Der Hochbau trug mit 21,9% am meisten bei. Das Wachstum fiel im Tiefbau ebenfalls kräftig aus (+14,6%). Darüber hinaus konnte auch im Baunebengewerbe mit 9% eine hohe Rate erzielt werden. Die Auftragslage zeigt ein divergierendes Bild. Die volumsstärkeren Auftragseingänge gingen um 1,9% zurück, der Auftragsbestand nahm hingegen sehr deutlich zu (+179,1%). Positive Auswirkungen zeigten sich am Tiroler Arbeitsmarkt, obgleich die Zuwächse im II. Quartal 2019 mit +2,9% und im III. Quartal 2019 mit +1,7% im Vergleich zur österreichischen Gesamtentwicklung etwas zurückblieben. Der WIFO-Konjunkturtest untermauert, insbesondere die positive Produktionsentwicklung, im Tiroler Bauwesen. 93,8% der Bauunternehmer des Landes Tirol gaben im Oktober 2019 an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Dies stellt einen der höchsten Werte österreichweit dar. Die Salden zur aktuellen Geschäftslage (Saldo: +18) sowie zur künftigen Geschäftslage (Saldo: +15) zählen ebenfalls zu den Höchstwerten, was eine anhaltend gute Bauentwicklung erwarten lässt.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Im I. Quartal 2019 sank bereits die Bauleistung im Vergleich zum Vorjahr in **Vorarlberg** und diese Entwicklung hält auch im II. Quartal 2019 an. Die abgesetzte Produktion verminderte sich um 7,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal womit Vorarlberg, wie bereits im I. Quartal, als einziges Bundesland einer negativen Entwicklung gegenübersteht. Dies allerdings ausgehend von einem nach wie vor hohen Produktionsniveau. Stark rückläufig war der Hochbau (-19,4%), die höchsten Rückgänge gab es aber im wesentlich kleineren Tiefbausegment (-42,1%). Das Baunebengewerbe konnte hingegen die Produktion um 9,2% ausdehnen. Insgesamt negativ zeigte sich auch die Entwicklung der Auftragslage, mit rückläufigen Auftragseingängen (-9,6%) sowie -beständen (-57,5%). Der Hauptverband der Sozialversicherungsträger zeichnet eine noch stabile bzw. leicht expandierende Entwicklung am Arbeitsmarkt. In Vorarlberg nahm die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen um 1,4% im II. Quartal 2019 und um 2,5% im III. Quartal 2019, jeweils im Vorjahresvergleich, zu. Positiv fällt auch die Selbsteinschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage im Bauwesen aus. Der WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2019 zeigt, dass 89% der Bauunternehmer einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand haben. Das österreichweit beste Ergebnis konnte hinsichtlich der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage (Saldo: 33) erzielt werden. Ebenfalls sehr positiv fiel die Beurteilung der künftigen Entwicklung in den nächsten sechs Monaten aus (Saldo: +15). Dies untermauert ebenfalls, dass die Bauproduktion nach wie vor ein sehr hohes Volumen in Vorarlberg aufweist. Dennoch bzw. gerade deswegen ist der Trend stark – bzw. im Vergleich zu den anderen Bundesländern – stärker rückläufig.

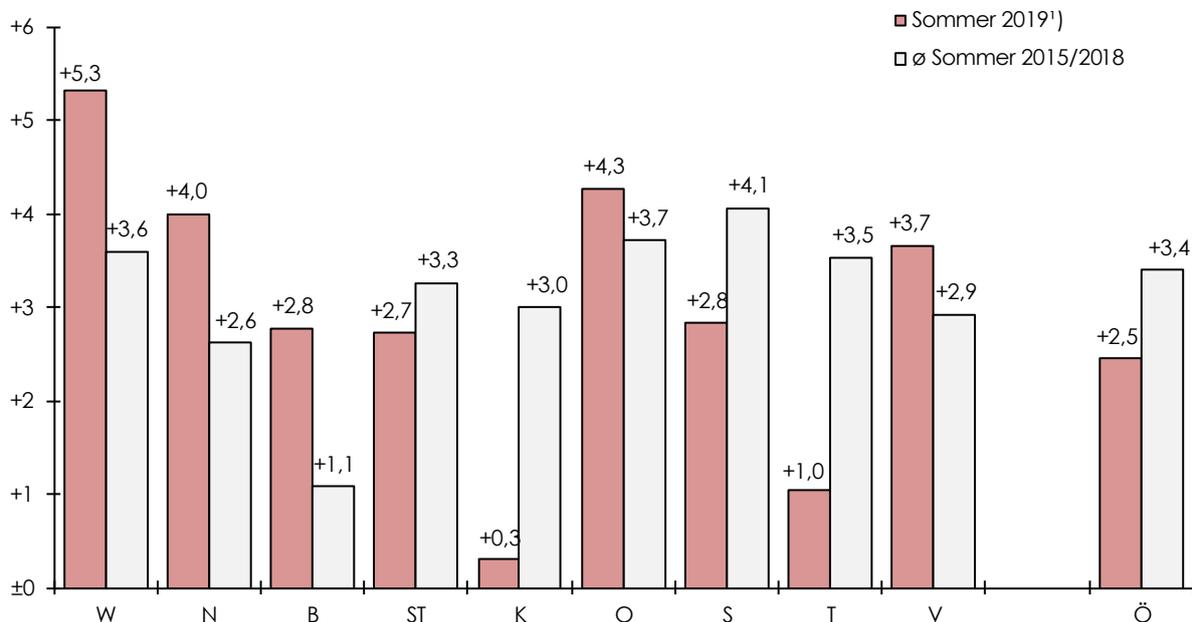
4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 Hohes Nachfragevolumen in der Sommersaison erfuhr 2019 erneut Ausweitung

Die österreichische Tourismuswirtschaft verblieb auch in der Sommersaison 2019 auf dem Wachstumskurs vergangener Jahre (Abbildung 4.1), der sich allerdings geringfügig abflachte: Die Nächtigungen stiegen um 2,5%, wobei der Zuwachs bei ausländischen Gästen mit +2,7% jenen der heimischen Gäste übertraf (+1,9%). Damit lag das Wachstum um 0,9 Prozentpunkte unter dem Trend der Jahre 2015 bis 2018. Auch wenn alle Bundesländer die Zahl der Nächtigungen ausweiten konnten, sind doch deutliche regionale Unterschiede zu beobachten: Wien lag im Wachstum mit +5,3% einmal mehr deutlich vor allen anderen Bundesländern, gefolgt von Ober- und Niederösterreich (+4,3% bzw. +4,0%) und Vorarlberg (+3,7%). In einer dritten Gruppe von Bundesländern, die sich im Wachstum nahe dem nationalen Durchschnitt bewegen, befinden sich Salzburg und das Burgenland (jeweils +2,8%) sowie die Steiermark (+2,7%). Eine deutlich geringere Dynamik zeigt Tirol (+1,0%), das mit 28,1% den höchsten Anteil an den auf diesen Zeitraum entfallenden Nächtigungen innehat. Kärnten konnte mit +0,3% das Nächtigungsniveau nur geringfügig ausweiten.

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Sommerhalbjahr
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Schätzung auf Basis Mai bis September 2019 (vorläufige Werte).

Die von Auslandsmärkten ausgehende Dynamik überstieg jene des Inlandsmarktes in allen Bundesländern mit Ausnahme von Niederösterreich und Kärnten – in letzterem ging die Zahl der Auslandsübernachtungen sogar leicht zurück (–0,2%). (Übersicht 4.1).

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern
Vorläufige Sommersaison 2019 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+5,3	+4,0	+2,8	+2,7	+0,3	+4,3	+2,8	+1,0	+3,7	+2,5
<i>Inland</i>	+3,4	+4,6	+2,1	+1,5	+1,1	+2,7	+1,4	–0,2	–0,9	+1,9
<i>Ausland</i>	+5,7	+3,1	+4,6	+4,6	–0,2	+6,0	+3,3	+1,2	+4,4	+2,7
Belgien und Luxemburg	+3,4	–0,7	–4,8	+17,5	+1,9	–1,1	+1,9	+0,9	+7,4	+2,0
Deutschland	+6,2	+0,8	+4,5	–0,9	–1,1	+3,2	+4,2	+2,1	+2,7	+2,3
Dänemark	+21,6	+3,7	–22,5	+99,9	–14,1	+21,4	+7,4	–9,4	+27,5	+4,0
Frankreich	+5,4	–7,1	+9,3	–5,0	–2,8	+12,0	+0,4	–3,9	+6,7	–0,1
Italien	+8,8	–9,6	–24,5	–4,2	–2,0	+9,1	–6,1	–3,3	–7,2	–1,2
Niederlande	+1,8	–1,0	+7,6	+21,0	–1,0	+10,6	–0,6	+4,7	+2,8	+3,0
Schweden	+17,8	–7,2	+0,6	+11,7	–6,2	+15,0	+4,7	+1,3	+28,8	+6,8
Spanien	+15,6	+27,4	+20,9	–1,7	–1,2	+19,9	–0,7	–2,0	+1,8	+9,8
Vereinigtes Königreich	–5,9	–14,7	–10,5	+0,8	–4,4	–5,5	–5,5	–6,4	–5,1	–5,9
Tschechische Republik	+0,7	+14,7	–5,9	+11,6	+5,6	+4,4	+8,7	+1,4	+39,7	+6,6
Slowakei	+7,3	+6,0	–5,9	+1,4	+6,4	–7,3	+8,3	+19,5	+18,0	+6,1
Slowenien	–5,7	+15,7	–13,7	–10,7	+3,0	–11,3	–4,6	–2,0	–10,6	–2,9
Kroatien	+3,6	+6,0	+57,6	+23,2	+15,6	+9,7	+14,0	+8,4	+7,5	+10,8
Ungarn	+11,0	+4,8	+28,5	+7,4	+6,2	–3,7	+5,7	+5,1	–0,9	+6,1
Polen	+7,1	+7,3	+12,9	+19,1	+11,9	+12,0	+11,4	+13,4	–3,4	+11,2
Rumänien	+20,1	+16,4	+37,0	–3,8	+0,5	+9,7	+13,6	+9,9	–18,8	+13,6
Schweiz	+2,8	+2,3	–2,0	+2,2	+3,0	+3,3	+9,7	–1,5	+2,5	+1,0
USA	+5,3	+5,3	–7,7	+5,7	+19,8	+15,5	+0,2	+5,0	+9,4	+4,7
China	+0,8	+21,1	+50,9	–9,3	+1,8	+11,8	+5,3	–2,9	+22,9	+3,4
Japan	+13,4	–37,2	+32,7	+11,6	–24,6	+1,7	+15,8	–10,4	+44,0	+8,6
Russland	+12,1	+7,7	+8,5	+42,7	+4,5	+40,5	+11,0	–6,4	+13,5	+10,9
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	–5,0	+29,0	+2,0	+40,2	+6,6	+35,5	–0,4	–1,5	+1,6	–0,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Vorläufige Werte.

Mit über 50% aller ausländischen Gäste ist Deutschland der wichtigste Quellmarkt für Österreich und bestimmt somit ganz wesentlich den Erfolg der heimischen Tourismuswirtschaft. In der bisherigen Sommersaison betrug der Zuwachs an Nächtigungen deutscher Gäste in ganz Österreich +2,3%. Die Steiermark (–0,9%) sowie Kärnten (–1,1%) verzeichneten allerdings Rückgänge, in Niederösterreich blieb der Zuwachs mit +0,8% sehr moderat. Die höchsten Steigerungsraten verzeichneten Wien (+6,2%), Salzburg (+4,2%) sowie das Burgenland (+4,5%), in dem aber mit einem Anteil von fast drei Viertel der Inlandstourismus überwiegt. Auf dem nach Deutschland zweitwichtigsten Auslandsmarkt, den Niederlanden (Anteil an Nächtigungen im Sommer von 7,7%), konnte ein Nächtigungsgewinn von +3,0% erzielt werden; mit einer Steigerung +21% sticht dabei die Steiermark besonders hervor, Kärnten und Niederösterreich (–1,0%) sowie Salzburg (–0,6%) waren von Rückgängen betroffen. Die Schweiz, mit einem Anteil von 5,0% an den

gesamten Ausländernächtigungen ebenfalls nicht unbedeutend, trug mit +1,0% ebenfalls positiv zum Nächtigungswachstum bei, obgleich die Wachstumsrate unter jener aller Ausländer lag. Im Gegensatz dazu verlief die Entwicklung des Herkunftsmarkes Italien (3,2% Anteil an den Ausländernächtigungen) ungünstig, die Nächtigungen gingen um 1,2% zurück.

Kräftig expandierte die Nachfrage aus den Überseemärkten: Die Nächtigungen japanischer Gäste, die es vor allem in die Städtedestinationen zieht, stiegen um 8,6%, jene aus den USA um 4,7%. Nächtigungen aus dem touristischen Hoffungsmarkt China nahmen um 3,4% zu, wobei die Wachstumsraten regional sehr stark divergierten: In der Steiermark sanken die Nächtigungen aus China um 9,3%, in Tirol um 2,9%; Wien verzeichnete ein nur leichtes Plus von 0,8%, während Niederösterreich (+21,1%), Vorarlberg (+22,9%) und vor allem das Burgenland (+50,9%) sehr hohe Zuwachsraten aufwiesen – allerdings von niedrigem Niveau aus: So verzeichnete das Burgenland im Sommer 2018 nur knapp 5,200 Nächtigungen aus diesem Herkunftsland, in Vorarlberg lag dieser Wert bei rund 7,000.

*Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten
Vorläufige Sommersaison 2019 (Mai bis September)*

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+5,3	+4,0	+2,8	+2,7	+0,3	+4,3	+2,8	+1,0	+3,7	+2,5
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,4	+5,1	-1,5	+4,0	-0,7	+4,5	+2,5	+0,3	+0,7	+1,9
5/4-Stern	+3,7	+8,6	-4,2	+3,6	+0,5	+8,6	+2,8	+2,9	+0,8	+3,2
3-Stern	+3,0	+3,6	+3,5	+4,3	-2,3	+0,6	+1,8	-2,6	-2,2	+0,6
2/1-Stern	+2,6	-2,6	-1,9	+6,1	-1,0	+2,1	+2,6	-3,6	+9,3	-0,0
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+40,9	+9,1	-20,7	+4,5	-2,4	+11,7	+11,7	+5,9	+6,9	+7,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	+24,4	+10,0	+4,1	+3,6	+0,7	+4,9	+1,8	+3,0	+3,1	+3,4
Privatquartiere	+4,4	+0,4	+4,5	-2,7	-2,6	+8,7	+1,2	-5,8	+1,6	-0,9
Sonstige Unterkünfte	+3,0	+1,0	+13,2	-0,6	+2,9	+1,8	-0,3	+0,9	+12,8	+2,4

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Vorläufige Werte.

Mit über 40% entfiel ein erheblicher Teil der Nächtigungszuwächse auf 5/4-Stern Hotels, rund 37% der zusätzlichen Nächtigungen wurden in privaten oder gewerblichen Ferienwohnungen getätigt, auch sonstige Unterkünfte (+2,4%) 3-Stern Hotels verzeichneten mehr Nächtigungen als im selben Zeitraum des Vorjahres. Weniger Nächtigungen wurden hingegen in der niedrigsten Hotelkategorie sowie in Privatquartieren gezählt (Übersicht 4.2). Auch in dieser Hinsicht sind zum Teil recht deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern auszumachen, wobei diese auch von Änderungen auf der Angebotsseite, also in der Verteilung der Bettenkapazitäten nach Unterkunftsarten, beeinflusst sein können. So gingen im Burgenland die Nächtigungen in der obersten Hotelkategorie um 4,2% zurück, jene in gewerblichen Ferienwohnungen sogar um -20,7%. Auch in Kärnten verloren gewerbliche Ferienquartiere an Nächtigungen (-2,4%), während in allen anderen Bundesländern in dieser Kategorie zum Teil sehr hohe Zuwächse zu beobachten sind, ebenso wie bei privaten Ferienwohnungen, die in allen Bundesländern zulegen konnten. Die aktuelle Entwicklung spiegelt einen schon längeren Trend wider: Während die

gehobene Hotellerie ihren Anteil an den gesamten Nächtigungen seit 2010 halten konnte, verloren das mittlere und niedrige Qualitätssegment auf Kosten von Ferienwohnung: Im Jahr 2010 lag deren Anteil den gesamten Nächtigungen (bezogen auf ein Kalenderjahr) bei 17,4%, 2018 schon bei 21,2%.

4.2 NUTS-3-Regionen: Ober- und Niederösterreich, westliches Vorarlberg sowie Wien im bisherigen Sommer 2019 überdurchschnittlich erfolgreich

Die Ergebnisse auf Bundeslandebene widerspiegeln auch die Entwicklung in den zugehörigen NUTS-3-Regionen von Mai bis August 2019 (Daten für September waren zum Zeitpunkt der Berichterstellung hierzu noch nicht verfügbar; Anhang 6c):

Neben der Städte-Destination **Wien** mit einem Nächtigungszuwachs von 6,3% verzeichneten in **Niederösterreich** sechs von sieben Gebieten markante Nachfragesteigerungen zwischen +3,9% (Mostviertel-Eisenwurzen) und +9,8% (Region Sankt Pölten), nur das Waldviertel als gewichtigste Region (Marktanteil (MA) 26,6%) konnte an dieser Entwicklung nicht partizipieren (+1,0%).

Ähnlich verhielt es sich in **Oberösterreich**: Hier blieb mit knapp der Hälfte (48,0%) des regionalen Nächtigungsaufkommens im bisherigen Sommer 2019 (Mai bis August) ebenfalls die bedeutendste Region, das Traunviertel (+2,0%), deutlich hinter der Dynamik der übrigen vier Gebiete zurück. Unter diesen wuchs die Nachfrage im urbanen Raum Linz-Wels (+9,8%; regionaler Marktanteil 17,5%) und im Mühlviertel (+9,0%; MA 10,7%) am stärksten, die Regionen Steyr-Kirchdorf und das Innviertel expandierten mit +4,6% bzw. +4,0% nur etwa in halbem Tempo (sie stellten zusammen knapp ein Viertel der Nächtigungen im Bundesland). Inn- und Traunviertel hatten unter den Regionen Oberösterreichs zudem bereits im Winterhalbjahr 2018/19 die geringsten Wachstumsraten erwirtschaftet (–0,6% bzw. +2,9%), während die Nachfrage im gesamten Bundesland deutlich überdurchschnittlich gestiegen war (+5,8%; bundesweit +1,5%).

In **Vorarlberg** sorgte das Rheintal-Bodenseegebiet mit dem höchsten Nächtigungswachstum unter allen 35 NUTS-3-Regionen Österreichs von +12,9% im Zeitraum Mai bis August 2019 für das insgesamt überdurchschnittliche Ergebnis des Bundeslandes von +4,5%, während die deutlich dominierende Region Bludenz-Bregenzer Wald mit einem regionalen Marktanteil von 75% nur ein Plus von 2,0% erfuhr. Letztere hatte in der vorangegangenen Wintersaison 2018/19 sogar noch einen Rückgang verbucht (–1,5%).

In drei Bundesländern entwickelte sich die Zahl der Nächtigungen in der bisherigen Sommersaison 2019 vergleichbar mit Gesamtösterreich. Unter anderem war dies im **Burgenland** (+2,8%) der Fall. Obwohl die NUTS-3-Gebiete relativ ähnliche touristische Merkmale und Infrastrukturen aufweisen, divergierte die Dynamik stark: Während der gewichtige Norden (regionaler Marktanteil 68,0%), der vor allem bei den hier nicht erfassten Tagesbesuchern von der Nähe zur Bundeshauptstadt Wien profitiert seine Nächtigungen um 3,6% steigern konnte, entfiel der höchste relative Zuwachs auf das Wellness-tourismus-spezialisierte Mittelburgenland (+6,0%). Der ebenfalls vorwiegend auf den Thermentourismus ausgerichtete Süden des Landes zeigte sich nach

einer deutlich negativen Winterbilanz (2018/19 –3,9%) auch von Mai bis August 2019 rückläufig, wengleich in wesentlich geringerem Maße (–0,4%).

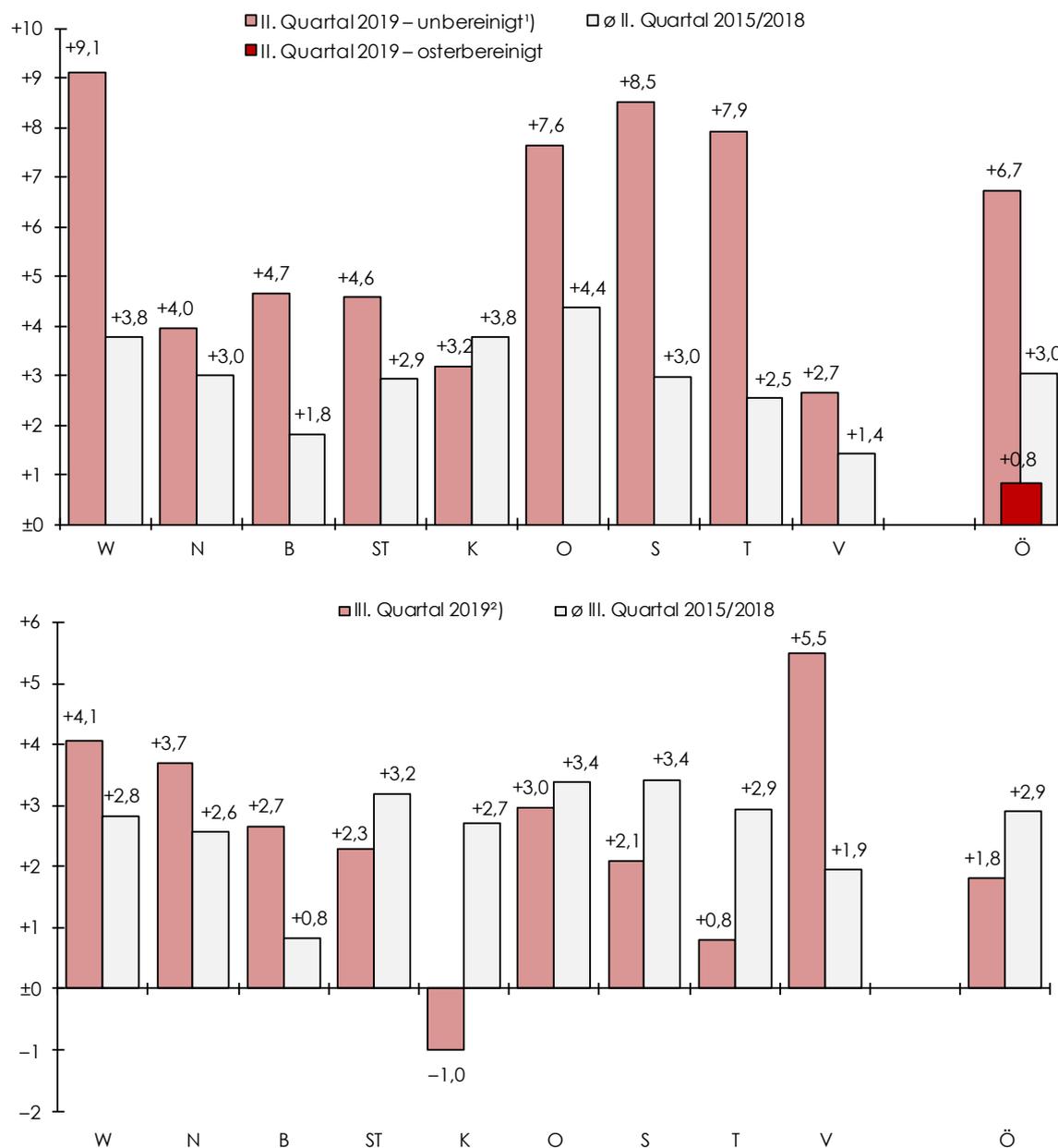
Auch die Nächtigungsentwicklung **Salzburgs** lag in der aktuellen Beobachtungsperiode mit +2,8% im Bundesschnitt, wobei alle Gebiete Zuwächse verzeichneten. Am höchsten fielen diese im Lungau aus (+3,8%), dieser hat mit 3,5% der regionalen Nachfrage jedoch kaum Gewicht. Die bedeutendste Region Pinzgau-Pongau (MA 68,0%) wuchs mit +3,0%, die Stadt Salzburg und Umgebung büßte mit einem leicht unterdurchschnittlichen Wachstum von +2,4% Marktanteile ein und erreichte aktuell 28,5% des Nächtigungsaufkommens im Bundesland. Die urbane Region Salzburg und Umgebung hatte zuvor in der Wintersaison 2018/19 als einziges Nächtigungszuwächse erzielt, während die beiden anderen Gebiete leicht rückläufig gewesen waren.

Weiters konnten auch die sechs Regionen der **Steiermark** ein in Summe dem Österreichwert vergleichbares Nächtigungsplus erwirtschaften (Mai bis August 2019 +2,7%). Die einzelnen Gebiete entwickelten sich dabei jedoch sehr unterschiedlich: Während die beiden bedeutendsten Regionen, Liezen (MA 34,7%) und die wellness- und kulinarikorientierte Oststeiermark (MA 23,3%), nur knapp das Vorjahresniveau überstiegen (+0,6% bzw. +0,4%) und auch die wenig gewichtige, alpine östliche Obersteiermark nur schwach expandierte (+1,3%; MA 7,0%), fiel die Nachfragedynamik in der Landeshauptstadt Graz und ihrer Umgebung (+6,7%) sowie in der westlichen Obersteiermark (+9,6%) besonders kräftig aus. Die West- und Südsteiermark mit ihren Angebotsschwerpunkten im Erholungs- und Genussbereich lag mit +3,2% im Mittelfeld.

Deutlich schwächer als in Gesamtösterreich verlief die Nächtigungsentwicklung von Mai bis August 2019 in **Tirol** (+1,6%), das mit 27,9% der bundesweiten Nachfrage das wichtigsten Tourismuslandes darstellt. Hierfür zeichnete zum einen das nächtigungsstarke Unterland (regionaler Marktanteil 44,7%) mit einem nur mäßigen Zuwachs von +1,5% verantwortlich, ebenso die unterdurchschnittliche Entwicklung in der Landeshauptstadt Innsbruck und ihrer Umgebung (+1,3%) sowie in Osttirol (+0,3%). Weiters nächtigten die Gäste im bisherigen Sommer 2019 im Außerfern sogar um 2,6% seltener als in der Vergleichsperiode 2018 (in der Wintersaison 2018/19 hatte diese Region die höchsten Zuwächse im Bundesland verzeichnet). Einzig das Oberland profitierte mit +4,2% von einer deutlich gesteigerten Nachfrage – diese war im vorangegangenen Winter ebenso wie in Tirol insgesamt mit –0,4% noch leicht rückläufig ausgefallen.

Mit +0,3% stagnierte die Zahl der Übernachtungen in **Kärnten** aktuell beinahe am Niveau von Mai bis August 2018. Keines der drei NUTS-3-Gebiete konnte auch nur annähernd an der österreichweiten Dynamik partizipieren: Während der städtische Raum Klagenfurt-Villach und das alpine Oberkärnten zumindest ein schwaches Plus erwirtschafteten (+0,7% bzw. +0,8%; Marktanteil zusammen 84,6%), ging die Nächtigungsnachfrage in der bisherigen Sommersaison 2019 im Osten des Landes spürbar zurück (Unterkärnten –2,1%). Schon in der Wintersaison 2018/19 war die Bilanz in diesem Landesteil ähnlich negativ ausgefallen (–1,8%), die West-Region hatte indes stagniert (Oberkärnten –0,1%), das urbane Gebiet Klagenfurt-Villach als einziges überdurchschnittlich hinzugewonnen (+1,9%; Österreich insgesamt +1,5%).

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2018 im März, 2019 im April) sind die Veränderungsdaten nur bedingt interpretierbar. – ²⁾ Vorläufige Werte.

In Abbildung 4.2 ist die Nächtigungsentwicklung im II. und III. Quartal 2019 dargestellt, wobei die (unbereinigten) Wachstumsraten im Zeitraum April bis Juni 2019 durch den im Vergleich zum Vorjahr verschobenen Ostertermin (2018 im März, 2019 im April) tendenziell nach oben verzerrt sind: So stieg die Nächtigungsnachfrage auf Basis tatsächlicher Ist-Werte im betreffen-

den II. Quartal 2019 bundesweit um 6,7%, während eine statistische Bereinigung der Daten um den Ostereffekt nur ein schwaches Plus (+0,8%) ausweist. Auf regionaler Ebene sind nur unbereinigte Ist-Werte verfügbar, welche daher mit Vorsicht zu interpretieren sind. Generell dürfte ein später Ostertermin eine geringere zusätzliche Nachfrage nach sich ziehen als frühe Ostern. Dieser Umstand könnte tourismusintensiven Regionen (wie dem wintersportdominierten Westen Österreichs) eine im Vergleich zum bundesweiten Ergebnis relativ stärkere Nachfragedämpfung beschert haben; Bundesländer mit Ausrichtung auf Kultur-, Kulinarik- oder Wellnessangebote könnten dagegen sogar vom späten Ostertermin profitiert haben. Im III. Quartal 2019 expandierten die Übernachtungen in Vorarlberg mit Abstand am stärksten (+5,5%), was auf die besonders kräftige Dynamik im Juli zurückzuführen ist (+11,2%). Neben dem westlichsten Bundesland entwickelte sich zudem die Nachfrage von Juli bis September aktuell auch im Osten Österreichs (Wien, Niederösterreich, Burgenland) mit +2,7% bis +4,1% besser als im mittelfristigen Durchschnitt 2015/2018; dieser lag jedoch in den genannten Regionen mit +0,8% bis +2,8% p. a. unter dem bundesweiten Wert von durchschnittlich +2,9% pro Jahr. Bis auf Kärnten, das im III. Quartal 2019 als einziges einen leichten Nächtigungsrückgang von 1,0% verbuchte und auch im Schnitt der Vergleichsperiode 2015/2018 ein um 0,2 Prozentpunkte geringeres jährliches Wachstum als Gesamtösterreich aufwies, sowie Tirol mit einem aktuellen Wachstumsrückstand von 2 Prozentpunkten konnten die übrigen Bundesländer Oberösterreich, Salzburg und Steiermark sowohl im dritten Vierteljahr 2019 als auch mittelfristig jeweils überdurchschnittliche Steigerungsraten ihrer Nchtigungen erzielen, wobei die aktuelle Entwicklung in den drei Regionen unter der jährlichen Dynamik 2015/2018 lag.

Die (unselbständige) Beschäftigung in den touristischen Kernbereichen Beherbergung und Gastronomie wurde österreichweit in den letzten vier Quartalen (Oktober 2018 bis September 2019) im Schnitt um 2,0% ausgeweitet (Gesamtwirtschaft: +1,9%). Dabei entwickelte sich die Zahl der Unselbständigen im dominierenden Gaststättenwesen (Anteil 56,4%), welches auch die nichttouristische (Freizeit-)Nachfrage bedient, mit +2,1% dynamischer als der Unterkunfts-bereich (+1,8%). Das im I. Quartal 2019 durch die prekäre Schneesituation und den späten, gegen 2018 verschobenen Ostertermin deutlich abgeschwächte Beschäftigungswachstum (gesamter Sektor +1,3%) zog im Folgequartal (April bis Juni 2019) im Sog kräftig expandierender Touristenströme (Ankünfte +7,1%; Nchtigungen +6,7%) überdurchschnittlich an (+2,3%; Übersicht 4.3). In einer regionalen Betrachtung blieb die Entwicklung unselbständiger Arbeitskräfte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen im II. Quartal 2019 nur im Burgenland und Kärnten hinter der rollierenden Jahresperformance von Oktober 2018 bis September 2019 zurück, während dies im III. Vierteljahr 2019 auf fünf Bundesländer (Wien, Burgenland, Steiermark, Oberösterreich, Vorarlberg) zutraf. Aber auch die österreichweite Beschäftigungsentwicklung der Branche lag von Juli bis September 2019 mit +1,9% geringfügig (-0,1 Prozentpunkte) unter dem Vergleichswert der letzten vier Quartale. Verantwortlich hierfür war vielfach das geringere Wachstum in der Gastronomie – im Burgenland und in der Steiermark wurden in diesem Bereich sogar Kapazitäten abgebaut (-1,0% bzw. -0,6%), in Oberösterreich stagnierte das Beschäftigungsniveau beinahe (+0,3%; Übersicht 4.3).

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Absolute Werte										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2018	48.989	23.871	6.477	23.958	12.169	21.203	23.854	34.615	10.489	205.626
I. Q. 2019	47.899	23.392	6.090	24.575	12.848	20.712	31.029	47.836	13.923	228.303
II. Q. 2019	51.193	25.627	7.236	24.428	15.061	22.356	22.533	31.826	9.698	209.957
III. Q. 2019	51.563	26.474	7.559	26.119	18.172	23.271	27.651	41.321	11.708	233.839
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2018	11.230	6.307	3.015	9.643	5.771	6.245	14.598	23.822	5.693	86.324
I. Q. 2019	11.026	6.213	2.865	10.392	6.537	6.145	19.828	33.987	8.531	105.522
II. Q. 2019	11.436	6.816	3.377	9.915	7.773	6.747	13.937	21.755	4.803	86.559
III. Q. 2019	11.772	7.075	3.564	11.111	9.779	7.310	17.763	29.433	6.246	104.053
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2018	37.759	17.564	3.462	14.315	6.398	14.958	9.256	10.793	4.796	119.301
I. Q. 2019	36.873	17.180	3.225	14.183	6.311	14.567	11.201	13.849	5.392	122.781
II. Q. 2019	39.757	18.811	3.860	14.513	7.288	15.609	8.595	10.071	4.895	123.399
III. Q. 2019	39.791	19.399	3.995	15.008	8.393	15.961	9.888	11.888	5.462	129.786
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2018	5,81	3,93	6,36	4,66	5,87	3,24	9,45	10,52	6,45	5,60
I. Q. 2019	5,71	3,91	6,10	4,82	6,29	3,20	12,01	13,93	8,36	6,23
II. Q. 2019	6,00	4,14	6,86	4,67	7,05	3,37	8,95	9,72	5,99	5,65
III. Q. 2019	6,01	4,23	7,06	4,93	8,27	3,47	10,63	12,12	7,07	6,19
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2018	1,33	1,04	2,96	1,87	2,78	0,96	5,78	7,24	3,50	2,35
I. Q. 2019	1,31	1,04	2,87	2,04	3,20	0,95	7,68	9,90	5,13	2,88
II. Q. 2019	1,34	1,10	3,20	1,90	3,64	1,02	5,54	6,65	2,97	2,33
III. Q. 2019	1,37	1,13	3,33	2,10	4,45	1,09	6,83	8,64	3,77	2,75
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2018	4,48	2,89	3,40	2,78	3,09	2,29	3,67	3,28	2,95	3,25
I. Q. 2019	4,40	2,87	3,23	2,78	3,09	2,25	4,34	4,03	3,24	3,35
II. Q. 2019	4,66	3,04	3,66	2,78	3,41	2,35	3,42	3,08	3,02	3,32
III. Q. 2019	4,63	3,10	3,73	2,83	3,82	2,38	3,80	3,49	3,30	3,44
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2018	+3,9	+1,8	+3,0	+1,6	+1,3	+2,0	+1,7	+2,4	+3,5	+2,5
I. Q. 2019	+4,1	+3,3	+2,0	+1,0	-1,5	+1,8	-0,8	-0,0	+0,8	+1,3
II. Q. 2019	+4,0	+2,6	+1,7	+1,5	-0,6	+1,6	+1,8	+2,3	+3,0	+2,3
III. Q. 2019	+3,3	+2,8	+1,6	+1,0	-0,1	+1,0	+2,1	+1,5	+2,1	+1,9
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2018	+2,7	+1,2	+2,1	+2,3	+1,5	+3,1	+2,4	+3,2	+3,2	+2,6
I. Q. 2019	+3,1	+4,2	+1,8	+1,9	-3,7	+4,0	-1,3	-0,5	+0,5	+0,4
II. Q. 2019	+3,7	+3,9	+3,3	+3,4	-1,6	+3,0	+2,6	+2,4	+4,2	+2,6
III. Q. 2019	+3,4	+2,8	+4,7	+3,1	-1,6	+2,5	+2,3	+1,3	+2,7	+2,0
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2018	+4,2	+2,0	+3,7	+1,1	+1,2	+1,5	+0,8	+0,6	+3,9	+2,4
I. Q. 2019	+4,4	+3,0	+2,2	+0,3	+0,9	+0,9	-0,1	+1,3	+1,3	+2,1
II. Q. 2019	+4,1	+2,1	+0,4	+0,1	+0,5	+1,0	+0,4	+2,1	+1,8	+2,1
III. Q. 2019	+3,3	+2,9	-1,0	-0,6	+1,7	+0,3	+1,9	+2,0	+1,5	+1,8
ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2014/2017	+2,9	+0,4	+2,0	+2,3	+2,2	+1,7	+2,2	+2,6	+1,3	+2,1
I. Q. 2015/2018	+2,7	+0,1	+2,1	+2,1	+2,3	+1,8	+2,6	+2,4	+1,2	+2,1
II. Q. 2015/2018	+2,8	+0,4	+2,0	+2,4	+2,6	+2,0	+2,6	+3,2	+1,4	+2,3
III. Q. 2015/2018	+2,6	+0,4	+1,4	+2,3	+1,8	+1,9	+2,2	+2,8	+1,5	+2,1
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2014/2017	+2,8	-0,5	+2,0	+4,0	+1,6	+2,3	+2,4	+1,9	+2,7	+2,2
I. Q. 2015/2018	+2,7	-0,2	+2,5	+3,9	+2,1	+2,1	+2,6	+1,6	+1,9	+2,1
II. Q. 2015/2018	+2,3	-0,2	+2,5	+4,0	+3,1	+2,0	+3,5	+2,9	+2,5	+2,7
III. Q. 2015/2018	+2,3	+0,1	+1,4	+3,6	+2,4	+2,4	+3,1	+2,0	+2,2	+2,3
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2014/2017	+2,9	+0,7	+2,0	+1,2	+2,9	+1,5	+2,0	+4,2	-0,2	+2,1
I. Q. 2015/2018	+2,7	+0,2	+1,8	+0,9	+2,5	+1,7	+2,4	+4,2	+0,0	+2,0
II. Q. 2015/2018	+2,9	+0,6	+1,6	+1,3	+2,0	+2,0	+1,3	+3,9	+0,4	+2,0
III. Q. 2015/2018	+2,7	+0,4	+1,4	+1,4	+1,1	+1,7	+0,6	+5,0	+0,8	+1,9

Q: HV; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond

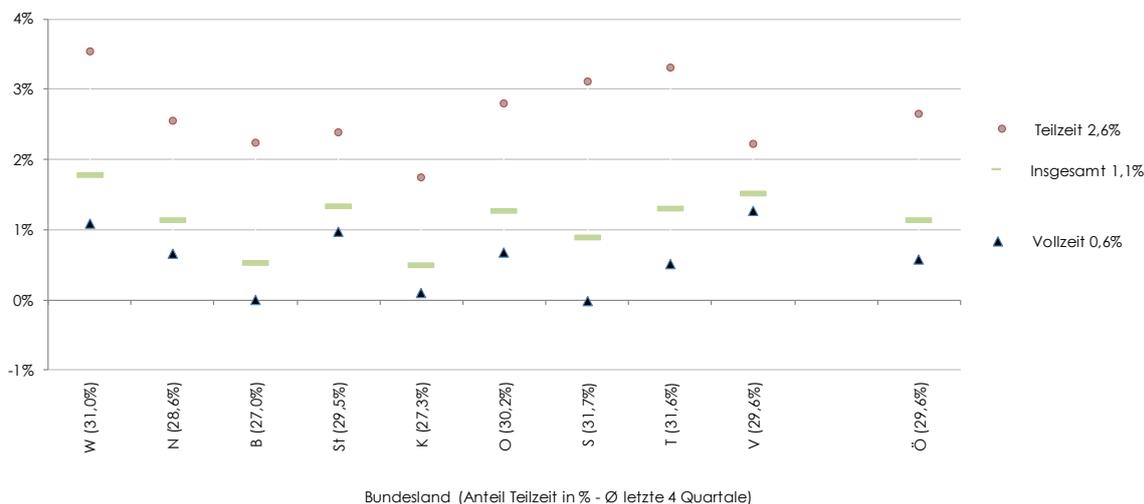
5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

5.1 Beschäftigungswachstum weiter rückläufig

Wie in den vergangenen vier Quartalen verlor der Arbeitsmarkt auch im III. Quartal 2019 weiter an Dynamik. Die Zahl der aktiven unselbständigen Beschäftigten (ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) wuchs mit durchschnittlich +1,3% gegenüber dem Vorjahr deutlich langsamer als im II. Quartal (+1,8%) und im I. Quartal 2019 (+2,1%). Die abflauende Konjunktur spiegelt sich damit auch immer mehr im Arbeitsmarkt wider.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten
Mittelwert I. Quartal 2014 bis II. Quartal 2019



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Mit dem Rückgang der Beschäftigungsdynamik in Österreich scheint sich auch die Rangfolge der einzelnen Bundesländer hinsichtlich der Höhe des erzielten Beschäftigungswachstums nachhaltig zu verändern. Wie bereits im Vorquartal wuchs die Beschäftigung im III. Quartal 2019 in der Ostregion am stärksten, wobei die Wachstumsraten innerhalb derselben stark variierten. Für den Spitzenplatz ausschlaggebend war die hohe Beschäftigungsdynamik in Wien, die mit +1,7% im Vergleich aller Bundesländer mit Abstand am kräftigsten zulegte. Bemerkenswert ist, dass die Bundeshauptstadt im II. Quartal 2019 bereits (gemeinsam mit Tirol) die erste Position im Bundesländervergleich erreichte, davor allerdings zuletzt in den 1990er-Jahren. Während der durchschnittliche Beschäftigungszuwachs im Vergleich zum Vorjahr in der Westregion hinter der

Ostregion, aber weiterhin deutlich über +1,0% lag, verzeichnete der Süden des Landes – dabei insbesondere Kärnten mit +0,7% – die schwächste Entwicklung.

Betrachtet man neben der regionalen Dimension auch die Beschäftigungsdynamik über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche hinweg, zeigt sich, dass der Zuwachs der Zahl der aktiven unselbstständigen Beschäftigten im III. Quartal 2019 von beinahe allen Branchen getragen wurde. Einzig die persönlichen Dienstleistungen (-0,4%) und die Finanzdienstleistungen (-0,0%) bauten die Beschäftigtenzahlen nicht aus. Am stärksten trugen die unternehmensnahen Dienstleistungen mit einem (gewichteten) Wachstumsbeitrag von +0,4 Prozentpunkten (PP) und die distributiven Dienstleistungen (+0,3 PP) zum insgesamt in Österreich erreichten Beschäftigungswachstum bei. Auffallend ist, dass trotz der sich abkühlenden Konjunktur der nächsthöchste Wachstumsbeitrag zur Beschäftigungsentwicklung über die Sachgüterproduktion (+0,2 PP) generiert wurde. Die Branche erzielte im III. Quartal 2019 mit +1,5% einen überdurchschnittlichen Zuwachs an Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr.

Im Vergleich zu den Vorquartalen fiel die Zuwachsrate des Arbeitskräfteangebots etwas niedriger aus. Während sie im II. Quartal 2019 (bzw. seit Beginn 2018) +1,4% gegenüber dem Vorjahr betrug, verlangsamte sich das Wachstum des Arbeitskräfteangebots im III. Quartal 2019 (+1,0%). Die Arbeitslosigkeit sank um 3,2%, dies jedoch etwas schwächer als noch im Vorquartal (II. Quartal 2019 -3,4%). Auch bei Betrachtung der saisonbereinigten Werte zeigt sich für Österreich insgesamt ein leichter Rückgang in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen gegenüber dem Vergleichsquartal im Vorjahr.

In den einzelnen Bundesländern entwickelte sich die Arbeitslosigkeit im III. Quartal 2019 jedoch sehr heterogen. So sank sie nicht wie noch im Vorquartal in allen neun Bundesländern, sondern stieg in der Steiermark und in Vorarlberg leicht an (Vorarlberg +0,4% gegenüber dem Vorjahr, Steiermark +0,2%). Dies kann auf eine starke Reduktion der in Schulung stehenden Personen (Steiermark -7,8% gegenüber dem Vorjahr, Vorarlberg -8,3%), aber auch auf eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung in beiden Bundesländern (jeweils +1,1%) zurückgeführt werden. Bei der Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen ergab sich auch für Vorarlberg (-1,1%) und die Steiermark (-1,3%) eine Reduktion gegenüber dem Vorjahr; die Bundesländer rangieren damit aber trotzdem am Ende der Rangordnung der Bundesländer hinsichtlich des Rückgangs der Arbeitslosigkeit. Am stärksten ging die Zahl der Arbeitslosen in Salzburg (-8,9% gegenüber dem Vorjahr), Tirol (-7,1%) und Wien (-4,5%) zurück; dieses Ergebnis wird auch bei Berücksichtigung der Schulungsaktivität bestätigt. In Salzburg dürfte eine relativ geringe Zunahme des Arbeitskräfteangebots (+0,8%) sowie in Tirol und Wien die überdurchschnittliche Beschäftigungszunahme die Entwicklung der Arbeitslosigkeit begünstigen.

Auch der Vergleich der Entwicklung der Arbeitslosigkeit verschiedener Arbeitsmarktgruppen ergibt ein differenziertes Bild. So ging die Zahl der weiblichen Arbeitslosen im III. Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr (-2,7%) in geringerem Ausmaß zurück als jene der arbeitslosen Männer (-3,8%), und die Zahl der arbeitslosen InländerInnen (-4,4%) sank deutlich stärker als die Arbeitslosigkeit bei AusländerInnen (-0,5%). Ein drastischer Unterschied ergibt sich bei der Betrachtung

der Arbeitslosigkeit über verschiedene Altersgruppen hinweg. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen (bis 25 Jahre) sank im III. Quartal 2019 mit $-7,4\%$, während die Arbeitslosigkeit der älteren ArbeitnehmerInnen mit $+4,9\%$ gegenüber dem Vorjahr merklich zunahm. Diese Entwicklung, die sich bereits im Vorquartal zeigte, fand abgesehen von Salzburg und Tirol in allen Bundesländern statt. Die höchsten Wachstumsraten in der Zahl der über 55-jährigen Arbeitslosen (über $+8,0\%$) verzeichnete der Süden Österreichs.

5.2 Ostregion: Wien verzeichnet stärkste Beschäftigungsentwicklung, jene im Burgenland bleibt unterdurchschnittlich

Im III. Quartal 2019 erzielte die Ostregion wie im Vorquartal das höchste Beschäftigungswachstum. Die Spannungsbreite der Wachstumsraten unter den Bundesländern blieb aber hoch: Während sich die Beschäftigung im Bundesländervergleich in Wien am dynamischsten entwickelte ($+1,7\%$), stieg sie in Niederösterreich ($+1,3\%$) und im Burgenland ($+1,0\%$) deutlich schwächer.

Wien sticht mit seiner Spitzenposition hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung unter den Bundesländern vor allem deshalb heraus, da dies eine im Vorquartal begonnene Trendwende in der Beschäftigungsdynamik Wiens im Vergleich zu den übrigen österreichischen Bundesländern fortzusetzen scheint. In den vergangenen 20 Jahren war die Wiener Beschäftigung stets langsamer als jene im übrigen Österreich gewachsen. Den höchsten Beitrag zum Beschäftigungswachstum leistete im III. Quartal 2019 in Wien der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen ($+0,9$ PP), der seine Beschäftigtenzahl gegenüber dem III. Quartal 2019 des Vorjahres um $3,8\%$ ausweitete. Auch die distributiven Dienstleistungen ($+0,3$ PP), die Sachgüterproduktion, die öffentlichen Dienstleistungen und der Bau (jeweils $+0,2$ PP) trugen mit der Expansion ihrer Beschäftigtenzahlen zur hohen Dynamik in Wien bei, die somit sektoral auf einer breiten Basis steht. Dämpfend wirkte allein die Beschäftigungsentwicklung im Bereich der persönlichen Dienstleistungen ($-0,1$ PP), während die negativen Wachstumsraten der Beschäftigtenzahlen im Primärsektor ($-2,8\%$), dem Bergbau ($-11,4\%$) sowie der Energie- und Wasserversorgung ($-0,2\%$) keine Rolle für die Gesamtentwicklung spielten. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten wuchs in allen demographischen Gruppen: Ausländische Arbeitskräfte ($+4,9\%$) profitierten von der positiven Beschäftigungsentwicklung stärker als inländische ($+0,4\%$), Männer ($+2,0\%$) stärker als Frauen ($+1,2\%$). Die geringfügige Beschäftigung ging im Vergleich zum Vorquartal leicht zurück ($-0,1\%$).

Das Arbeitskräfteangebot wuchs im III. Quartal 2019 etwas langsamer als im II. Quartal 2019, und mit $+1,0\%$ genauso schnell wie im Bundesdurchschnitt. Da auch die Zahl der in Schulung stehenden Personen relativ wenig zurückging ($-5,3\%$ gegenüber dem Vorjahr), kam es zu einer deutlichen Reduktion der Arbeitslosigkeit ($-4,5\%$). Damit liegt Wien an dritter Stelle des Bundesländerrankings hinsichtlich der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen; nur in Salzburg ($-8,9\%$) und Tirol ($-7,1\%$) nahm sie noch stärker ab. Berücksichtigt man die Schulungsaktivität, fiel der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen mit $-4,7\%$ geringfügig größer aus. Während die Arbeitslosigkeit in allen übrigen Arbeitsmarktgruppen sank, stieg jene der

älteren ArbeitnehmerInnen im Vergleich zum Vorjahr um 3,3%. Diesbezüglich bewegte sich Wien unter dem Österreich-Durchschnitt (+4,9%). Die Jugendarbeitslosigkeit nahm in allen Bundesländern ab, jedoch in keinem Bundesland stärker als in Wien (–12,3%). Darüber hinaus nahm insbesondere die Zahl der arbeitslosen InländerInnen ab (–6,8%; AusländerInnen –1,2%), und die Zahl der männlichen (–5,6%) stärker als jene der weiblichen Arbeitslosen (+3,2%). Bei Berücksichtigung saisonbereinigter Werte war der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Wien im Bundesländervergleich am stärksten.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern
III. Quartal 2019, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	–2,8	+3,3	+2,6	–1,7	+5,1	+7,2	+1,4	+1,2	+6,2	+2,3
	Gewichtet	–0,00	+0,05	+0,07	–0,02	+0,05	+0,04	+0,01	+0,01	+0,03	+0,02
Bergbau	Ungewichtet	–11,4	+1,3	–0,6	–2,4	–1,3	+3,2	–0,8	+1,1	+15,9	+0,4
	Gewichtet	–0,00	+0,00	–0,00	–0,01	–0,00	+0,01	–0,00	+0,00	+0,02	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+3,5	+1,4	–0,2	+1,9	+0,1	+1,7	–0,3	+1,3	+0,3	+1,5
	Gewichtet	+0,21	+0,24	–0,03	+0,39	+0,02	+0,45	–0,04	+0,21	+0,09	+0,24
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	–0,2	+3,8	+0,5	+2,2	–1,3	+1,6	+2,7	–1,0	+3,0	+1,4
	Gewichtet	–0,00	+0,04	+0,01	+0,03	–0,02	+0,02	+0,04	–0,01	+0,05	+0,02
Bau	Ungewichtet	+3,2	+3,2	+2,4	+2,7	+1,5	+1,9	+1,0	+1,7	+2,5	+2,4
	Gewichtet	+0,19	+0,27	+0,24	+0,20	+0,12	+0,15	+0,07	+0,14	+0,18	+0,18
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,3	+1,4	+0,8	+0,8	+0,5	+1,5	+1,6	+1,1	+0,5	+1,2
	Gewichtet	+0,34	+0,42	+0,23	+0,18	+0,15	+0,34	+0,54	+0,36	+0,13	+0,32
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+0,3	–1,7	+1,4	–0,4	–1,1	+0,5	+1,9	–1,0	–0,6	–0,0
	Gewichtet	+0,02	–0,04	+0,03	–0,01	–0,03	+0,01	+0,07	–0,02	–0,02	–0,00
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+3,8	+2,5	+0,9	+2,4	+2,5	+1,1	+2,9	+3,6	+3,8	+2,8
	Gewichtet	+0,85	+0,27	+0,07	+0,32	+0,29	+0,15	+0,35	+0,35	+0,35	+0,40
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	–3,4	+0,9	+6,4	–3,1	–0,6	+2,8	+3,5	+0,7	+3,2	–0,4
	Gewichtet	–0,10	+0,02	+0,15	–0,07	–0,01	+0,04	+0,09	+0,02	+0,06	–0,01
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+0,7	+0,1	+0,7	+0,2	+0,4	+0,4	+0,5	+1,3	+0,8	+0,5
	Gewichtet	+0,20	+0,01	+0,22	+0,06	+0,10	+0,11	+0,12	+0,33	+0,20	+0,13
Insgesamt ¹⁾		+1,7	+1,3	+1,0	+1,1	+0,7	+1,3	+1,2	+1,4	+1,1	+1,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < –0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Der Arbeitsmarkt in **Niederösterreich** entwickelte sich im Vergleich zu Wien im III. Quartal 2019 etwas weniger dynamisch. Mit einem Beschäftigungswachstum von 1,3% lag das Bundesland aber genau im österreichischen Durchschnitt. Die Berücksichtigung saisonbereinigter Werte

ergibt für Niederösterreich keine Beschäftigungsexpansion (für Gesamtösterreich kommt man zum selben Ergebnis). Abgesehen vom Bereich der Finanzdienstleistungen, dessen Beschäftigtenzahl sich gegenüber dem Vergleichsquartal im Vorjahr um 1,7% reduzierte und damit einen negativen Wachstumsbeitrag lieferte, trugen alle Wirtschaftsbereiche zur Zunahme der Zahl der aktiv unselbstständigen Beschäftigten bei. Insbesondere von den distributiven (+0,4 PP) und unternehmensnahe Dienstleistungen sowie dem Bausektor (jeweils +0,3 PP) gingen quantitativ spürbare positive Impulse aus. Auch die Sachgüterproduktion erbrachte einen Wachstumsbeitrag von +0,2 PP. Von der Beschäftigungsausweitung im III. Quartal 2019 profitierten alle Arbeitsmarktgruppen. Am stärksten war der Zuwachs bei ausländischen Arbeitskräften (+6,1%), die Zahl der männlichen Beschäftigten (+1,3%) wuchs stärker als jene der weiblichen (+0,9%).

Übersicht 5.2: Struktur der unselbstständigen Beschäftigung nach Bundesländern
III. Quartal 2019, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,2	17,6	14,3	21,4	16,7	26,4	14,0	16,5	27,3	17,0
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,6	1,3	1,6	1,0	1,4	1,3	1,6	1,2
Bau	6,2	8,6	10,1	7,7	8,0	7,6	7,5	8,8	7,1	7,6
Handel	13,0	17,3	16,1	13,8	14,9	14,7	17,3	14,7	13,7	14,8
Verkehr	5,0	7,3	4,9	4,7	4,7	4,5	5,7	6,0	4,5	5,4
Beherbergung und Gastronomie	6,0	4,2	7,1	4,9	8,3	3,5	10,6	12,1	7,1	6,2
Information und Kommunikation	6,4	1,1	1,3	2,1	1,4	2,1	2,1	1,4	1,2	2,8
Kredit- und Versicherungswesen	4,9	2,1	2,5	2,2	3,0	2,3	3,5	2,4	2,8	3,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,2	0,8	0,8	0,9	0,9	0,8	1,0	0,8	0,8	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	16,3	9,3	5,9	11,1	9,9	11,0	10,1	8,0	7,9	11,3
Öffentliche Verwaltung	27,9	25,8	29,0	25,4	26,4	22,9	22,5	24,3	22,6	25,3
Sonstige Dienstleistungen	4,9	3,2	3,7	3,2	3,2	2,6	3,8	3,2	3,0	3,5

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Im Unterschied zur Beschäftigung entwickelte sich das Angebot an unselbstständigen Arbeitskräften in Niederösterreich dynamischer als in Wien. Mit +1,1% übertraf man dabei auch den österreichischen Durchschnitt. Zusammen mit einer überdurchschnittlich stark zurückgehenden Zahl an SchulungsteilnehmerInnen (-8,0% gegenüber dem Vorjahr) führte dies zu einem nur moderaten, im Bundesländervergleich unterdurchschnittlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit von -2,0% bzw. einem Rückgang der Summe an Arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen von -3,0%. Auffallend ist, dass die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen einerseits in Niederösterreich überdurchschnittlich abnahm (-8,0%) und andererseits jene der arbeitslosen älteren Arbeitskräfte überdurchschnittlich stark zulegte (+6,0%). Während sich Zahl der ausländischen Arbeitslosen im Bundesdurchschnitt verringerte, stieg sie in Niederösterreich um 2,6% an. Die Zahl der inländischen Arbeitslosen nahm im selben Ausmaß ab wie jene der männlichen (-3,1%), die weibliche Arbeitslosenzahl sank weniger stark (-0,9%) im Vergleich zum III. Quartal 2019 des Vorjahres.

Im **Burgenland** verringerte sich das Beschäftigungswachstum im III. Quartal im Vergleich zum Vorquartal erneut auf +1,0% gegenüber dem Vorjahr, nachdem es im I. Quartal 2019 noch das Bundesland mit den größten Zuwächsen an unselbstständig Beschäftigten gewesen war. Anders als im Vorquartal bildete das Burgenland jedoch nicht mehr das Schlusslicht im Bundesländerranking, sondern verbesserte sich um einen Platz (vor Kärnten). Mit einem Wachstumsbeitrag von jeweils +0,2 PP wurde die Entwicklung maßgeblich von der Bauwirtschaft, den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen getragen. Im II. Quartal 2019 lagen die Wachstumsbeiträge dieser Sektoren allerdings noch bei +0,4 PP. Den größten Beschäftigungszuwachs verzeichneten im III. Quartal 2019 die persönlichen Dienstleistungen (+6,4%), die ebenso mit +0,2 PP zum Wachstum im Burgenland beitrugen. Dämpfend wirkten hingegen die Sachgüterproduktion und der Bergbau, deren Beschäftigung mit –0,2% bzw. –0,6% im Vergleich zum Vorjahr abnahm. Die demographische Gruppe, die im III. Quartal das höchste Beschäftigungswachstum verzeichnete, waren die ausländischen Arbeitskräfte (+3,9%). Die Beschäftigung der InländerInnen ging im Gegensatz dazu leicht zurück (–0,2%). Des Weiteren stieg die Frauenbeschäftigung mit 1,3% stärker als jene der Männer (+0,5%). Bemerkenswert ist, dass die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Burgenland mit +1,0% gegenüber dem Vorjahr recht deutlich zunahm. In allen übrigen Bundesländern außer Niederösterreich, das aber eine geringere Zuwachsrate der geringfügigen Beschäftigung aufwies, ging dieselbe im III. Quartal 2019 zurück. Das Angebot an unselbstständig Beschäftigten wuchs im Burgenland im III. Quartal 2019 relativ zum österreichischen Durchschnitt mit +0,8% eher schwach. Nichtsdestotrotz bedingten die geringe Beschäftigungsdynamik sowie der Rückgang an SchulungsteilnehmerInnen (–5,2%) eine vergleichsweise moderate Reduktion der Arbeitslosigkeit von –1,6% gegenüber dem Vorjahr. Ältere ArbeitnehmerInnen waren von einer überdurchschnittlich stark steigenden Arbeitslosigkeit (+6,4%) betroffen. Wie im Vorquartal wich das Burgenland vom Trend der sinkenden Frauenerbeitslosigkeit ab; die Zahl der weiblichen Arbeitslosen stieg im III. Quartal 2019 erneut um 0,7% (II. Quartal 2019 +2,0%) im Vergleich zum Vorjahr. Die Männerarbeitslosigkeit sank mit –4,2% kräftiger als jene in Gesamtösterreich und auch die Zahl der ausländischen Arbeitslosen ging vergleichsweise stark zurück (–6,1%).

5.3 Südregion: Beschäftigungsdynamik nimmt weiter ab, Kärnten mit geringstem Beschäftigungszuwachs

Das Beschäftigungswachstum fiel in der Südregion merklich niedriger aus als im Quartal zuvor. Kärnten war das einzige Bundesland, das eine Zuwachsrate von unter 1,0% verzeichnete, aber auch die Steiermark rangiert am unteren Ende in der diesbezüglichen Rangfolge der Bundesländer.

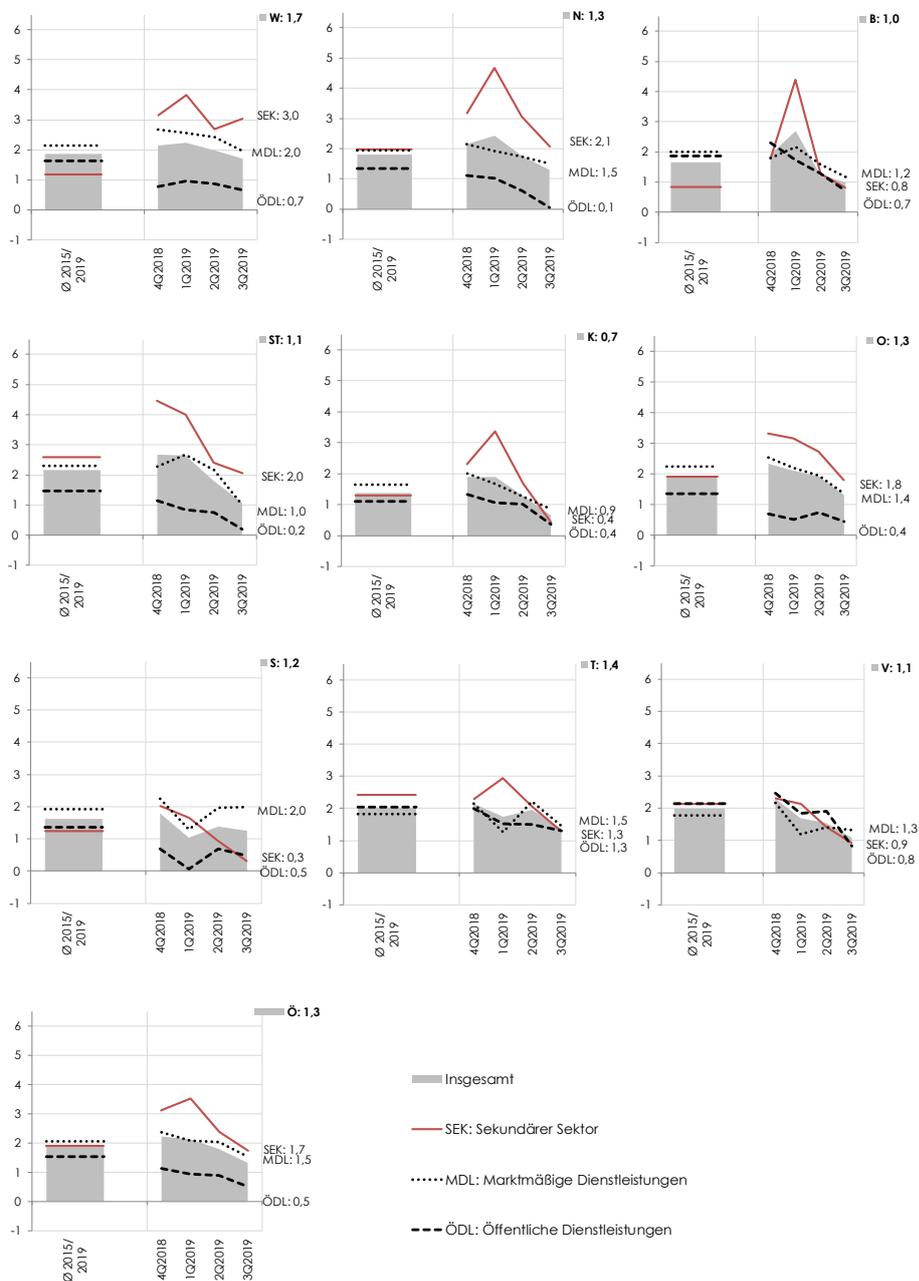
Die **Steiermark** war im III. Quartal 2019 erneut von einem deutlichen Rückgang des Beschäftigungswachstums betroffen. Während die Zuwachsrate im I. Quartal 2019 noch +2,6% gegenüber dem Vorjahr betrug, ging sie im II. Quartal 2019 auf +1,8% zurück und reduzierte sich im III. Quartal um weitere 0,7 PP auf +1,1%. Die quantitativ bedeutsamsten Wachstumsbeiträge kamen wie zuvor aus der Sachgüterproduktion (+0,4 PP) und den unternehmensnahen Dienst-

leistungen (+0,3 PP), allerdings fiel letzterer im Vorquartal um 0,2 PP höher aus. Auch der positive Beitrag der Bauwirtschaft verringerte sich um 0,1 PP auf 0,2 PP. Im selben Ausmaß trugen auch die distributiven Dienstleistungen zum steirischen Beschäftigungswachstum bei. Negative Impulse gingen vom Primärsektor (–0,02 PP), dem Bergbau (–0,01 PP), den Finanz- (–0,01 PP) und den persönlichen Dienstleistungen (–0,07 PP) aus, deren Beschäftigung im III. Quartal 2019 zurückging. Während sich die Beschäftigungszahlen von Frauen (+0,9%) und Männern (+1,0%) ähnlich entwickelten, verzeichnete die Steiermark – wie im Vorquartal – den höchsten Zuwachs in der Beschäftigung der AusländerInnen (+7,3%) in Österreich. Aber auch dieser war geringer als im II. Quartal 2019 (+8,9%), was der insgesamt schwächeren Beschäftigungsdynamik entspricht.

Als eines von zwei Bundesländern wies die Steiermark im III. Quartal 2019 eine im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Arbeitslosigkeit auf. Die stark sinkende Zahl an SchulungsteilnehmerInnen (–7,8%) dürfte dafür verantwortlich zeichnen, was daran ersichtlich wird, dass sich die Summe der Arbeitslosen, unter Berücksichtigung der SchulungsteilnehmerInnen, im III. Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3% verringerte. Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich nicht besonders dynamisch, sondern mit einem Wachstum von +1,0% gegenüber dem Vorjahr im Bundesdurchschnitt. Auffallend ist, dass die ausländischen Arbeitskräfte auch angebotsseitig eine bedeutende Rolle spielen dürften. Ihr Arbeitskräfteangebot stieg um 7,1% und damit im Bundesländervergleich am stärksten. Das Angebot an inländischen unselbständig Beschäftigten ging wie auch in den anderen Bundesländern etwas zurück (–0,3%). Demgemäß stieg auch die Zahl der ausländischen Arbeitslosen mit +5,0% entgegen dem Bundestrend vergleichsweise stark an. Noch stärker war allerdings der Zuwachs der älteren Arbeitslosen (+8,7%). Bemerkenswert ist auch der Anstieg der männlichen Arbeitslosen in der Steiermark im Vergleich zum Vorjahr (+1,2%), deren Zahl im Bundesdurchschnitt schrumpfte.

Kärnten verzeichnete im III. Quartal 2019 das niedrigste Beschäftigungswachstum. Mit +0,7% lag es klar unter dem österreichischen Durchschnitt von +1,3%, kein weiteres Bundesland landete unter der Zuwachsrate von +1,0%. Die saisonbereinigte Beschäftigung ging jedoch mit –0,2% genauso stark zurück wie in Oberösterreich, auch das Burgenland und die Steiermark verzeichneten Rückgänge (jeweils –0,1%). Die verhaltene Beschäftigungsentwicklung in Kärnten fußt auf unterdurchschnittlichen Beschäftigungszuwächsen in allen Wirtschaftsbereichen außer dem Primärsektor, dessen positiver Wachstumsbeitrag jedoch nur 0,1 PP betrug. Der größte Impuls ging vom Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen aus (+0,3 PP), dessen Beschäftigtenzahl mit +2,5% im Vergleich zum III. Quartal 2019 des Vorjahres wuchs. Die Bauwirtschaft (+0,1 PP) sowie die distributiven (+0,2 PP) und öffentlichen Dienstleistungen (+0,1 PP) erbrachten daneben noch positive Wachstumsbeiträge. Wie in der Steiermark sticht auch in Kärnten, angesichts der schwachen Beschäftigungsdynamik, ein überdurchschnittlicher Zuwachs der ausländischen Beschäftigten heraus. Die Beschäftigungsentwicklung der Männer (+0,7%) und Frauen (+0,4%) lag unter jener im gesamten Bundesgebiet, die Zahl der inländischen Beschäftigten ging in Kärnten mit –0,4% am stärksten zurück.

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Das Arbeitskräfteangebot in Kärnten wuchs im III. Quartal 2019 mit 0,5% im Bundesländervergleich am langsamsten, wobei das Angebot an ausländischen Arbeitskräften bemerkenswerterweise überdurchschnittlich anstieg (+5,8%). Diese insgesamt jedoch wenig dynamische

Entwicklung entspricht jener der vergangenen Jahre und ist auch der besonderen demographischen (Alters-)Struktur in Kärnten geschuldet. Gemessen an der Entwicklung der Arbeitslosigkeit verzeichnete Kärnten im III. Quartal 2019 den fünftöchsten Rückgang (–2,1%). Nach Bevölkerungsgruppen nahm die Arbeitslosigkeit von männlichen Arbeitskräften (–3,1%) stärker ab als jene von weiblichen (–1,0%). Während die Zahl der inländischen Arbeitslosen langsamer als im Bundesdurchschnitt schrumpfte (–2,8%), stieg jene der ausländischen an (+1,1%), was mit dem stark gestiegenen Arbeitsangebot dieser Gruppe verbunden sein dürfte. Einen ebenso überdurchschnittlichen Zuwachs erfuhr Kärnten im III. Quartal bei der Arbeitslosigkeit der älteren ArbeitnehmerInnen (+8,1%).

5.4 Westregion: Arbeitslosigkeit nimmt in Vorarlberg zu, in Salzburg und Tirol überdurchschnittlich ab

Wie in allen Bundesländern nahm die Beschäftigungsdynamik im III. Quartal 2019 im Vergleich zum Vorquartal in der Westregion ab. Insgesamt lag der Beschäftigungszuwachs in der Westregion im österreichischen Durchschnitt. Dabei konnte einzig Tirol überdurchschnittlich wachsen, Salzburg und Vorarlberg fielen unter den Bundesdurchschnitt. Von großer Heterogenität war auch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Region geprägt. Während sie in Salzburg und Tirol vergleichsweise stark zurückging, stieg sie in Vorarlberg an. Nichtsdestotrotz blieben die Arbeitslosenquoten die niedrigsten im Bundesländervergleich.

In **Oberösterreich**, wo im III. Quartal 2019 ein Viertel aller unselbständig Beschäftigten in der Sachgüterproduktion angestellt war, ist die Beschäftigungsentwicklung traditionell stark mit der Dynamik in diesem Sektor verbunden. Der dort erwirtschaftete Wachstumsbeitrag betrug im III. Quartal 2019 +0,5 PP und damit etwas weniger als im Vorquartal (II. Quartal +0,7 PP). Ebenso nennenswerte positive Impulse, wenngleich durchwegs etwas schwächer als zuvor, gingen von den distributiven Dienstleistungen (+0,3 PP), dem Bau (+0,2 PP) sowie den unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,2 PP) aus. Frauen und Männer profitierten gleichmäßig vom Beschäftigungswachstum, das jeweils +1,2% gegenüber dem Vorjahr betrug. Wie im Durchschnitt aller Bundesländer blieb die Beschäftigtenzahl der InländerInnen konstant, jene der AusländerInnen stieg in Oberösterreich mit +7,0% vergleichsweise kräftig.

Das Angebot an Arbeitskräften entwickelte sich im III. Quartal 2019 relativ dynamisch mit einer Wachstumsrate von +1,2%. Auch in Oberösterreich wurde dies vor allem durch das deutlich gestiegene Arbeitskräfteangebot der AusländerInnen (+6,7%) getrieben. Die angebotene Arbeitskraft der InländerInnen ging hingegen leicht zurück (–0,1%). Widergespiegelt wird diese Entwicklung in der Veränderung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr. Diese sank im III. Quartal 2019 insgesamt um 2,2%, wobei jene von inländischen Arbeitskräften mit –3,7% zurückging, während die Zahl ausländischer Arbeitsloser um 2,2% stieg. Anders als in Österreich insgesamt verminderte sich die Arbeitslosigkeit von weiblichen Arbeitskräften mit –2,8% mehr als jene von Männern (–1,6%). Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen (–3,5%) und älteren ArbeitnehmerInnen, die mit +6,3% überdurchschnittlich anstieg, entsprach hinsichtlich des Ab- bzw. Aufwärtstrends in Oberösterreich dem gesamtösterreichischen Ergebnis.

Der Arbeitsmarkt in **Salzburg** sticht im III. Quartal 2019 mit dem größten Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr heraus. Arbeitsnachfrageseitig gestaltete sich die Arbeitsmarktentwicklung weniger dynamisch: So wuchs die Beschäftigung mit 1,2% in Salzburg etwas langsamer als im österreichischen Durchschnitt. Quantitativ spürbare Wachstumsbeiträge kamen hier wie im Vorquartal von den distributiven (+0,5 PP) und unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,4 PP). Dämpfend wirkte die Beschäftigungsentwicklung in der Sachgüterproduktion (-0,04 PP), die sich gegenüber dem Vorjahr abschwächte (-0,3%). Bei Betrachtung saisonbereinigter Werte verzeichnete Salzburg einen leichten, im Bundesländervergleich überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachs (+0,3%). Von diesem konnten inländische Arbeitskräfte allerdings nicht profitieren: ihre Beschäftigung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3%. Überdurchschnittlich kräftig war der Zuwachs bei der Zahl ausländischer Beschäftigter (+5,9%). Die Beschäftigung von Männern (+1,1%) und Frauen (+1,0%) entwickelte sich relativ gleichmäßig.

Die Dynamik des Arbeitskräfteangebots schwächte sich in Salzburg gegenüber dem Vorquartal ab und sank von +1,0% im II. Quartal auf +0,8% im III. Quartal 2019. Verantwortlich dafür erscheint insbesondere der auffallend starke Rückgang des inländischen Arbeitskräfteangebots (-0,6%) zu sein. Sowohl Frauen (+0,5%) als auch Männer (+0,8%) erhöhten ihr Arbeitskräfteangebot im III. Quartal 2019 nur unterdurchschnittlich. Allein das Arbeitskräfteangebot durch AusländerInnen entwickelte sich auf Höhe des österreichischen Durchschnitts (+5,1%). Der hinter der Beschäftigungsdynamik zurückbleibenden, schwachen Entwicklung des Arbeitskräfteangebots dürfte es zu verdanken sein, dass die Arbeitslosigkeit in Salzburg stärker zurückging als in jedem anderen Bundesland. Der Rückgang von -8,9% fiel noch höher aus als im Vorquartal, in der die Zahl der Arbeitslosen um 6,5% sank. Bemerkenswert ist, dass alle Bevölkerungsgruppen davon profitierten, sogar die Arbeitslosigkeit bei der Gruppe der älteren ArbeitnehmerInnen schrumpfte im Unterschied zu der Entwicklung in den übrigen Bundesländern (ausgenommen Tirol) um 1,5%. Den größten Rückgang in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen erzielten Frauen (-10,9%), aber auch die Abnahme der Jugendarbeitslosigkeit mit -9,9% in Salzburg ragt heraus. Darüber hinaus erfuhr die Zahl sowohl in- als auch ausländischer Arbeitslosen einen klar überdurchschnittlichen Rückgang (-9,3% bzw. -8,3%).

Gemessen am Beschäftigungszuwachs konnte **Tirol** innerhalb der Ostregion im III. Quartal 2019 das vorteilhafteste Ergebnis verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten wuchs mit 1,4% gegenüber dem Vorjahr rascher als in Österreich, was sich in positiven Wachstumsraten sowohl bei Berücksichtigung saisonbereinigter Zahlen (+0,3%) als auch bei Betrachtung aller Beschäftigungsgruppen niederschlug. Eine sektorale Betrachtung zeigt, dass das Beschäftigungswachstum auf einer breiten Basis stand. Distributive und unternehmensnahe Dienstleistungen (jeweils +0,4 PP), öffentliche Dienstleistungen (+0,3 PP) sowie die Sachgüterproduktion (+0,2 PP) lieferten quantitativ nennenswerte Wachstumsbeiträge. Jedoch konnte die Höhe der Wachstumsbeiträge im Vorquartal nicht erreicht werden. Die Beschäftigungsdynamik wurde darüber hinaus leicht von der Beschäftigungsentwicklung in der Energie- und Wasserversorgung und bei den Finanzdienstleistungen gebremst. Nach Bevölkerungsgruppen spiegelte die Entwicklung der Beschäf-

tigung jene im Bundesdurchschnitt wider, wobei jene der Frauen mit +1,2% überdurchschnittlich, allerdings geringer als die Männerbeschäftigung (+1,3%) wuchs. Während die Zahl der inländischen Beschäftigten um 0,1% wuchs, stieg jene der ausländischen um 5,5%.

Die Arbeitskräfteangebotsdynamik kühlte sich im III. Quartal 2019 relativ zum Vorquartal ab (II. Quartal +1,4%), nahm aber mit +1,1% etwas stärker als im österreichischen Durchschnitt zu. Den höchsten Zuwachs verzeichneten dabei ausländische Arbeitskräfte, die ihr unselbständiges Arbeitskräfteangebot um 4,8% gegenüber dem Vorjahr ausweiteten. Die vergleichsweise dynamische Beschäftigungsentwicklung in Tirol dürfte dazu beigetragen haben, dass die Zahl der Arbeitslosen mit –7,1% merklich zurückging (II. Quartal 2019 –8,3%). Die reduzierte Zahl an SchulungsteilnehmerInnen (–6,7%) beschleunigte das Tempo des Rückgangs der Summe der Arbeitslosen und in Schulung stehenden Personen (–7,1%) nicht. Dabei ist es bemerkenswert, dass – wie in Tirol – die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen über alle Personengruppen hinweg abnahm, und zwar in jeweils größerem Ausmaß als im Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer. Die Arbeitslosigkeit der Frauen (–7,5%) ging kräftiger zurück als jene der Männer (–6,7%), jene der AusländerInnen (–8,4%) stärker als jene der inländischen Arbeitskräfte (–6,6%). Die Jugendarbeitslosigkeit verringerte sich um 9,2% und selbst die Zahl der arbeitslosen Älteren (über 55 Jahre) schrumpfte geringfügig (–0,2%).

Vorarlberg verzeichnete im III. Quartal 2019 mit +1,1% das geringste Beschäftigungswachstum innerhalb der Westregion. Nachdem die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr im I. Quartal 2019 noch +1,7% betragen hatte (bereits deutlich weniger als im Jahr zuvor), setzte sich die Verringerung der Beschäftigungsdynamik nach einer Zuwachsrate von +1,5% im II. Quartal 2019 damit weiter fort. Dabei fällt insbesondere die deutliche Abnahme in der Beschäftigungsdynamik in der Sachgüterproduktion auf. Der Wachstumsbeitrag derselben hatte im II. Quartal 2019 noch +0,4 PP betragen, im III. Quartal 2019 fiel er um 0,3 PP niedriger aus. Auch die Beschäftigungszuwächse bei öffentlichen Dienstleistungen verloren an Dynamik (Wachstumsbeitrag II. Quartal 2019 +0,5 PP, III. Quartal 2019 +0,2 PP). Am meisten trug die im Vergleich zum Vorquartal rascher wachsende Beschäftigung im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,4 PP) zur Beschäftigungsentwicklung in Vorarlberg insgesamt bei. Abgesehen von einem überdurchschnittlichen Wachstum der Beschäftigung von Frauen (+1,2%), nahm die Beschäftigung in den weiteren Bevölkerungsgruppen nur unterdurchschnittlich zu (Männer +0,8%, AusländerInnen +4,0%). Die Zahl der inländischen Beschäftigten blieb stabil, und die geringfügige Beschäftigung nahm mit –0,6% im Vergleich zum Vorjahr ab.

Auf der Angebotsseite konnte der Arbeitsmarkt in Vorarlberg ein um 1,0% gestiegenes Arbeitskräfteangebot an Unselbständigen verzeichnen. Entgegen dem Bundesdurchschnitt wuchs das Arbeitskräfteangebot der Frauen mit +1,1% kräftiger als jenes der Männer, das auch im Bundesländervergleich relativ schwach anstieg (+0,8%). AusländerInnen boten um 3,8% mehr Arbeitskraft an als im III. Quartal des Vorjahres, das Angebot der InländerInnen veränderte sich gegenüber dem Vergleichsquartal im Vorjahr nicht. Der Umstand, dass das Beschäftigungswachstum in Vorarlberg das Wachstum des Arbeitskräfteangebots im III. Quartal 2019 nur leicht (um 0,1 PP) übertraf, führte zusammen mit einer überdurchschnittlichen Reduktion der in Schu-

lung stehenden Personen (–8,3%) zu einer Zunahme der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen. Dies war im III. Quartal 2019 ansonsten nur in der Steiermark der Fall, der Anstieg in Vorarlberg fiel mit +0,4% aber höher aus. Berücksichtigt man saisonbereinigte Werte, fällt die Zunahme der Arbeitslosigkeit mit +0,7% noch höher aus. Es ist allerdings anzumerken, dass die Summe der Arbeitslosen und SchulungsteilnehmerInnen zwar in einem geringeren Ausmaß als in den übrigen Bundesländern, aber doch, abnahm. Vom Anstieg der Arbeitslosenzahlen betroffen, sind alle Personengruppen außer Frauen, deren Arbeitslosigkeit leicht abnahm (–1,0%). Während sich die Zahl der arbeitslosen älteren ArbeitnehmerInnen mit +5,0% nur um 0,1 PP schneller als im Bundesdurchschnitt steigerte, stieg die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen bis 25 Jahre (+3,3%), der Männer (+1,8%) sowie der inländischen Arbeitskräfte (+0,5%) an. Dies war in keinem anderen Bundesland der Fall. Die Zahl der arbeitslosen AusländerInnen, die in Vorarlberg gegenüber dem Vorjahr um 0,3% wuchs, stieg im III. Quartal 2019 hingegen auch in Nieder-, Oberösterreich, der Steiermark und Kärnten, was durch eine vergleichsweise kräftige Ausweitung des Arbeitskräfteangebots dieser Personengruppe bedingt sein dürfte.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100 / (Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2015=100, arbeitstagig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- Österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- Österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+4,1	-0,7	+3,5	+5,6	+7,3	+0,0	+2,5	+4,5	-1,3	+1,8
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+2,9	-1,2	+3,1	+4,9	+4,9	-0,7	+0,9	+3,3	-1,3	+0,8
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+3,3	-0,8	+3,4	+5,4	+5,2	-0,6	+1,7	+3,4	-1,4	+1,2
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+2,2	-1,7	+0,6	+4,7	+0,1	-1,6	+0,9	+0,0	-0,2	+0,7
Vorleistungen	+2,9	-3,4	+1,3	-4,1	-1,1	-2,0	-1,3	-1,6	+1,3	-2,2
Energie	+8,7	+2,2	+5,5	+12,2	+22,2	+5,3	+11,2	+20,1	+2,1	+8,5
Investitionsgüter	+2,3	+1,6	-1,5	+19,1	-2,4	-2,8	-1,3	-7,0	-6,1	+1,5
Kurzlebige Konsumgüter	+0,5	-10,0	-1,7	-2,5	-3,5	+4,1	+4,5	+7,7	+2,4	-0,0
Langlebige Konsumgüter	-12,5	-0,8	+27,4	-9,1	+54,9	-3,4	+6,6	+1,9	-1,0	-0,2
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	+7,3	-8,6	-0,2	+7,8	-18,0	-21,6	-3,0	-8,1	-4,5
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+1,4	-2,3	+0,1	+4,2	-0,5	-1,8	+0,2	-0,2	-0,1	-0,6
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+1,4	-2,6	+0,2	+4,3	-0,7	-1,4	+0,5	-0,2	-0,0	-0,5
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+2,3	+0,3	-2,4	-2,6	-6,7	+4,9	+5,7	+0,2	+5,0	+1,8
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-5,4	+7,9	-5,1	-1,3	-12,3	+2,3	+15,3	+2,4	-6,4	-1,9
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-39,9	.	-23,1	.	+12,3	.	-32,9
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	-8,8	+0,2	+2,4	-0,7	+1,9	-7,3	-2,1	+5,7	+1,1	-0,9
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	-2,9	-6,4	-5,3	-1,7	+23,1	+7,8	-6,5	+4,7	+2,2	-0,1
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+6,3
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+1,5	+3,7	.	+10,0	-1,2	+8,4	+22,7	+7,1	-6,3	+6,1
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+0,6	-0,9	+1,9	-3,9	+7,1	+1,0	-3,3	-6,0	-7,2	-1,1
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+0,2	+1,4	+0,2	-3,0	-7,9	-2,4	+11,4	+7,2	-1,4	+0,6
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+10,3	-11,7	+5,8	-4,4	+5,1	-9,5	+0,3	-4,0	-1,3	-6,5
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-3,6	-3,8	-5,8	-1,9	-2,4	-0,5	-16,2	-6,0	+6,1	-3,0
Maschinenbau (C28)	-3,5	+11,1	-21,7	+18,4	-2,4	+0,0	+3,5	-11,6	-4,5	+2,9
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	+9,4	+4,7	-4,5	+28,0	.	-1,8	+1,4	+43,8	+1,3	+7,9
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+0,6	-40,1	+14,2	-13,7	+61,7	-0,8	-1,5	+2,3	+2,7	-7,6
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+9,7	+1,1	+6,4	+13,2	+22,5	+19,2	+11,8	+20,2	+1,9	+11,4
WASSERVERSORGUNG (E)	+9,7	+14,5	+10,8	+24,1	+14,1	+12,5	+27,6	+8,0	-5,4	+13,8
BAU (F)	+4,8	+2,5	+11,9	+7,8	+27,7	+3,9	+2,7	+12,3	-6,4	+5,4
Hochbau	+0,4	+10,8	+7,8	+16,2	+14,4	+6,3	+10,2	+11,1	-18,2	+5,5
Tiefbau	-1,5	-4,9	+20,4	-4,9	+30,6	+6,7	-10,6	+8,7	-39,7	-1,8
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+9,1	+0,4	+13,3	+7,4	+38,0	+2,0	+0,5	+13,6	+8,4	+6,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+1,7	+1,9	-0,3	+2,2	+1,6	+2,3	+1,4	+1,7	+1,6	+1,9
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+8,5	-4,4	-0,6	+2,3	-0,1	-2,4	+0,0	.	+1,7
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+10,2
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+4,0	-1,4	-2,3	+2,8	-1,8	+2,0	+2,4	+2,7	+2,8	+1,4
c11 Getränkeherstellung	+0,3	+3,4	-0,7	-1,2	+1,8	+3,9	-0,7	-1,3	+2,7	+1,4
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-6,2	+0,9	.	-11,8	.	-0,2	.	+3,1	-5,8	-4,0
c14 Herst. von Bekleidung	-4,4	.	.	-5,0	.	-4,0	-4,5	-1,0	.	-5,2
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	.	.	.	-1,5	.	.	+1,6	-5,0
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-13,6	+3,4	-0,3	+2,5	+1,5	+2,0	+0,6	+2,2	-6,9	+1,4
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,5	+2,2	.	-0,9	.	+0,1	.	.	+2,0	+0,8
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-6,2	-4,0	-6,2	-2,6	+1,9	-0,2	-8,3	-15,5	-2,4	-4,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+0,2	+9,1	.	+10,0	+1,9	+2,7	.	+4,2	.	+4,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+10,2	+9,8	.	.	+7,6	.	.	.	.	+6,6
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+1,7	-0,1	+4,4	-4,8	+0,2	+0,1	-2,4	+5,6	+5,1	+0,6
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+20,4	+8,1	-7,6	-2,6	-8,1	-1,3	+1,5	+0,6	-0,3	+0,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+72,0	+0,4	.	-0,3	.	+0,9	.	+4,4	.	+1,0
c25 Herst. Metallherzeugnissen	-7,7	+0,7	-1,0	+4,0	+3,8	+2,6	+2,2	-0,3	+2,3	+1,7
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+4,0	+6,5	.	+5,0	+11,5	+5,0	-2,8	.	+16,6	+5,2
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-26,7	-0,6	-0,5	+21,7	+12,8	+8,0	+12,8	+8,8	-2,8	+2,0
c28 Maschinenbau	-1,8	+1,5	-9,1	+5,5	+0,6	+6,6	+7,7	+6,7	-0,7	+4,3
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-2,7	+2,4	+2,1	+2,4	.	+2,6	+0,4	.	+6,4	+1,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+230,2	.	.	.	+77,8	+2,0	.	+45,8	.	+44,9
c31 Herst. von Möbeln	+3,2	+1,0	-0,4	-1,1	-5,5	-1,1	+2,4	+2,2	-2,6	-0,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	-2,0	-3,1	+2,0	-1,1	+3,0	+1,8	-9,0	+1,5	+26,7	-0,1
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-1,0	+22,9	+13,0	-36,2	-3,4	-10,7	+9,4	-27,9	+6,5	-8,4
D ENERGIEVERSORGUNG	-1,8	+3,1	-1,1	+1,8	-1,3	+0,7	+3,2	-2,5	+0,1	+0,0
d 35 Energieversorgung	-1,8	+3,1	-1,1	+1,8	-1,3	+0,7	+3,2	-2,5	+0,1	+0,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+65,4	+5,6	+2,5	+4,0	+2,6	-1,4	-0,1	+3,0	+4,1	+9,5
e36 Wasserversorgung	.	.	-0,3	.	.	+1,2	.	.	.	+0,5
e37 Abwasserentsorgung	.	-0,3	+2,7	+3,2	.	.	-4,2	+1,2	.	+0,3
e38 Beseitigung von Abfällen	+163,9	+6,8	+3,5	+4,3	+3,4	-2,1	+1,8	+4,2	+4,8	+13,3
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-1,5
F BAU	+4,2	+3,2	+4,7	+2,4	+1,8	+2,9	-0,5	+3,1	-0,0	+2,8
f41 Hochbau	+10,6	+3,4	+6,6	+3,4	+0,8	+2,9	+1,8	+0,1	-1,5	+4,1
f42 Tiefbau	+5,8	+9,5	+12,1	-1,9	-2,5	+4,6	-5,3	+28,7	-10,2	+4,7
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+1,4	+2,3	+3,7	+3,0	+2,6	+2,4	-0,8	+1,6	+1,8	+2,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-0,3	+0,8	-1,4	+8,0	+0,8	-0,5	+5,3	+0,6	-1,7	+1,7
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,7	-10,9	-1,2	+1,1	-5,2	-22,4	-2,3	.	-3,4
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+5,0
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+6,0	-1,0	+4,7	+2,3	-7,2	+5,2	+6,7	+2,5	+4,3	+2,8
c11 Getränkeherstellung	-6,4	-0,5	-2,8	+15,0	-2,6	+4,9	+16,0	-4,7	-3,5	+9,3
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-3,5	+3,2	.	-9,2	.	-4,2	.	-4,9	-9,9	-7,3
c14 Herst. von Bekleidung	+7,6	.	.	+4,5	.	-3,4	+19,9	-11,0	.	-0,4
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-14,5	.	.	-12,3	.	.	+2,8	-19,4
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-3,6	+1,7	+0,1	-0,6	+3,6	-5,7	-3,2	+5,2	+2,3	+0,1
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+1,7	-9,0	.	+2,0	.	-3,6	.	.	+5,2	-0,7
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-1,4	-3,7	-6,4	+8,7	+10,4	-5,3	-17,7	-0,2	-5,9	-4,9
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-12,3	+13,2	.	+5,3	+1,8	+3,2	.	-2,7	.	+2,9
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-3,4	+2,2	.	.	+11,0	.	.	.	.	+10,3
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+1,7	+0,2	-5,1	-5,5	-0,4	+1,8	-1,1	-2,0	-1,0	-0,0
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+65,1	+2,4	-5,1	-5,7	-4,0	-3,3	+17,1	+2,6	-1,9	+1,8
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	+33,5	-4,6	.	-6,9	.	-9,4	.	+2,4	.	-6,4
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-17,1	-8,0	+7,4	+5,5	+9,0	+0,4	+2,7	-2,1	-4,1	-1,2
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-4,4	+1,0	.	+21,4	+1,6	-12,1	-16,5	.	+7,2	+3,1
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-50,1	-4,9	-5,9	+17,3	+3,5	+5,2	-4,6	-6,6	+7,6	-6,9
c28 Maschinenbau	-13,3	+3,1	-13,4	+16,9	+0,1	+2,0	+4,7	-5,8	-11,7	+2,5
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+15,8	+0,7	-4,4	+29,1	.	+5,4	+1,1	.	-15,6	+11,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+438,6	.	.	.	+190,7	+3,5	.	+0,1	.	+50,8
c31 Herst. von Möbeln	+10,9	-0,1	+5,0	-3,3	+30,6	+0,2	+6,6	+2,8	+6,1	+2,6
c32 Herst. von sonstigen Waren	+9,7	-31,9	+1,5	-6,3	+33,1	+7,0	-5,1	+4,1	+21,8	-2,5
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+10,0	+22,6	+9,5	-34,5	+20,8	-25,7	+3,0	-22,4	+18,3	-6,8
D ENERGIEVERSORGUNG	-1,6	+15,1	+9,2	+14,8	+26,1	+19,6	+15,9	+22,9	+10,4	+5,0
d 35 Energieversorgung	-1,6	+15,1	+9,2	+14,8	+26,1	+19,6	+15,9	+22,9	+10,4	+5,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+36,7	+5,2	+4,5	+17,5	+7,8	+5,6	+12,5	-1,5	-14,7	+11,3
e36 Wasserversorgung	.	.	+13,1	.	.	+0,5	.	.	.	+0,9
e37 Abwasserentsorgung	.	+2,1	+17,0	+14,3	.	.	+37,6	-10,6	.	+5,0
e38 Beseitigung von Abfällen	+75,3	+8,5	-1,3	+20,3	+9,0	+6,9	+8,0	+0,2	-16,3	+14,6
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-21,0
F BAU	+7,7	+6,6	+9,8	+8,1	+12,5	+7,6	+8,3	+13,8	-7,6	+7,7
f41 Hochbau	+6,9	+17,2	+10,2	+14,0	+17,4	+10,4	+16,5	+21,9	-19,4	+10,8
f42 Tiefbau	-6,2	-2,0	-14,8	+2,1	-2,4	+11,5	+1,7	+14,6	-42,1	+2,7
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+10,6	+3,5	+13,7	+7,0	+15,1	+3,9	+5,0	+9,0	+9,2	+7,2

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-0,30	+0,76	-1,39	+8,02	+0,82	-0,45	+5,34	+0,65	-1,75	+1,69
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,00	-0,09	-0,01	+0,02	-0,02	-0,19	-0,02	.	-0,02
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+0,00
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,56	-0,11	+0,38	+0,15	-0,41	+0,45	+0,61	+0,17	+0,46	+0,24
c11 Getränkeherstellung	-0,17	-0,01	-0,31	+0,17	-0,02	+0,04	+4,58	-0,06	-0,07	+0,32
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-0,01	+0,01	.	-0,09	.	-0,02	.	-0,03	-0,55	-0,06
c14 Herst. von Bekleidung	+0,01	.	.	+0,00	.	-0,01	+0,10	-0,07	.	-0,00
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-0,00	.	.	-0,04	.	.	+0,00	-0,08
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,02	+0,08	+0,00	-0,03	+0,42	-0,17	-0,30	+0,47	+0,05	+0,00
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,07	-0,26	.	+0,12	.	-0,09	.	.	+0,16	-0,02
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,03	-0,04	-0,31	+0,03	+0,05	-0,02	-0,40	-0,00	-0,07	-0,05
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-1,38	+0,66	.	+0,10	+0,06	+0,16	.	-0,04	.	+0,12
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,16	+0,00	.	.	+0,17	.	.	.	.	+0,21
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,03	+0,01	-0,34	-0,08	-0,01	+0,09	-0,03	-0,07	-0,05	-0,00
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+1,08	+0,11	-0,14	-0,24	-0,29	-0,08	+0,62	+0,26	-0,03	+0,07
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	+0,44	-0,35	.	-1,06	.	-1,36	.	+0,25	.	-0,62
c25 Herst. von Metallerzeugnissen Metallerzeugnissen	-0,72	-0,59	+0,56	+0,46	+0,44	+0,03	+0,16	-0,14	-1,12	-0,10
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,17	+0,01	.	+1,05	+0,46	-0,15	-0,49	.	+0,19	+0,13
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-9,29	-0,30	-0,65	+0,98	+0,06	+0,32	-0,10	-0,78	+0,60	-0,48
c28 Maschinenbau	-0,78	+0,30	-0,27	+1,87	+0,01	+0,32	+0,72	-0,84	-1,47	+0,31
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+0,80	+0,02	-1,31	+5,21	.	+0,67	+0,03	.	-0,80	+1,01
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+7,36	.	.	.	+0,08	+0,13	.	+0,00	.	+0,70
c31 Herst. von Möbeln	+0,09	-0,00	+0,14	-0,04	+0,39	+0,00	+0,14	+0,05	+0,07	+0,04
c32 Herst. von sonstigen Waren	+0,59	-0,71	+0,04	-0,03	+0,14	+0,07	-0,12	+0,02	+0,62	-0,04
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+1,29	+0,29	+0,17	-1,03	+0,40	-0,68	+0,07	-0,38	+0,32	-0,20

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-2,6	-0,7	+1,0	+8,3	+0,5	-0,8	-11,6	-2,4	+1,2	+0,3
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	.	-2,5	-6,1	+1,1	+12,0	+14,0	-18,0	-5,0	.	+2,2
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+3,6
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+5,7	-4,4	+2,6	+6,9	-1,9	+4,7	+7,7	-0,7	+1,5	+2,3
c11 Getränkeherstellung	-1,1	+5,1	-5,4	-1,4	+3,6	+11,7	-91,0	+2,1	+6,2	-28,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-11,9	+3,1	.	-7,4	.	+10,9	.	+0,4	-6,1	-2,5
c14 Herst. von Bekleidung	+5,5	.	.	+1,2	.	+10,7	-8,9	-5,9	.	-5,2
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-10,9	.	.	-13,9	.	.	+4,8	-33,8
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-7,9	+1,0	+2,2	-1,4	+1,8	-5,4	-1,8	+6,1	+1,6	-0,1
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,5	-8,9	.	-2,2	.	+10,3	.	.	+4,9	+2,0
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,0	-3,6	-5,4	+9,0	+9,1	-6,2	-15,0	-0,9	-5,5	-4,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+1,6	+12,9	.	+4,2	-0,1	+11,3	.	-17,0	.	+9,7
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,5	+38,3	.	.	-0,8	.	.	.	.	+2,8
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+7,4	-1,2	-2,3	-7,9	+4,9	+1,4	-1,6	-7,5	-5,6	-0,9
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+38,8	+2,5	-0,2	-1,3	-4,6	+0,9	+16,5	+5,3	+4,0	+3,1
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	+36,0	-4,7	.	-6,3	.	-17,0	.	-4,4	.	-9,8
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-10,3	-14,2	+6,3	+4,3	+13,2	-0,5	+6,1	-3,4	-1,7	-2,0
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	-7,8	+3,5	.	+6,7	-0,0	-11,7	-14,1	.	+8,8	-0,3
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-52,0	-5,8	-6,6	+14,2	-16,6	+7,3	-10,2	-6,7	+14,7	-7,8
c28 Maschinenbau	-16,8	+12,4	-17,1	+20,3	-2,1	+4,5	+4,8	-7,5	-2,1	+5,8
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+2,4	+5,6	+2,4	+33,7	.	+1,2	+5,4	.	-0,7	+12,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+440,4	.	.	.	+195,9	+1,9	.	-0,2	.	+52,4
c31 Herst. von Möbeln	+8,6	+0,2	+9,5	-3,6	+33,9	+0,4	+4,2	+2,4	+6,1	+2,7
c32 Herst. von sonstigen Waren	-33,9	-44,2	+1,0	-5,4	+31,5	+5,5	+0,1	+6,1	+25,7	-17,6
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+11,1	+26,4	+3,7	-33,9	+18,3	-25,7	+3,2	-23,7	+41,4	-6,4
D ENERGIEVERSORGUNG	-1,5	+10,2	+14,7	+15,2	+26,0	+18,4	+15,9	+21,7	+11,1	+4,7
d 35 Energieversorgung	-1,5	+10,2	+14,7	+15,2	+26,0	+18,4	+15,9	+21,7	+11,1	+4,7
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+6,9	+71,6	+11,5	+6,3	+7,8	-5,1	+3,3	-2,0	-23,1	+14,6
e36 Wasserversorgung	.	.	+13,1	.	.	-12,4	.	.	.	+0,2
e37 Abwasserentsorgung	.	+17,7	.	-35,7	.	.	-40,0	+5,1	.	+35,8
e38 Beseitigung von Abfällen	+19,1	+555,1	-13,0	+20,9	+9,4	+1,9	+14,6	-54,6	-81,2	+71,5
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+5,7	+9,2	+5,1	+10,1	+21,4	+7,0	+5,0	+9,7	-9,9	+7,7
f41 Hochbau	+3,1	+14,7	+13,0	+16,9	+18,0	+5,6	+18,5	+6,2	-6,0	+9,2
f42 Tiefbau	+7,4	-1,5	-27,7	+4,2	+26,8	+9,1	-10,3	+18,9	-43,5	+3,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son.	+17,5	+8,3	+24,0	+3,8	+27,8	+5,3	-8,2	+8,9	+24,9	+9,5

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	-2,0	+0,1	-0,2	+1,8	+0,4	+0,7	+2,2	-0,1	-1,1	+0,2
Unselbständig Beschäftigte	+4,2	+3,2	+4,7	+2,4	+1,8	+2,9	-0,5	+3,1	-0,0	+2,8
Auftragsbestände insgesamt	-0,7	-0,8	+116,1	+1,4	+10,2	-3,6	+32,0	+179,1	-57,5	+11,7
Auftragseingänge insgesamt	+3,3	-11,4	+62,2	+0,1	+16,5	-8,2	+11,4	-1,9	-9,6	-1,1
Geleistete Arbeitsstunden	+3,7	+3,5	+5,9	+2,1	+1,3	+1,8	-0,7	+3,6	-1,6	+2,5
Bezahlte Arbeitsstunden	+4,4	+4,6	+5,8	+2,7	+2,4	+2,7	+0,2	+5,0	-1,0	+3,3
Bruttoverdienste	+10,1	+8,6	+9,8	+6,7	+7,5	+7,4	+3,5	+9,7	+2,4	+7,8
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+7,7	+6,6	+9,8	+8,1	+12,5	+7,6	+8,3	+13,8	-7,6	+7,7
Hochbau	+6,9	+17,2	+10,2	+14,0	+17,4	+10,4	+16,5	+21,9	-19,4	+10,8
Tiefbau	-6,2	-2,0	-14,8	+2,1	-2,4	+11,5	+1,7	+14,6	-42,1	+2,7
Sonst. Bautätigkeiten	+10,6	+3,5	+13,7	+7,0	+15,1	+3,9	+5,0	+9,0	+9,2	+7,2
Auftragseingänge										
Insgesamt	+3,3	-11,4	+62,2	+0,1	+16,5	-8,2	+11,4	-1,9	-9,6	-1,1
Hochbau	-16,4	-21,3	+31,5	-9,3	+27,7	-8,7	+13,4	-15,3	-23,6	-10,0
Tiefbau	+13,8	-16,5	+331,1	-5,1	-18,6	-16,1	+25,4	-29,4	-31,3	-7,8
Sonst. Bautätigkeiten	+30,4	+0,1	+14,9	+14,1	+24,2	-0,3	+3,1	+30,3	+15,3	+12,6
Auftragsbestände										
Insgesamt	-0,7	-0,8	+116,1	+1,4	+10,2	-3,6	+32,0	+179,1	-57,5	+11,7
Hochbau	-6,0	-1,7	+91,0	+18,9	+24,3	-4,4	+77,5	+72,1	-8,3	+10,0
Tiefbau	-10,0	-1,0	+210,4	-20,8	-32,4	-4,9	+6,4	+381,2	-92,5	+11,8
Sonst. Bautätigkeiten	+20,1	+1,6	+69,6	+32,4	+43,6	+4,3	+2,3	+39,5	+9,8	+16,4
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+5,5	+3,8	+3,7	+3,9	+5,1	+4,6	+3,3	+4,5	+3,5	+4,4
Lohnsatz (je USB)	+5,7	+5,2	+4,8	+4,2	+5,6	+4,4	+4,0	+6,5	+2,4	+4,9
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	+1,4	+5,9	+0,4	+7,6	+19,2	+4,0	+5,5	+6,5	-9,9	+4,8
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-8,3	-9,5	-12,8	-7,6	-9,4	-2,7	-9,5	-6,2	-12,5	-8,2

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2019 ¹⁾	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<i>Insgesamt</i>	+6,3	+5,7	+6,2	+6,3	+5,9	+6,5	+9,5	+8,8	+4,2	+7,1
Aus dem Inland	-2,8	+2,7	+3,5	+5,0	+5,6	+2,8	+4,7	+0,7	-2,8	+2,7
Aus dem Ausland	+9,0	+9,9	+17,3	+8,8	+6,2	+10,9	+11,6	+10,3	+6,2	+9,7
Aus Deutschland	+5,3	+0,6	+11,0	+4,5	+6,3	+8,1	+14,3	+12,9	+6,0	+9,7
Aus dem übrigen Ausland	+10,2	+14,4	+23,0	+12,6	+6,0	+13,2	+9,5	+6,9	+6,5	+9,7
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+5,1	+6,4	+7,3	+7,6	+3,7	+6,0	+8,2	+8,0	+3,0	+6,5
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,4	+6,1	+7,8	+7,2	+3,4	+6,0	+6,1	+6,5	+1,7	+5,3
5/4-Stern	+1,7	+7,3	+7,3	+6,8	+4,3	+7,8	+4,9	+9,5	-0,1	+5,4
Aus dem Inland	-2,0	+9,2	+3,1	+7,7	+2,5	+4,7	+3,6	+5,8	-6,7	+4,2
Aus dem Ausland	+2,5	+5,4	+28,2	+4,9	+6,5	+11,4	+5,5	+10,4	+2,1	+6,0
3-Stern	+5,7	+8,3	+11,8	+8,0	+1,4	+4,0	+6,3	+1,1	-0,5	+4,9
Aus dem Inland	-5,0	-0,4	+9,5	+9,2	+3,7	-0,5	+1,7	-8,7	-12,4	+0,5
Aus dem Ausland	+11,4	+22,3	+20,0	+5,3	-0,7	+9,2	+8,2	+3,3	+4,3	+7,8
2/1-Stern	+7,4	-4,4	-5,3	+5,8	+7,6	+4,9	+13,2	+6,7	+16,9	+6,4
Aus dem Inland	-5,5	-6,1	-4,1	+0,9	+6,9	+5,7	+19,0	-0,7	+34,2	+2,5
Aus dem Ausland	+12,5	-1,8	-9,6	+13,3	+8,5	+4,0	+11,0	+7,8	+10,6	+8,4
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+76,2	+32,3	-11,6	+14,3	+6,1	+5,1	+42,6	+30,7	+24,0	+31,1
Aus dem Inland	+64,5	+32,8	-17,4	+13,5	+10,8	+0,5	+29,6	+15,5	+10,5	+16,9
Aus dem Ausland	+77,9	+31,5	+6,4	+15,1	+2,2	+9,9	+45,5	+32,2	+24,7	+35,9
<i>Private Unterkünfte</i>	+40,3	+3,0	+5,4	+7,6	+14,1	+15,8	+19,2	+19,8	+18,0	+16,4
Privatquartiere	+26,1	+1,0	+3,1	+1,5	+9,8	+14,1	+13,7	+4,7	+7,4	+6,7
Aus dem Inland	+14,0	-4,1	+1,8	-0,8	+12,3	+5,7	+3,1	-7,4	+17,0	+0,2
Aus dem Ausland	+27,4	+9,3	+6,7	+8,2	+8,1	+20,8	+17,8	+6,8	+6,2	+11,9
Private Ferienwohnungen/-häuser	+45,9	+9,3	+9,8	+17,5	+16,1	+17,6	+21,7	+25,0	+20,4	+22,8
Aus dem Inland	+25,1	+4,3	+7,0	+11,8	+10,1	+14,2	+12,8	+7,9	+29,2	+11,2
Aus dem Ausland	+47,5	+16,2	+14,6	+24,8	+18,5	+19,1	+23,1	+26,1	+19,6	+25,5
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+11,5	+2,6	+3,0	-2,1	+11,1	+4,7	+12,6	+2,9	+0,6	+5,6
Übernachtungen										
<i>Insgesamt</i>	+9,1	+4,0	+4,7	+4,6	+3,2	+7,6	+8,5	+7,9	+2,7	+6,7
Aus dem Inland	-0,7	+3,0	+2,2	+3,7	+2,3	+5,4	+5,5	+1,7	-1,8	+3,0
Aus dem Ausland	+11,4	+5,7	+13,5	+6,2	+3,9	+10,6	+9,7	+8,8	+3,5	+8,6
Aus Deutschland	+7,7	-2,0	+9,9	+0,1	+4,5	+10,4	+11,5	+12,3	+4,5	+9,1
Aus dem übrigen Ausland	+12,8	+10,1	+19,2	+12,8	+2,8	+10,9	+7,6	+3,3	+1,5	+8,1
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+8,0	+5,0	-0,0	+5,6	+4,3	+7,0	+7,6	+7,0	+0,6	+6,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+6,0	+4,7	+0,4	+5,1	+1,4	+6,7	+5,2	+5,4	-0,6	+4,8
5/4-Stern	+4,1	+6,9	-2,0	+3,1	+2,1	+12,3	+5,7	+7,1	-2,1	+5,1
Aus dem Inland	+2,6	+10,0	-8,0	+4,9	+1,9	+9,5	+5,9	+6,2	-4,4	+4,3
Aus dem Ausland	+4,4	+2,9	+24,2	-0,8	+2,2	+15,3	+5,7	+7,3	-1,5	+5,4
3-Stern	+8,6	+5,4	+5,7	+8,5	-1,2	+1,0	+4,5	+1,8	-3,8	+4,1
Aus dem Inland	-3,5	+0,3	+3,6	+10,2	+0,5	-2,0	+6,1	-8,7	-15,9	+1,0
Aus dem Ausland	+13,4	+14,2	+12,1	+5,3	-2,6	+4,4	+4,0	+3,4	-0,6	+5,8
2/1-Stern	+9,4	-5,4	+0,1	+2,4	+8,1	+3,5	+4,0	+6,0	+17,2	+5,2
Aus dem Inland	-5,7	-5,1	-1,3	-1,8	+3,8	+7,5	+1,1	-2,1	+39,1	+0,9
Aus dem Ausland	+14,4	-5,9	+4,6	+8,2	+12,9	-0,4	+5,1	+7,2	+10,6	+7,3
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+61,9	+29,7	-15,7	+11,9	+2,1	+19,2	+28,0	+21,0	+11,8	+21,8
Aus dem Inland	+25,6	+42,7	-26,4	+15,8	+8,9	+10,5	+22,8	+22,7	+1,1	+15,2
Aus dem Ausland	+66,9	+15,2	+3,8	+9,2	-1,9	+25,7	+28,8	+20,9	+12,3	+23,2
<i>Private Unterkünfte</i>	+34,7	+5,7	+4,9	+6,0	+7,8	+12,2	+10,2	+10,7	+9,9	+10,7
Privatquartiere	+15,0	+3,2	+1,7	+3,2	+7,1	+15,0	+8,7	+1,7	+10,5	+5,7
Aus dem Inland	+11,6	-6,0	+1,8	+1,1	+7,1	+5,4	+0,7	-6,1	-6,4	-0,2
Aus dem Ausland	+15,3	+14,0	+1,5	+7,3	+7,1	+20,9	+11,0	+2,8	+12,7	+8,9
Private Ferienwohnungen/-häuser	+41,9	+11,8	+9,0	+9,1	+8,0	+9,8	+10,8	+12,9	+9,8	+12,9
Aus dem Inland	+34,5	+11,6	+8,3	+5,8	+3,3	+9,5	+7,1	+3,4	+20,5	+7,6
Aus dem Ausland	+42,3	+11,9	+9,8	+11,8	+9,4	+9,9	+11,2	+13,4	+9,1	+13,8
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+10,0	+0,0	+15,4	-0,3	-0,2	+7,4	+11,3	+10,3	+3,4	+6,8

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2018 im März, 2019 im April sind die Werte nur bedingt interpretierbar.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Vorläufige Sommersaison 2019 (Mai bis September)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<i>Insgesamt</i>	+4,1	+6,8	+5,5	+3,6	+3,3	+4,5	+3,3	+0,6	+2,3	+3,2
Aus dem Inland	+2,5	+6,2	+4,0	+2,5	+3,6	+2,9	+2,9	+0,8	-1,8	+3,0
Aus dem Ausland	+4,4	+7,6	+10,4	+5,4	+3,1	+6,1	+3,5	+0,6	+3,2	+3,2
Aus Deutschland	+4,6	+2,0	+8,5	-0,7	+2,5	+5,1	+3,9	+1,9	+2,6	+2,7
Aus dem übrigen Ausland	+4,4	+10,3	+12,1	+10,9	+3,8	+6,9	+3,1	-1,2	+4,5	+3,6
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+3,7	+7,4	+5,0	+5,2	+6,8	+4,0	+3,9	+0,4	+0,9	+3,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,5	+7,5	+5,4	+5,3	+2,2	+4,1	+3,0	-0,0	+0,4	+2,7
5/4-Stern	+2,7	+10,6	+5,4	+5,1	+3,3	+5,9	+2,8	+3,6	+1,3	+4,0
Aus dem Inland	+6,3	+13,7	+2,5	+5,0	+3,7	+5,0	+6,2	+6,2	+0,1	+6,0
Aus dem Ausland	+2,1	+7,4	+17,2	+5,2	+2,9	+6,7	+1,5	+3,1	+1,7	+3,1
3-Stern	+2,4	+6,6	+7,3	+5,5	+0,9	+0,9	+2,3	-3,9	-4,5	+1,3
Aus dem Inland	-1,2	+3,0	+6,6	+6,3	+1,0	-0,9	+2,4	-5,2	-14,2	+1,2
Aus dem Ausland	+4,0	+9,6	+3,9	+0,8	+11,5	+2,5	+2,3	-3,7	-1,5	+1,3
2/1-Stern	+1,0	-1,0	-2,0	+5,9	+2,1	+5,9	+7,0	-3,4	+9,6	+1,3
Aus dem Inland	-8,4	-1,6	+0,6	+3,6	-0,0	+6,2	+5,4	-6,5	+12,4	+0,3
Aus dem Ausland	+4,1	-0,1	-11,2	+8,8	+4,2	+5,6	+7,5	-2,9	+8,8	+1,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+46,8	+3,4	-10,9	+3,7	+1,6	+0,5	+14,1	+6,3	+7,7	+10,2
Aus dem Inland	+65,2	+10,3	-14,1	+4,6	+5,9	+3,4	+11,7	+5,8	-0,1	+7,8
Aus dem Ausland	+44,9	-5,6	-2,2	+2,9	-1,3	-2,0	+14,5	+6,3	+8,1	+10,9
<i>Private Unterkünfte</i>	+23,4	+2,9	+7,2	+1,7	+4,2	+10,1	+2,1	+1,5	+3,8	+3,9
Privatquartiere	+13,0	+1,1	+6,4	-2,1	+1,1	+8,6	+1,6	-6,6	-0,7	+0,2
Aus dem Inland	+20,0	+1,2	+8,3	-3,7	+2,7	+3,7	-3,1	-10,4	-0,2	-0,3
Aus dem Ausland	+12,4	+0,9	+1,3	+1,5	+0,1	+12,2	+3,2	-6,0	-0,7	+0,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	+27,3	+8,4	+8,6	+7,0	+5,6	+11,5	+2,3	+4,5	+4,8	+6,1
Aus dem Inland	+27,6	+6,1	+9,9	+0,9	+4,0	+8,1	-0,5	+2,1	+10,4	+4,0
Aus dem Ausland	+27,3	+11,2	+6,7	+13,7	+6,2	+13,0	+2,7	+4,6	+4,3	+6,6
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+1,8	+6,0	+5,9	-2,4	-6,8	+4,2	+1,0	+0,6	+6,2	+2,7
Übernachtungen										
<i>Insgesamt</i>	+5,3	+4,0	+2,8	+2,7	+0,3	+4,3	+2,8	+1,0	+3,7	+2,5
Aus dem Inland	+3,4	+4,6	+2,1	+1,5	+1,1	+2,7	+1,4	-0,2	-0,9	+1,9
Aus dem Ausland	+5,7	+3,1	+4,6	+4,6	-0,2	+6,0	+3,3	+1,2	+4,4	+2,7
Aus Deutschland	+6,2	+0,8	+4,5	-0,9	-1,1	+3,2	+4,2	+2,1	+2,7	+2,3
Aus dem übrigen Ausland	+5,5	+4,4	+4,7	+11,0	+1,2	+9,0	+2,3	-0,3	+8,0	+3,2
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+4,8	+5,2	-2,2	+4,1	+3,1	+4,9	+3,8	+1,0	+1,5	+2,5
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,4	+5,1	-1,5	+4,0	-0,7	+4,5	+2,5	+0,3	+0,7	+1,9
5/4-Stern	+3,7	+8,6	-4,2	+3,6	+0,5	+8,6	+2,8	+2,9	+0,8	+3,2
Aus dem Inland	+8,2	+13,6	-8,1	+3,8	+1,6	+7,9	+4,3	+5,1	+1,4	+4,5
Aus dem Ausland	+3,0	+2,7	+8,6	+3,2	-0,4	+9,4	+2,4	+2,6	+0,7	+2,7
3-Stern	+3,0	+3,6	+3,5	+4,3	-2,3	+0,6	+1,8	-2,6	-2,2	+0,6
Aus dem Inland	-2,0	+2,4	+3,2	+4,7	-1,5	-0,5	+3,8	-7,2	-13,8	+0,3
Aus dem Ausland	+4,6	+4,6	+3,5	-2,8	+5,4	+1,7	+1,2	-1,9	+0,3	+0,7
2/1-Stern	+2,6	-2,6	-1,9	+6,1	-1,0	+2,1	+2,6	-3,6	+9,3	-0,0
Aus dem Inland	-6,8	-2,2	+2,2	+4,7	-3,3	+4,4	+0,1	-4,2	+16,5	-0,2
Aus dem Ausland	+5,2	-3,2	-11,7	+7,8	+1,2	+0,2	+3,3	-3,5	+7,6	+0,0
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+40,9	+9,1	-20,7	+4,5	-2,4	+11,7	+11,7	+5,9	+6,9	+7,5
Aus dem Inland	+39,0	+18,2	-25,0	+6,1	+2,2	+15,5	+5,9	+6,4	-6,8	+5,5
Aus dem Ausland	+41,1	-1,1	-14,2	+3,6	-4,7	+9,3	+12,5	+5,9	+7,5	+7,9
<i>Private Unterkünfte</i>	+19,4	+3,5	+4,3	+0,6	-0,1	+6,5	+1,7	+1,2	+2,8	+2,2
Privatquartiere	+4,4	+0,4	+4,5	-2,7	-2,6	+8,7	+1,2	-5,8	+1,6	-0,9
Aus dem Inland	+9,6	+0,5	+7,3	-4,1	-1,5	+4,3	-3,8	-8,1	-6,3	-1,4
Aus dem Ausland	+4,0	+0,3	-0,4	-0,7	-3,1	+11,3	+2,5	-5,5	+2,6	-0,6
Private Ferienwohnungen/-häuser	+24,4	+10,0	+4,1	+3,6	+0,7	+4,9	+1,8	+3,0	+3,1	+3,4
Aus dem Inland	+31,0	+9,1	+6,2	-2,6	+1,1	+6,0	-3,8	-1,8	+2,4	+0,7
Aus dem Ausland	+24,1	+10,7	+2,2	+8,1	+0,5	+4,4	+2,5	+3,3	+3,1	+3,8
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+3,0	+1,0	+13,2	-0,6	-1,7	+1,8	-0,3	+0,9	+12,8	+2,4

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Bisherige Sommersaison (Mai bis August)	Absolute Werte	Mai bis August 2019 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mai bis August 2008/2018 Ø Jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	1.580.601	2,68	+2,8	+0,3
Mittelburgenland	133.667	0,23	+6,0	-0,2
Nordburgenland	1.074.043	1,82	+3,6	+0,7
Südburgenland	372.891	0,63	-0,4	-0,6
<i>Kärnten</i>	8.042.988	13,63	+0,3	+0,4
Klagenfurt-Villach	3.120.306	5,29	+0,7	+0,3
Oberkärnten	3.683.665	6,24	+0,8	+0,1
Unterkärnten	1.239.017	2,10	-2,1	+1,2
<i>Niederösterreich</i>	3.306.809	5,60	+5,0	+1,1
Mostviertel-Eisenwurzen	469.886	0,80	+3,9	+1,0
Niederösterreich-Süd	519.576	0,88	+6,6	-0,2
Sankt Pölten	157.709	0,27	+9,8	+0,9
Waldviertel	880.947	1,49	+1,0	+1,5
Weinviertel	119.378	0,20	+8,8	+1,6
Wiener Umland-Nordteil	367.934	0,62	+4,8	+0,5
Wiener Umland-Südteil	791.379	1,34	+8,0	+1,8
<i>Oberösterreich</i>	3.920.150	6,64	+4,6	+1,3
Innviertel	450.195	0,76	+4,0	+0,4
Linz-Wels	687.234	1,16	+9,8	+1,9
Mühlviertel	417.428	0,71	+9,0	-0,4
Steyr-Kirchdorf	484.697	0,82	+4,6	+1,1
Traunviertel	1.880.596	3,19	+2,0	+1,7
<i>Salzburg</i>	10.676.788	18,09	+2,8	+2,8
Lungau	374.928	0,64	+3,8	+4,0
Pinzgau-Pongau	7.261.830	12,30	+3,0	+2,9
Salzburg und Umgebung	3.040.030	5,15	+2,4	+2,5
<i>Steiermark</i>	5.368.293	9,10	+2,7	+2,5
Graz	733.072	1,24	+6,7	+3,5
Liezen	1.860.788	3,15	+0,6	+3,7
Östliche Obersteiermark	377.266	0,64	+1,3	+0,7
Oststeiermark	1.248.205	2,11	+0,4	-0,3
West- und Südsteiermark	448.908	0,76	+3,2	+2,5
Westliche Obersteiermark	700.054	1,19	+9,6	+5,9
<i>Tirol</i>	16.467.250	27,90	+1,6	+2,1
Außerfern	1.534.745	2,60	-2,6	+2,9
Innsbruck	2.851.263	4,83	+1,3	+1,8
Osttirol	958.040	1,62	+0,3	+1,5
Tiroler Oberland	3.757.532	6,37	+4,2	+2,4
Tiroler Unterland	7.365.670	12,48	+1,5	+2,0
<i>Vorarlberg</i>	3.037.906	5,15	+4,5	+1,8
Bludenz-Bregenzer Wald	2.278.537	3,86	+2,0	+1,5
Rheintal-Bodenseegebiet	759.369	1,29	+12,9	+2,6
<i>Wien</i>	6.623.687	11,22	+6,3	+4,6
<i>Österreich insgesamt</i>	59.024.472	100,00	+2,8	+2,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+1,5	+1,4	+1,0	+1,6	+0,7	+1,6	+1,0	+1,4	+1,4	+1,4
Insgesamt	+1,4	+1,2	+0,9	+1,5	+0,7	+1,5	+0,9	+1,3	+1,4	+1,3
Männer	+1,5	+1,2	+0,3	+1,6	+0,7	+1,6	+0,9	+1,4	+1,2	+1,3
Frauen	+1,3	+1,2	+1,6	+1,4	+0,7	+1,4	+0,8	+1,3	+1,6	+1,3
AusländerInnen	+5,5	+5,7	+3,6	+8,5	+5,8	+6,9	+5,2	+5,5	+4,4	+5,9
InländerInnen	-0,2	+0,3	+0,1	+0,2	-0,2	+0,4	-0,4	+0,2	+0,4	+0,1
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+2,0	+1,8	+1,2	+1,8	+1,3	+1,9	+1,4	+2,0	+1,5	+1,8
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,3	+0,0	-0,3	-0,0	-0,1	+0,1	+0,3	+0,3	+0,3	+0,1
Insgesamt	+1,9	+1,6	+1,2	+1,7	+1,2	+1,8	+1,2	+1,9	+1,5	+1,7
Männer	+2,5	+1,8	+0,8	+1,9	+1,4	+1,8	+1,3	+1,8	+1,3	+1,9
Frauen	+1,3	+1,4	+1,6	+1,5	+1,0	+1,7	+1,2	+1,9	+1,8	+1,5
AusländerInnen	+5,7	+6,1	+4,0	+8,9	+7,0	+7,6	+6,0	+6,5	+4,7	+6,4
InländerInnen	+0,5	+0,7	+0,2	+0,4	+0,3	+0,7	-0,0	+0,7	+0,5	+0,5
Geringfügig Beschäftigte										
	-0,3	+0,9	-0,8	-0,4	-1,5	-0,3	+0,1	+0,3	-0,5	-0,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	-1,1	-0,8	+0,6	+1,5	-0,7	-0,1	-1,3	-1,7	+1,2	+0,5
Insgesamt	-2,0	-3,7	-2,2	-2,5	-5,8	-4,7	-6,5	-8,3	-0,7	-3,4
Männer	-4,8	-6,1	-6,2	-3,6	-8,2	-4,7	-6,4	-8,3	-0,6	-5,2
Frauen	+1,8	-0,9	+2,0	-1,3	-3,2	-4,8	-6,6	-8,4	-0,7	-1,3
AusländerInnen	+4,8	+0,8	-4,9	+3,4	-4,0	-2,7	-4,7	-6,6	+1,3	+1,7
InländerInnen	-6,5	-4,8	-1,6	-4,4	-6,2	-5,5	-7,4	-9,1	-1,8	-5,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-10,6	-14,2	-3,5	+1,7	-11,3	-3,0	-2,9	-10,1	+0,3	-7,8
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+4,7	+5,4	+5,1	+4,2	+6,2	+1,8	+3,0	-2,3	+2,8	+4,0
In Schulung Stehende	-17,7	-8,1	-10,6	-8,6	-13,7	-6,4	-8,4	-6,4	-7,7	-12,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-5,4	-4,5	-4,0	-3,8	-6,9	-5,1	-6,8	-8,1	-2,1	-5,2
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	11,8	7,5	7,5	6,0	8,8	4,8	4,7	4,5	5,3	7,4
Unbereinigt	11,4	6,7	6,2	5,3	7,5	4,1	4,7	4,9	5,3	6,9
Männer	12,2	6,3	5,8	5,1	7,1	3,9	4,4	4,2	5,1	6,8
Frauen	10,5	7,2	6,8	5,5	8,0	4,4	4,9	5,6	5,6	7,0
AusländerInnen	16,2	7,4	3,9	8,1	9,9	6,4	7,2	6,6	7,5	10,1
InländerInnen	9,3	6,6	7,0	4,7	7,1	3,6	3,9	4,4	4,6	6,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+21,6	+5,5	+17,1	+6,5	+4,3	+14,2	+3,9	+0,9	+1,1	+9,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,5	1,9	1,3	2,2	2,2	3,0	2,7	1,8	2,4	2,1
Stellenandrang ³⁾	848	368	497	251	360	138	179	274	228	340

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %.
²⁾ Über 55 Jahre. – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,0	+1,1	+0,8	+1,0	+0,5	+1,2	+0,8	+1,1	+1,0	+1,0
Insgesamt	+0,9	+0,9	+0,7	+0,9	+0,4	+1,0	+0,7	+1,0	+0,9	+0,9
Männer	+1,1	+1,1	+0,3	+1,0	+0,4	+1,0	+0,8	+1,0	+0,8	+1,0
Frauen	+0,7	+0,7	+1,2	+0,8	+0,3	+1,0	+0,5	+0,9	+1,1	+0,8
AusländerInnen	+3,9	+5,9	+3,5	+7,1	+5,8	+6,7	+5,1	+4,8	+3,8	+5,1
InländerInnen	-0,3	-0,2	-0,2	-0,3	-0,6	-0,1	-0,6	-0,1	-0,0	-0,3
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,7	+1,3	+1,0	+1,1	+0,7	+1,3	+1,2	+1,4	+1,1	+1,3
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,3	+0,0	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2	+0,3	+0,3	+0,2	-0,0
Insgesamt	+1,6	+1,1	+0,9	+0,9	+0,5	+1,2	+1,1	+1,3	+1,0	+1,2
Männer	+2,0	+1,3	+0,5	+1,0	+0,7	+1,2	+1,1	+1,3	+0,8	+1,3
Frauen	+1,2	+0,9	+1,3	+0,9	+0,4	+1,2	+1,0	+1,2	+1,2	+1,0
AusländerInnen	+4,9	+6,1	+3,9	+7,3	+6,3	+7,0	+5,9	+5,5	+4,0	+5,8
InländerInnen	+0,4	+0,1	-0,2	-0,2	-0,4	+0,0	-0,3	+0,1	-0,0	+0,0
Geringfügig Beschäftigte	-0,1	+0,3	+1,0	-0,1	-0,8	-0,2	-0,3	-0,2	-0,6	-0,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	-1,6	-0,1	-0,2	+1,0	+0,3	+1,4	-1,5	-0,3	+0,7	-0,2
Insgesamt	-4,5	-2,0	-1,6	+0,2	-2,1	-2,2	-8,9	-7,1	+0,4	-3,2
Männer	-5,6	-3,1	-4,2	+1,2	-3,1	-1,6	-7,1	-6,7	+1,8	-3,8
Frauen	-3,2	-0,9	+0,7	-0,8	-1,0	-2,8	-10,9	-7,5	-1,0	-2,7
AusländerInnen	-1,2	+2,6	-6,1	+5,0	+1,1	+2,2	-8,3	-8,4	+0,3	-0,5
InländerInnen	-6,8	-3,1	-0,8	-1,2	-2,8	-3,7	-9,3	-6,6	+0,5	-4,4
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-12,3	-8,0	-2,7	-1,3	-4,6	-3,5	-9,9	-9,2	+3,3	-7,4
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+3,3	+6,0	+6,4	+8,7	+8,1	+6,3	-1,5	-0,2	+5,0	+4,9
In Schulung Stehende	-5,3	-8,0	-5,2	-7,8	-16,7	-5,1	-9,6	-6,7	-8,3	-6,8
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-4,7	-3,0	-2,3	-1,3	-4,0	-2,8	-9,0	-7,1	-1,1	-3,9
	In %									
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	11,6	7,5	7,5	6,1	8,9	4,9	4,6	4,5	5,4	7,4
Unbereinigt	11,2	6,8	6,3	5,3	7,1	4,4	3,8	3,3	5,1	6,6
Männer	11,8	6,2	5,6	5,0	6,5	4,0	3,7	3,0	4,8	6,4
Frauen	10,5	7,5	7,1	5,7	7,7	5,0	3,9	3,7	5,4	6,9
AusländerInnen	15,5	7,2	3,8	7,6	9,0	6,5	5,2	3,8	6,5	9,3
InländerInnen	9,3	6,7	7,2	4,9	6,8	4,0	3,3	3,2	4,5	5,9
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Offene Stellen Insgesamt	+16,9	+2,8	+10,4	-7,5	-2,8	+4,7	+4,5	+2,0	+11,2	+4,1
	In %									
Offene-Stellen-Rate	1,6	1,9	1,3	2,1	1,9	3,0	2,5	1,8	2,4	2,1
Stellenandrang ³⁾	781	367	529	264	396	149	153	188	217	332

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %.
– ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz-burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+2,0	+1,8	+1,2	+1,8	+1,3	+1,9	+1,4	+2,0	+1,5	+1,8
A Land- und Forstwirts., Fischerei	+2,1	+0,5	-4,6	-2,7	-0,9	+3,3	-2,5	-2,5	+3,2	-0,6
B Bergbau, Gew., Steinen u. Erden	-13,7	+2,5	+3,2	-1,2	+4,3	+1,1	+1,4	+0,1	-2,9	+0,7
C Herstellung von Waren	+0,7	+2,1	-0,9	+2,1	+1,2	+2,6	+1,2	+1,8	+1,3	+1,9
D Energieversorgung	-0,4	+2,6	-0,2	+1,2	-0,1	+1,3	+3,3	-1,6	+4,5	+0,9
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	+0,7	+5,2	+3,8	+4,7	-0,1	+3,5	-0,1	+3,5	+2,7	+3,4
F Bau	+5,2	+5,0	+4,3	+3,3	+2,9	+3,3	+0,3	+2,9	+1,4	+3,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+0,7	+0,8	+1,8	+1,0	+0,3	+1,8	+1,7	+0,9	-0,0	+1,0
H Verkehr u. Lagerei	+1,5	+3,5	+0,0	+2,4	+2,4	+1,7	+1,5	+2,5	+0,3	+2,1
I Beherbergung u. Gastronomie	+4,0	+2,6	+1,7	+1,5	-0,6	+1,6	+1,8	+2,3	+3,0	+2,3
J Information und Kommunikation	+5,4	+2,4	+7,0	+7,3	+7,8	+7,2	+5,7	+8,0	+2,5	+5,8
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+0,5	-2,3	+0,2	-0,3	-0,4	-0,1	+1,6	+0,3	-0,9	-0,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+1,7	-0,5	-0,2	+1,5	+4,8	+2,5	+2,0	+11,0	+7,7	+2,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,4	+3,5	+0,8	+4,7	+5,0	+2,4	+6,3	+3,3	+4,7	+4,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+0,7	+2,4	-0,6	+2,1	+2,7	+1,2	-0,2	+3,3	+1,9	+1,5
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,6	+0,8	+2,0	+0,1	+0,4	+1,6	-0,2	+1,1	+1,7	+0,8
P Erziehung u. Unterricht	+3,8	+2,7	-3,5	+1,0	+1,6	+1,3	+3,7	+3,1	+6,8	+2,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	-1,0	-0,8	+1,9	+2,1	+2,3	-0,1	+2,0	+1,5	+1,2	+0,6
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,4	+1,2	-3,9	+5,4	+1,7	+6,6	+3,0	+2,3	+7,8	+3,4
S Erbringung v. sonst. DL	+2,2	+1,8	+5,4	+1,5	-1,0	-2,7	-0,8	+1,4	+1,5	+0,9
T Private Haushalte	+1,7	-1,1	+8,1	+5,1	-4,4	+0,9	-2,6	+2,4	-5,3	+0,9
U Exterr. Organis., Körperschaften	+5,6	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+200,0	+0,0	+5,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	+2,6	+2,5	+0,0	-3,4	+0,0	+8,8	+25,5	+76,0	+12,7	+5,6
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-3,9	-3,7	-3,3	-2,0	-0,6	-3,7	-4,8	-1,7	+0,8	-3,0
Alle Wirtschaftsklassen	+1,9	+1,6	+1,2	+1,7	+1,2	+1,8	+1,2	+1,9	+1,5	+1,7
Marktorientierte DL	+2,4	+1,7	+1,6	+2,2	+1,3	+1,9	+2,0	+2,2	+1,4	+2,0
Öffentliche DL	+0,9	+0,6	+1,3	+0,7	+1,0	+0,7	+0,7	+1,5	+1,9	+0,9
Primärer Sektor	+2,1	+0,5	-4,6	-2,7	-0,9	+3,3	-2,5	-2,5	+3,2	-0,6
Sekundärer Sektor	+2,7	+3,1	+1,3	+2,4	+1,7	+2,7	+0,9	+2,0	+1,4	+2,4
Tertiärer Sektor	+1,9	+1,3	+1,5	+1,6	+1,2	+1,5	+1,5	+2,0	+1,6	+1,6

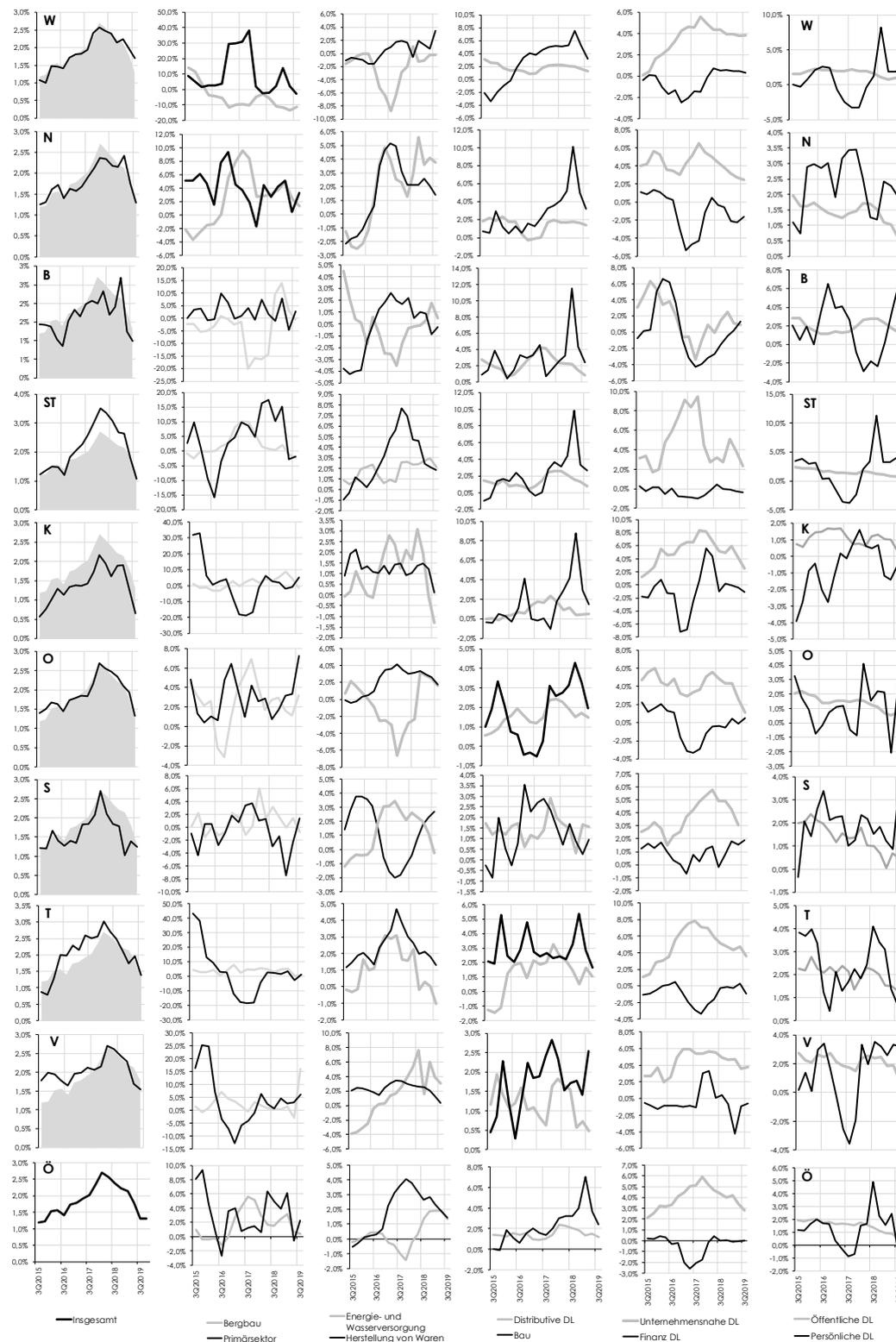
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2019	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) ¹⁾	+1,7	+1,3	+1,0	+1,1	+0,7	+1,3	+1,2	+1,4	+1,1	+1,3
A Land- und Forstwirts., Fischerei	-2,8	+3,3	+2,6	-1,7	+5,1	+7,2	+1,4	+1,2	+6,2	+2,3
B Bergbau, Gew, Steinen u. Erden	-11,4	+1,3	-0,6	-2,4	-1,3	+3,2	-0,8	+1,1	+15,9	+0,4
C Herstellung von Waren	+3,5	+1,4	-0,2	+1,9	+0,1	+1,7	-0,3	+1,3	+0,3	+1,5
D Energieversorgung	-0,6	+0,4	+0,2	+1,4	-1,5	+0,7	+3,0	-2,0	+0,6	+0,2
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	+1,8	+6,2	+0,8	+2,9	-1,0	+2,5	+1,9	+1,0	+8,3	+3,1
F Bau	+3,2	+3,2	+2,4	+2,7	+1,5	+1,9	+1,0	+1,7	+2,5	+2,4
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+0,5	+0,7	+1,4	+0,4	+0,4	+2,0	+1,6	+0,8	-0,2	+0,9
H Verkehr u. Lagerei	+0,8	+2,6	-2,1	+1,4	+2,1	+0,6	-0,1	+0,8	+0,4	+1,2
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,3	+2,8	+1,6	+1,0	-0,1	+1,0	+2,1	+1,5	+2,1	+1,9
J Information und Kommunikation	+6,0	+2,6	+2,1	+8,2	+6,8	+7,3	+6,7	+7,2	+3,8	+6,2
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,3	-1,7	+1,4	-0,4	-1,1	+0,5	+1,9	-1,0	-0,6	-0,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+2,5	+2,2	+2,8	+0,8	+8,3	+3,6	+1,2	+9,2	+9,2	+3,2
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+4,8	+3,0	+0,2	+3,8	+4,6	+1,9	+5,4	+3,2	+8,4	+4,0
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+1,0	+1,7	+0,5	-0,4	-0,4	-1,4	+0,2	+1,5	-0,7	+0,2
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	-0,0	+0,1	+1,8	-0,1	-0,3	+1,5	-0,2	+0,9	+1,0	+0,4
P Erziehung u. Unterricht	+4,5	+1,6	-3,5	+0,7	+1,7	-1,2	+2,8	+2,2	+3,1	+2,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	-0,2	-0,8	+0,3	+0,6	+1,8	-0,6	+1,4	+1,1	+0,1	+0,2
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+1,9	-0,8	+6,4	+5,5	+3,2	+5,4	+6,4	+0,6	+5,0	+2,9
S Erbringung von sonst. DL	-4,4	+1,4	+0,9	-4,9	-1,8	-0,3	-0,5	+2,6	+1,5	-1,7
T Private Haushalte	+0,9	+0,0	-4,7	-0,4	-6,4	-0,7	+2,4	+6,7	-6,2	+0,3
U Exterr. Organis., Körperschaften	+4,8	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+200,0	+0,0	+4,9
Wirtschaftsklasse unbekannt	+3,7	+9,6	+0,0	-4,9	-2,0	+13,9	+36,4	+62,1	+9,6	+6,9
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-3,4	-4,9	-3,9	-5,0	-4,7	-5,3	-6,2	-3,8	-4,2	-4,7
Insgesamt	+1,6	+1,1	+0,9	+0,9	+0,5	+1,2	+1,1	+1,3	+1,0	+1,2
Marktorientierte DL	+2,0	+1,5	+1,2	+1,0	+0,9	+1,4	+2,0	+1,5	+1,3	+1,5
Öffentliche DL	+0,7	+0,1	+0,7	+0,2	+0,4	+0,4	+0,5	+1,3	+0,8	+0,5
Primärer Sektor	-2,8	+3,3	+2,6	-1,7	+5,1	+7,2	+1,4	+1,2	+6,2	+2,3
Sekundärer Sektor	+3,0	+2,1	+0,8	+2,0	+0,4	+1,8	+0,3	+1,3	+0,9	+1,7
Tertiärer Sektor	+1,5	+1,0	+1,0	+0,7	+0,7	+1,0	+1,5	+1,4	+1,1	+1,1

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.